

Ergonomie MARKT

Ausgabe 1 · Januar/Februar 2023

DAS FACHMAGAZIN FÜR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ



Marktübersicht:

Schutzhandschuhe
gegen mechanische
Gefährdungen

Nachhaltigkeit:

Drei große Schritte in
Richtung einer grünen
Zukunft

Arbeitswelt im Wandel:

Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz im
Klimawandel

Messebericht

Arbeitsschutz Aktuell

Stuttgart
Teil 2

12. Jahrgang
ZKV 81959
ISSN 21955506

Knittler
medien schweiz



atlas[®]
SAFETY SHOES



THE NEXT
GREEN STEP 2023:
ATLAS[®] RECYCLING
SAFETY SHOE

Knittler Medien
informiert.
Die Fachmagazine
für Reinigung
und Ergonomie.

Seien Sie gespannt ...

wir setzen neue Impulse.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Schon seit November 2021 veröffentlicht der ERGONOMIE MARKT grüne Seiten.

Unser Verlag hat zwei Themen, die uns ausmachen: Gesundheit (Ergonomie Markt) und Sauberkeit (Reinigungs Markt). Da beide Themenfelder nachhaltig sind, veröffentlichen wir in jeder Ausgabe grüne Seiten. Wir berichten hier über die Entwicklung neuer Stoffe für die Produktion, Energiesparen, Umweltbilanzen, Recycling u.v.m.

In dieser Ausgabe haben wir einen besonderen Leckerbissen für Sie: Atlas-CEO Hendrik Schabsky präsentiert den Atlas Recycling Safety Shoe. Der neue Schuh besteht nicht nur aus recycelten Materialien. Lesen Sie die Details in unserem Bericht ab Seite 16.

Ergonomie für Werkzeuge ist ein wichtiges Thema. Denn der Anwender hat sein Werkzeug jeden Tag zur Hand und die Ergonomie des Werkzeugs bestimmt über Wohlfühlen beim Arbeiten und dem Vorbeugen von gewissen Beeinträchtigungen, die durch den Einsatz des Werkzeugs entstehen. Der Beitrag ab Seite 24 beschreibt: „Warum es E-Schraubenzieher auf Rezept geben sollte.“

Mir bleibt nun Ihnen eine angenehme Lektüre zu wünschen.



Ihr Reinhard Knittler
Herausgeber und Chefredakteur



Sonderteil Nachhaltigkeit

In der Produktion von Persönlicher Schutzausrüstung haben zahlreiche Unternehmen schon große Fortschritte beim Umgang mit Rohstoffkomponenten gemacht und nachhaltige Arbeitsprozesse umgesetzt.

» Weiterlesen auf Seite 14



Handgeführte Werkzeuge

Bei Handwerkszeugen ist eine körpergerechte, ergonomische Gestaltung wichtig, um arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren, durch wiederkehrende Belastungen beziehungsweise Überbelastungen zu minimieren.

» Weiterlesen auf Seite 24

Inhaltsverzeichnis

Marktplatz

- 6 Aktuelle Informationen aus der Branche

Arbeitsschutz- und sicherheit

- 10 Neue Regeln für sicheres und gesundes Arbeiten
- 12 Präsentismus in einer zunehmend mobilen Arbeitswelt

Sonderteil Nachhaltigkeit

- 14 Mit neuer Technologie zu mehr Nachhaltigkeit
- 16 Drei große Schritte in Richtung einer grünen Zukunft

Betriebliches Gesundheitsmanagement

- 18 Lösungsstrategien für eine stabile mentale Gesundheit

Ergonomie am Arbeitsplatz

- 20 Arbeitsplatzadditive für Smart-Working-Konzepte

Handgeführte Werkzeug

- 24 Warum es E-Schraubendreher auf Rezept geben sollte

Arbeitswelt im Wandel

- 26 Auswirkungen des Klimawandels auf Gesundheit bei der Arbeit

Messebericht

- 28 Arbeitsschutz Aktuell 2022 startet durch, Teil 2

Marktübersicht

- 32 Schutzhandschuhe gegen mechanische Gefährdungen

Top-Partner der Ergonomiebranche

- 41 Unternehmen und Verbände stellen sich vor

3 Editorial

49 Internetführer

51 Messeübersicht

53 ErgonomieMarkt/Inserentenverzeichnis

54 Vorschau/Impressum



32

Marktübersicht

In der Marktübersicht „Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken“ hat der Ergonomie-Markt Schutzhandschuhe der PSA-Kategorie II, die die EU Norm EN 388:2016 erfüllen zusammengestellt.

» Weiterlesen auf Seite 32



41

Top Partner der Ergonomiebranche

In der ersten ErgonomieMarkt-Ausgabe des Jahres können Firmen und Verbände ihre Unternehmen, aktuellen Produkte, Dienstleistungsangebote und weitere Informationen vorstellen beziehungsweise präsentieren.

» Weiterlesen auf Seite 41



atlas[®]
SAFETY SHOES

**RECYCLING
SAFETY SHOE**



OBERMATERIAL

aus 92% PET-Flaschen recycelt



ZWISCHENSÖHLE

Feststoffzudosierung
im Produktionskreislauf



RECYCLING INSÖLE

aus umweltfreundlichen Materialien



3i Handhabungstechnik wurde umfirmiert zur Pronomic GmbH

Seit über 30 Jahren ist Pronomic weltweit führend in der Entwicklung neuer innovativer Hebe-Lösungen für Arbeitsplätze und hat nun seine internationalen Vertriebsgesellschaften unter der Marke Pronomic zusammengeführt. „Durch die Umfirmierung von 3i zu Pronomic haben wir unsere Marktposition deutlich stärken können als Hersteller und Anbieter für modulbasierte Systeme und nachhaltige Hebeegeräte-Lösungen“, freut sich Christian Viehmann, Geschäftsführer der neuen Pronomic GmbH und früheren 3i Handhabungstechnik GmbH über diese Veränderung. „Für unsere bisherigen 3i-Kunden bleiben wir unverändert der Experte für ergonomische Handhabungstechnik mit individuell konfigurierten Hebeegeräten.“ Neu ist auch der gemeinsame internationale Web-Auftritt. Pronomic begrüßt seine deutschsprachigen Besucher mit: Wir sind das Unternehmen für Hebe- und Transportlösungen und bieten clevere, individuelle Materialtransportsysteme für nachhaltige Sicherheit am Arbeitsplatz. Eine sichere Arbeitsumgebung für Mitarbeiter schaffen, ist die zentrale Aufgabe und wird weltweit kommuniziert mit dem Pronomic-Kundenversprechen: Smart moves for safe work.

Pronomic GmbH
34260 Kaufungen
Tel.: 0 561 / 50 04 00 - 0

Uvex Group schließ Geschäftsjahr 2021/22 erfolgreich ab

Das Fürther Familienunternehmen Uvex Group hat das Geschäftsjahr 2021/22 mit einer Steigerung des Konzernumsatzes um 11,7 Prozent auf 585 Millionen Euro abgeschlossen. Zugpferd der Uvex Group bleibt die Uvex Safety Group, die mit 445 Millionen Euro (+11 Prozent) 75 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftete. In den meisten Produktgruppen, wie Augenschutz, Handschutz, Fußschutz, Bekleidung und Gehörschutz konnten deutliche Zuwachsraten gegenüber den coronabereinigten Umsätzen des Vorjahres erreicht werden. „Wir haben also unsere Geschäftsfelder rund um unser Credo „Protecting People“ nicht nur bestmöglich diversifiziert, sondern auch erfolgreich Wachstumspotenziale auf den internationalen Märkten für die gesamte Uvex Group geschaffen“, so Michael Winter, geschäftsführender Gesellschafter Uvex Goup.



Michael Winter, Geschäftsführender Uvex-Gesellschafter
Foto: Uvex

Uvex Arbeitsschutz GmbH
90766 Fürth
Tel.: 0 911 / 97 36 - 0

Ampri bleibt Hauptsponsor der Hamburg Sea Devils

Das American-Football-Team Hamburg Sea Devils bestreiten auch die kommende Saison mit Hauptsponsor Ampri. Max Paatz, General Manager der Hamburg Sea Devils: „Als Franchise in der European League of Football wissen wir mit Ampri eine starke norddeutsche Kraft hinter uns zu schätzen.“ Thomas Böhme, geschäftsführender Gesellschafter der Ampri Handelsgesellschaft mbH, ergänzt: „Die Leidenschaft, die die Sea Devils in der vergangenen Saison gezeigt haben, haben uns erkennen lassen, dass wir den richtigen Weg mit dem richtigen Partner gehen.“

Ampri Handelsgesellschaft mbH
21423 Winsen/Luhe
Tel.: 0 41 71 / 84 80 - 0



Thomas Böhme (links) und Max Paatz freuen sich auf eine erfolgreiche Kooperation. Foto: Michael Freitag

Rekordjahr 2022: Beschäftigte so lange krank wie noch nie

Rekordwert bei den Krankschreibungen: Mit durchschnittlich rund 19 Fehltagen war jede bei der Techniker Krankenkasse (TK) versicherte Erwerbsperson im letzten Jahr so lange krankgeschrieben wie noch nie.

Zum Vergleich: Im Jahr 2021 betrug der Durchschnittswert 14,53 Fehltag (2020 15,15 Fehltag; 2019 15,40 Fehltag). Der bisherige Höchstwert seit Beginn der TK-Auswertungen lag im Jahr 2018 mit 15,51 Fehltagen. Die durchschnittliche Fehlzeit aufgrund von Erkältungskrankheiten belief sich 2022 je Erwerbsperson auf 5,75 Fehltag. Zum Vergleich: 2021 waren es nur 1,83 (2020: 2,45; 2019: 2,37). Verantwortlich für diese außergewöhnlich starke Zunahme sind Atemwegserkrankungen wie Erkältung, Grippe und Bronchitis. „Nach einem deutlichen Rückgang der Krankschreibungen in den ersten beiden Coronajahren aufgrund von Abstands- und Hygieneregeln, beobachten wir für letztes Jahr einen Rekordwert“, so Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. „Bereits vor Corona gab es regelmäßig starke Grippe-Wellen im Winter und im Frühjahr. Aber so einen außergewöhnlich hohen Krankenstand hatten wir noch nie.“

Techniker Krankenkasse
22305 Hamburg
Tel.: 0 800 / 285 85 85

Führungswechsel in der Funcke-Unternehmensleitung

Bei der Firma Funcke Sicherheitssysteme GmbH aus Olpe, Hersteller von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz, hat es einen Führungswechsel in der Unternehmensleitung gegeben. Im Rahmen der geplanten Unternehmensnachfolge übernehmen Sebastian Brachthäuser und Andre Meckel die Geschäftsführung des traditionsreichen Fertigungsunternehmens. Damit folgen sie ihren Vätern Klaus Brachthäuser und Manfred Meckel und führen die Funcke Sicherheitssysteme GmbH sicher in die Zukunft.

Funcke Sicherheitssysteme GmbH
 57462 Olpe
 Tel.: 0 27 61 / 941 87 20



Die neuen Geschäftsführer Andre Meckel (links) und Sebastian Brachthäuser. Foto Funcke

Serviceportal erleichtert Meldung an BG und Unfallkassen

Einen Arbeitsunfall anzeigen, ein Unternehmen an- oder abmelden - seit dem Jahreswechsel stehen mehr als 30 Serviceleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung auch online zur Verfügung. Darüber informiert der Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV). Unter www.serviceportal-unfallversicherung.dguv.de können Unternehmen und Versicherte Anliegen zeit- und ortsunabhängig erledigen. Auch über den Portalverbund von Bund und Ländern (www.bund.de) können Versicherte die Serviceleistungen abrufen. Mit der Digitalisierung ihrer Leistungen setzt die gesetzliche Unfallversicherung Anforderungen aus dem Onlinezugangsgesetz (OZG) um. Das OZG verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen ab 2023 auch elektronisch anzubieten und zu einem Portalverbund zu verknüpfen.



Webportal bietet Onlinezugang zu Unfallversicherungen.

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)
 22089 Hamburg
 Tel.: 0 40 / 202 07 - 0

ejendals.com

PREMIUM SAFETY SHOES BY EJENDALS

JALAS® Tempus Kollektion

READY FOR WORK. READY FOR LIFE.

Aus Finnland – für die Welt! JALAS® Tempus

Die innovative JALAS® Tempus Kollektion ist eine absolut neue Sicherheitsschuh-Generation. Vier neue Modelle kombinieren Style, Komfort und Sicherheit. Gegen Verletzungen. Gegen Muskelermüdung. Für mehr Gesundheit. Damit der Tag nach der Arbeit weiter geht.



JALAS® TEMPUS 5628



JALAS® TEMPUS 5668



JALAS® TEMPUS 5606



JALAS® TEMPUS 5618



Mehr Infos über JALAS® Tempus



Schutzausrüstung für eine bessere und gesündere Zukunft

PPE Germany, ein führender Hersteller von Atemschutzmasken aus Berlin, hat es innerhalb von nur 3 Jahren seit seiner Gründung im Jahr 2020 geschafft, sich als der größte Produzent von FFP2-Atemschutzmasken innerhalb Deutschlands und Europa zu etablieren. Mit einer beeindruckenden Produktionskapazität von bis zu 45 Millionen Stück medizinischen und FFP2-Masken pro Monat und einer eigenen Produktion in Berlin stellt PPE Germany hochwertige und zuverlässige Atemschutzmasken Made in Germany her. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg von PPE Germany ist ein Maskenmodell, das erstmals nicht nur Patienten, sondern auch medizinisches Personal schützt. Mit neuen, für den Einsatz im Gesundheitswesen geeigneten Materialien, neuartigem Design und einer Doppel-Zertifizierung als FFP2-Maske und Medizinprodukt der Klasse 1 überzeugt die Maskeninnovation nicht nur Krankenhäuser, Apotheken und Pflegeeinrichtungen. Eine solche Doppel-Zertifizierung bedeutet, dass die Masken speziell für den Einsatz in medizinischen Einrichtungen entwickelt wurden und sowohl den Schutz der FFP2-Maske als auch den Schutz einer medizinischen Maske in sich vereint.

PPE Germany GmbH
13587 Berlin
Tel.: 0 30 / 202 36 63 80

Dr. Stefan Hussy übernimmt 2023 den Vorsitz der NAK

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat turnusgemäß zum Jahresbeginn den Vorsitz der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (NAK) angetreten. Der Hauptgeschäftsführer der DGUV Dr. Stefan Hussy wurde von den Trägern der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) als Vorsitzender für das Jahr 2023 benannt und übernimmt als Vertreter der Unfallversicherungsträger den NAK-Vorsitz. Die Nationale Arbeitsschutzkonferenz NAK wurde als zentrales Entscheidungsgremium zur Umsetzung der GDA eingerichtet. Sie setzt sich zusammen aus je drei Vertretern des Bundes, der Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Spitzenverbände der gesetzlichen Unfallversicherung. Je drei Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nehmen mit beratender Stimme teil. Der Vorsitz der NAK wechselt jährlich zwischen den GDA-Trägern.



Dr. Stefan Hussy,
NAK-Vorsitzender für 2023.
Foto: BMAS/Thomas Rafalzyk

Nationale Arbeitsschutzkonferenz
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
10317 Berlin
www.gda-portal.de

Nordwest strukturiert IT & E-Business neu

Die Nordwest Handel AG stellt ihren Geschäftsbereich IT & E-Business neu auf. Künftig wird in interne und externe IT unterschieden, um spezifischen Aufgabenstellungen fokussierter zu begegnen. Der neue Geschäftsbereich IT & Prozessmanagement wird seit Mitte November von Dipl.-Ökonom Christian Schepermann geleitet, der über 20 Jahre Erfahrung im IT-Management hat. Martin Reinke verantwortet als Geschäftsbereichsleiter Digitale Services & E-Business alle externen Dienstleistungen und Konzepte für die Fachhandels- und Lieferantenpartner.

Nordwest Handel AG
44263 Dortmund
Tel.: 0 231 / 22 22 30 01



Die Nordwest-Geschäftsbereichsleiter Christian Schepermann (links) und Martin Reinke. Foto: Nordwest

Die Bardusch AG setzt Wachstumskurs fort

Die Bardusch AG expandiert mit einer Niederlassung in Selzach und stärkt ihre Marktposition als einer der führenden Textildienstleister in der Schweiz. 30 neue Arbeitsplätze und eine Investitionssumme von drei Millionen Franken: Im Beisein von 150 geladenen Gästen hat der Textildienstleister Bardusch AG mit Sitz in Basel Ende November 2022 seine neue Niederlassung im solothurnischen Selzach feierlich eröffnet. Die Niederlassung in Selzach ist mit modernster Technik ausgestattet. Mit ihren zertifizierten Aufbereitungsprozessen erfüllt sie die höchsten Reinraum-Anforderungen der Chemie- und Pharmaindustrie, der Medizintechnik sowie der Elektronik- und Biotechnologie-Branche. „Ich freue mich sehr, dass wir nun in Selzach über ein hoch spezialisiertes Kompetenzzentrum für die Aufbereitung von Reinraumtextilien verfügen. Mit dieser Investition bekräftigen wir unser Bekenntnis zum Standort Schweiz“, sagt Heidi Zaugg, Vorsitzende der Geschäftsleitung der Bardusch AG. Allein in den vergangenen zehn Jahren flossen 60 Millionen Franken in die insgesamt sieben Standorte in der Schweiz, um sie strukturell und technisch auf dem neusten Stand zu halten.

Bardusch GmbH & Co. KG
76275 Ettlingen
Tel.: 0 72 43 / 359 98 63

Arbeitsschutz neues Fokusthema auf der Suisse Public 2023

Für Städte und Gemeinden sind sichere und gesunde Arbeitsplätze wesentlich. Deshalb widmet sich die Suisse Public 2023, die am 6. und 7. Juni 2023 auf dem Gelände der Bernexpo stattfindet, dem Thema Arbeitsschutz mit einem eigenen Messebereich. Die Suisse Public ist die bedeutendste Plattform für Entscheidungsträger und operatives Personal aus allen Städten und Gemeinden der Schweiz und gilt als die wichtigste Fachmesse für den öffentlichen Sektor. Das Thema Arbeitsschutz erhält durch die Präsenz an der Suisse Public die nötige Aufmerksamkeit, dort wo sich die relevanten Zielgruppen treffen und über zukunftsweisende Neuheiten austauschen. Neben den Zielgruppen der Suisse Public werden Verantwortliche und Einkäufer aus den Bereichen Industrie, Bauwirtschaft und Dienstleistung mit dem Fokusthema angesprochen. Bis zu 60 Aussteller werden an zwei Tagen innovative Produkte und Lösungen präsentieren. Verschiedene Vorträge und Referate von Experten runden das Programm ab. Die Bernexpo ist Veranstalterin der Suisse Public und wird bei dem Fokusthema Arbeitsschutz von der Hinte Expo und Conference GmbH unterstützt.

Hinte Expo & Conference GmbH
76185 Karlsruhe
Tel.: 0 721 / 931 33 - 0

Arbeitsschutzprämien der BG Bau: Sicherheit zahlt sich aus

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) hat ihren Fördermittelkatalog 2023 veröffentlicht. Er enthält alle Arbeitsmittel und Maßnahmen für sicheres und gesundes Arbeiten, die die BG Bau finanziell bezuschusst. Neu im Katalog sind Arbeitsschutzprämien für Sicherheitsvorrichtungen an Formatkreissägen, ein innovatives Fahrerückhaltesystem für Baumaschinen und Montagetische zur Vorfertigung von Bauelementen. „Wir unterstützen Unternehmen mit Arbeitsschutzprämien bei Investitionen. Nach dem Prinzip ‚wer mehr tut, wird belohnt‘ fördern wir besonders solche Mittel für sicheres und gesundes Arbeiten, die über die gesetzlichen Mindestvorschriften hinausgehen“, sagt Bernhard Arenz, Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG Bau.



BG Bau Prämienkatalog 2023.
 Abb.: TVN Corporate Media

BG Bau - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
10715 Berlin
Tel.: 0 30 / 857 81 - 0

Arbeitskleidung und Werkzeuge aus einer Hand

Auf so mancher deutschen Baustelle könnte der Eindruck entstehen, dass sämtliche Gewerbezweige aufgrund ihrer beinahe uniformen Berufskleidungs Auswahl zu einem einzigen Unternehmen gehören. Handwerkende, die dem Mainstream der Arbeitskleidung selbstbewusst begegnen möchten, haben ab sofort eine neue Option. Mit Scruffs kommt ein unkompliziertes Label für Arbeitshosen und Sicherheitsschuhwerk auf den deutschen Markt, das im englischsprachigen Raum, schon seit geraumer Zeit, zu den Trendsettern gehört. Selbstverständlich sind alle relevanten Produkte den europäischen Standards entsprechend zertifiziert. Die deutschen Fachhandelsbetriebe werden aus dem europäischen Vertriebszentrum im niederländischen Eindhoven beliefert. Ein deutschsprachiges Vertriebsteam kümmert sich um die rasche Abwicklung der Aufträge.



Toolstream bringt Scruffs-Workwear nach Deutschland.
 Foto: Toolstream

Toolstream Ltd
Yeovil, Somerset
BA22 8HZ/Großbritannien
Tel.: +44 (0) 19 35 / 38 22 22

63. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGAUM

Die jährliche wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin findet vom 15. bis 18. März 2023 in Präsenz an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt. Eine Teilnahme per Livestream ist ebenfalls möglich. Der Fachkongress bietet seinen Teilnehmenden ein umfangreiches wissenschaftliches Programm rund um die Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin. Die Schirmherrschaft übernimmt die Thüringer Arbeitsministerin Heike Werner.

Der Wissenschaftskongress versammelt jedes Jahr zahlreiche renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Fachgebieten der Arbeits-, Sozial-, und Umweltmedizin, die ihre aktuellen Forschungsprojekte und -erkenntnisse vorstellen. Neben den klassischen Themen widmen sich die Forschenden den neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Ergänzt werden die über 40 Veranstaltungen des Kongresses durch die Online-Seminare der DGAUM-Akademie sowie durch eine offene Veranstaltung des Modellvorhabens „Gesund Arbeiten in Thüringen“.

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM)
80336 München
Tel.: 0 89 / 33 03 96 - 0



Was gibt es Neues bei der BG Bau?

Neue und aktualisierte Regeln für sicheres und gesundes Arbeiten

2023 treten zahlreiche neue Regelungen und Bestimmungen in Kraft, die auch die Themen Unfallversicherung und Arbeitsschutz betreffen. Außerdem startet die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) weitere Angebote und Services für die Bauwirtschaft und die baunahen Dienstleistungen. Eine Übersicht.

Unternehmensnummer ersetzt Mitgliedsnummer bei der BG Bau

Mitgliedsunternehmen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen erhalten bundesweit einheitliche Unternehmensnummern (UNR.S). Damit werden ab dem 1. Januar 2023 die Mitgliedsnummern abgelöst. Die Umstellung auf die UNR.S hat das Ziel, den Austausch zwischen Unternehmen und ihrer Unfallversicherung zu beschleunigen und zu vereinfachen.

Neue Wie-Berufskrankheit: Chronische Bronchitis durch Quarzstaub

Der Ärztliche Sachverständigenbeirat Berufskrankheiten beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat eine wissenschaftliche Empfehlung für eine neue Berufskrankheit beschlossen, und zwar für die „Chronische obstruktive Bronchitis (COPD) durch langjährige Quarzstaubexposition am Arbeitsplatz“. Mit der Empfehlung des Sachverständigenbeirats besteht für die Unfallversicherungsträger und

Gutachter jetzt eine einheitliche und aktuelle wissenschaftliche Grundlage für die Prüfung der Fälle. Bei Vorliegen aller Voraussetzungen kann die COPD als „Wie-Berufskrankheit“ anerkannt werden.

Neue Grenzwerte für besonders gefährliche Schadstoffe in Abfällen

Da die Europäische Union eine Kreislaufwirtschaft anstrebt, müssen zu deren Verwirklichung die Grenzwerte für Schadstoffe weiter beschränkt werden. Aus diesem Grund haben sich der Europäische Rat und das Europäische Parlament darauf verständigt, die POP-Verordnung (Persistente organische Schadstoffe, POP – Persistent Organic Pollutants) mit der Aufnahme neuer Stoffe und der Herabsetzung bestimmter Grenzwerte für Abfälle anzupassen. Der Grenzwert wird auf 1 mg/kg für Perfluorooctansäure (PFOA) und ihre Salze und auf 40 mg/kg für PFOA-verwandte Verbindungen festgelegt, mit einer Überprüfungs Klausel zur Neubewertung der Lage fünf Jahre nach Inkrafttreten der Ver-



Mit Weitblick die Dynamik der Arbeitswelt erfassen, um schnell mit nötigen Anpassungen der Regeln reagieren zu können.
Foto: BG Bau/Jan-Peter Schulz

ordnung. Geprüft wird darüber hinaus, ob Abfälle, deren POP-Gehalt die festgelegten Grenzwerte überschreitet, als gefährlich eingestuft werden müssen. Kurzketten Chlorparaffine (SCCP), die dem Flammenschutz dienen und beispielsweise in Kabeln, Schläuchen und Dichtungen vorkommen, dürfen vorerst bis 1.500 mg/kg in Abfällen vorhanden sein. Auch hier wird fünf Jahre nach Inkrafttreten der Wert erneut überprüft.

Pflichtschulung beim Umgang mit Isocyanaten

Lacke, Schäume und Klebstoffe, die aus Polyurethanen (PU) bestehen, enthalten Isocyanate. Alle Personen, die mit PU-Materialien arbeiten, müssen ab August 2023 eine Schulung machen, die über den sicheren Umgang mit den Stoffen informiert. PU-Lacke, PU-Beschichtungen, PU-Schäume sowie PU-Klebstoffe werden in fast allen Baubranchen verwendet. Isocyanate sind teilweise als giftig sowie als krebserregend und allergieauslösend eingestuft. Die von den Herstellern angebotenen Schulungen sind kostenpflichtig. Mitgliedsunternehmen der BG Bau können durch einen Freischaltcode auf der BG Bau-Webseite kostenfreie Online-schulungen absolvieren und so die Anforderungen erfüllen.

Neue Arbeitsmedizinische Regel „Ganzheitliche arbeitsmedizinische Vorsorge“

Mitte Dezember 2022 gab das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Arbeitsmedizinische Regel AMR 3.3 „Ganzheitliche arbeitsmedizinische Vorsorge unter Berücksichtigung aller Arbeitsbedingungen und arbeitsbedingten Gefährdungen“ bekannt. Die AMR 3.3 konkretisiert die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV). Ganzheitliche arbeitsmedizinische Vorsorge zielt darauf ab, arbeitsbedingte Erkrankungen einschließlich Berufskrankheiten frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Zudem soll sie einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit leisten und den betrieblichen Gesundheitsschutz voranbringen.

Neues Angebot im Lernportal der BG Bau: „Die sichere Baustelle“

An vier animierten Schauplätzen in den Bereichen Tiefbau, Hochbau, Ausbau und Instandhaltung/Reinigung können Nutzerinnen und Nutzer interaktiv lernen, ob eine Situation sicher ist oder ob Schutzmaßnahmen notwendig sind. Die über 30 animierten Videos spiegeln Alltagssituationen auf Baustellen wider. Sie eignen sich für Einweisungen in die Baustellenbedingungen oder können von Unternehmen als Unterstützung für die Unterweisung genutzt werden. „Die sichere Baustelle“ wird insgesamt in zwölf verschiedenen Sprachen angeboten.

Überarbeitete DGUV Regel 101-021

„Schornsteinfegerarbeiten“

Die aktualisierte DGUV Regel 101-021 bietet Unternehmerinnen und Unternehmern im Schornsteinfegerhandwerk Hinweise für die sichere und gesunde Durchführung von typischen Schornsteinfegerarbeiten und unterstützt somit bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum Arbeitsschutz. Die Aktualisierung der Inhalte erfolgte entsprechend dem geltenden Vorschriften- und Regelwerk des Staates und der Unfallversicherungsträger (BetrSichV, TRBS 2121 Allg. Teil und TRBS 2121-2, ArbStättV, DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“, DGUV Regel 101-038 „Bauarbeiten“). Ebenso wurde der Anhang mit ausführlichen Informationen zu persönlicher Schutzausrüstung für Schornsteinfegerarbeiten angepasst. Zusätzlich findet sich ein neues Kapitel „Arbeiten in der Nähe von Funkanlagen“.

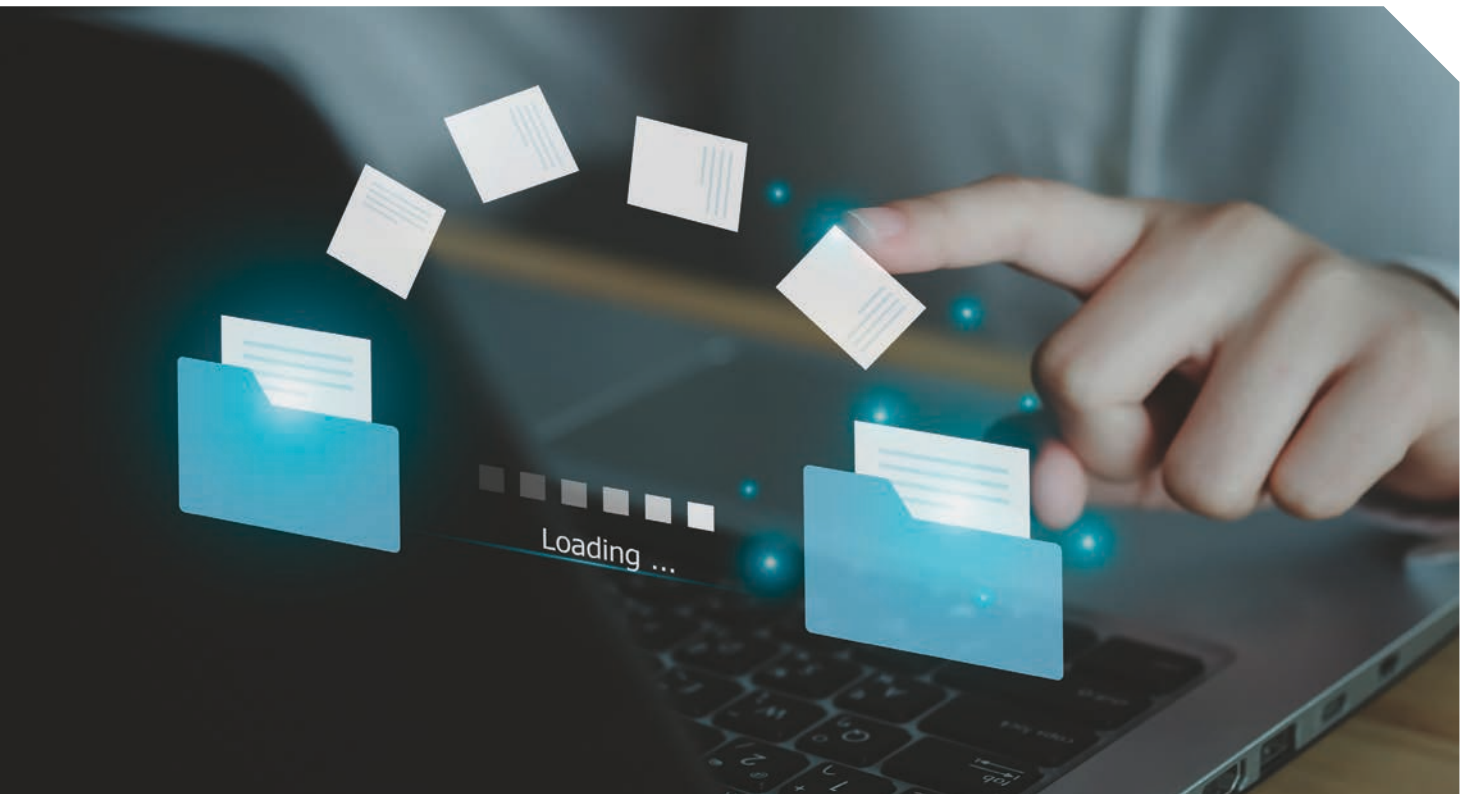
Aktualisierung der DGUV Regel 101-019 „Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln“

In der ersten Jahreshälfte 2023 erscheint die aktualisierte DGUV Regel 101-019 „Umgang mit Reinigungs- und Pflegemitteln“. Die Regel konkretisiert die Umgangsvorschriften der Gefahrstoffverordnung, einschließlich der zugehörigen Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS). Sie wird bei allen Tätigkeiten mit Reinigungs- und Pflegemitteln, die bei Reinigungsarbeiten anfallen, angewandt. Mit der Überarbeitung wird die Regel inhaltlich und formal auf den neusten Stand gebracht.

Ergänzungen beim Arbeitsschutzkontrollgesetz

Bereits am 1. Januar 2021 trat das Arbeitsschutzkontrollgesetz in Kraft. Ab 2026 müssen mindestens fünf Prozent der in einem Bundesland vorhandenen Betriebe pro Jahr durch die Arbeitsschutzbehörden besichtigt werden. Zur Erhöhung der Transparenz und zur Verbesserung der Abstimmung sind ab 2023 die Landesbehörden und die Unfallversicherungsträger dazu verpflichtet, sich gegenseitig die Besichtigungsdaten aus den Betrieben elektronisch zu übermitteln. Ausgetauscht werden unter anderem die Bewertungen zur Arbeitsschutzorganisation, die Bewertung der Gefährdungsbeurteilung sowie Daten zu Feststellungen, Anordnungen und Bußgeldern.

**BG Bau - Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
10715 Berlin**



Präsentismus in einer zunehmend mobilen Arbeitswelt

Aufklärung und klare Ansagen ist eine Führungsaufgabe

Präsentismus beschreibt den Umstand, dass Beschäftigte trotz Krankheit arbeiten. Und dieses Phänomen ist weitverbreitet. Das hat die Beschäftigtenstudie „How’s work? Was Beschäftigte in Deutschland bewegt und belastet“ gezeigt, die die Techniker Krankenkasse (TK) zusammen mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung (IFBG) im Jahr 2021 veröffentlicht hat.

Husten, Fieber, Heiserkeit – für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist das kein Grund zu Hause zu bleiben und sich auszukurieren. Lediglich 17 Prozent geben an, immer zu Hause zu bleiben, wenn sie krank sind. Oft wird sogar zu Medikamenten gegriffen, um arbeiten zu können. Bei den Führungskräften tut das mehr als jeder beziehungsweise jede fünfte häufig (21 Prozent), bei den Beschäftigten ohne Führungsverantwortung sind es immer noch 16 Prozent. „Krank zu arbeiten, hilft niemandem“, so Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. „Wer sich aber zum Beispiel mit einer leichten Erkältung fit fühlt, kann natürlich – gerade im Homeoffice – noch im Einsatz sein. Wenn man aber wirklich krank ist, muss man sich auskurieren. Alles andere schadet den Beschäftigten und letztlich auch den Arbeitgebern. Verzögerte Genesung, eingeschränkte Leistungsfähigkeit, mehr Fehler und Unfälle – und angesteckte Kolleginnen und Kollegen: Das sind nur einige der möglichen Folgen, wenn Beschäftigte krank zur Arbeit gehen.“ Arbeit im Homeoffice verstärkt das Problem noch: 46 Prozent geben an, dass es im Homeoffice häufiger vorkommt, dass sie arbeiten,

obwohl sie sich krank fühlen. Zwölf Prozent arbeiten dort häufig oder sehr häufig, obwohl sie krankgeschrieben sind, und 30 Prozent greifen im Homeoffice sogar häufig oder sehr häufig zu Medikamenten, um arbeiten zu können.

Vertretungsregeln fehlen

Gefragt, warum sie krank arbeiten, werden fünf Gründe von den Beschäftigten besonders oft genannt: fehlende Vertretung, die Krankheit sei nicht ansteckend, man wolle den Kolleginnen und Kollegen nicht zur Last fallen, dringende Arbeiten oder Termine – aber auch der Spaß an der Arbeit. Bestimmte Personengruppen sind stärker betroffen als andere: Frauen mehr als Männer, Führungskräfte mehr als Beschäftigte ohne Personalverantwortung und jüngere mehr als ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. So gaben beispielsweise 30 Prozent der unter 29-Jährigen an, häufig oder sehr häufig trotz Krankheit zur Arbeit zu gehen.

**Techniker Krankenkasse (TK)
22305 Hamburg**

Sonderenteil
Nachhaltigkeit

Wir können den **Wind**
nicht ändern, aber die
Segel anders setzen.

– Aristoteles



Recycelte Materialien und nachhaltige Produktionsprozesse der wasser- und winddichten Soft Gore-Tex Shell Technologie minimieren den Umwelteinfluss. Foto: Gore-Tex Professional

Recycelte Lamine für anspruchsvolle Arbeitsschutzbekleidung

Mit neuer Technologie auf dem Weg zu noch mehr Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist im Trend – auch in der Textilindustrie. Insbesondere bei der Herstellung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) stellt sich dabei die Herausforderung, Nachhaltigkeit in Einklang mit höchstem Schutz und Tragekomfort zu bringen.

Mit dem wasserdichten und atmungsaktiven Gore-Tex Material hat Gore die Bekleidungsindustrie revolutioniert und ist nach wie vor führender Innovator im Bereich Performance-Bekleidung. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf denjenigen, die die persönliche Schutzausrüstung (PSA) für ihre professionelle Arbeit benötigen.

Nachhaltigkeitsstrategie-Formel

Seit knapp 40 Jahren implementiert das Unternehmen unterschiedliche Umweltprogramme, um den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Deren Ansätze fasst der Unter-

nehmensbereich Gore-Tex Professional in einer Formel zusammen: Schutz x Produktlebensdauer = Performance. Schutz umfasst dabei zwei Aspekte – den Schutz der Menschen und den Schutz des Planeten. So hat Gore bereits seit Jahrzehnten den Verhaltenskodex für faire und sichere Arbeitsbedingungen an den eigenen Standorten implementiert. Die „Associates’ Standards of Ethical Conduct (ASEC)“ des Unternehmens vereinen alle Richtlinien und Verfahren, die die Mitarbeitenden anhalten, ihre Geschäfte mit Integrität und im Einklang mit gesetzlichen und ethischen Vorgaben zu führen. Zum Schutz des Planeten verringert Gore

den Umwelteinfluss durch Produktion und Distribution sukzessive – ohne dabei Abstriche bei der Produktlebensdauer und -performance zu machen. Um dies zu messen, arbeitet das Unternehmen mit zahlreichen international anerkannten Standards wie Standard 100 by Oeko-Tex, Bluesign System, Umweltmanagement ISO 14001 und Global Recycle Standard (GRS). Diese sorgen für Transparenz und damit auch für mehr Vertrauen bei Beschaffern und Endanwendern.

Langlebigkeit als wichtigster Treiber für Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsstrategie von Gore-Tex Professional konzentriert sich dabei auf die Langlebigkeit und Ökobilanz von Produkten – letztere betrachtet den gesamten Lebensweg eines Produktes von der Rohstoffgewinnung und Erzeugung über die Energieerzeugung und Materialherstellung bis hin zur Nutzung, Abfallbehandlung, bzw. endgültigen Entsorgung. Hierbei bietet die Nutzungsphase den eindeutig größten Hebel, an dem der Funktionsspezialist ansetzt: Je länger Produkte getragen werden, desto weniger müssen dieselben Produkte neu hergestellt werden und desto geringer ist daher auch deren jährlicher Umwelteinfluss. Gore-Tex Professional orientiert sich damit auch an der EU Waste Hierarchy, nach der die Vermeidung von Müll, sprich die möglichst lange Nutzung von Produkten, oberste Priorität hat. Wichtig auch für die Beschaffung: Die Investition in langlebige Bekleidung sowie die richtige Pflege verringern nicht nur den ökologischen Fußabdruck eines Produktes, sondern reduziert auch die Kosten für die Abwicklung einer Beschaffung, je langlebiger das Produkt ist.

Um neben der Langlebigkeit als wichtigsten Hebel die Auswirkungen auf die Umwelt weiter zu reduzieren, forscht Gore-Tex Professional an Materialien und Verfahren, die die CO₂-Emissionen oder den Wasser- und Chemikalienverbrauch während der Produktion noch mehr senken. Anspruch des Unternehmens ist es, die Schutzfunktion der Materialien trotzdem dauerhaft zu erhalten und geforderte Standards zu erfüllen beziehungsweise überzuerfüllen.

Bedürfnisse von Nutzer und Umwelt berücksichtigen

Hier setzt auch die Entwicklung der Soft Gore-Tex Shell Technologie an: So ergab die Marktforschung bei Endverbrauchern, dass Arbeiter sich einerseits mehr Flexibilität bei der Arbeitskleidung und andererseits wasserdichte Kleidung wünschen, die nicht wie Regenkleidung aussieht und sich auch nicht so anfühlt. Ziel der Entwicklung der Soft Gore-Tex Shell Technologie war es daher, diesem Bedürfnis entgegenzukommen und gleichzeitig den Umwelteinfluss zu reduzieren – ohne den dauerhaften Wetterschutz, für den die Marke Gore-Tex steht, zu beeinträchtigen.

Bei der Herstellung der neuen 2- und 3-lagigen Soft Gore-Tex Shell Laminats setzt der Spezialist für Funktionsbekleidung auf recycelte PET-Flaschen. Durch ihren Einsatz im Oberstoff und Innenfutter werden der Anteil neuer Rohstoffe sowie der Verbrauch von Wasser und Energie deutlich reduziert. Auch die Produktionsverfahren tragen zu einem geringeren ökologischen Fußabdruck bei: So werden das

Obermaterial und das Futter des 3-lagigen Soft Gore-Tex Shell-Laminats im Strickverfahren hergestellt. Es ist weniger energieintensiv als das Kette-Schuss-Webverfahren. Das eingesetzte Strickverfahren minimiert jedoch nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern ermöglicht auch ein angenehm weiches Hardshell Laminat – ein innovativer Aspekt auch auf Materialebene, da die Technologie damit erstmalig den Tragekomfort einer weichen Haptik, der sonst nur nicht wasserdichten Softshells vorbehalten war, mit der Wasserdichtigkeit eines Hardshells innovativ vereint.

Das Innenfutter des Laminats ist im Spindüsenverfahren gefärbt. Bei diesem Verfahren wird der Farbstoff dem Polymer zugesetzt, bevor das Garn gesponnen wird. Das so gewonnene Garn ist dauerhaft tiefengefärbt und kann direkt zu einem Textil verstrickt werden. Da keine weiteren Färbeprozesse erforderlich sind, wird der Verbrauch von CO₂, Wasser und Chemikalien erheblich reduziert. Laut Higg-Index verbraucht das Lösungsfärben bis zu 90 Prozent weniger Wasser als herkömmliche Färbemethoden. Der Chemikalienverbrauch wird um 60 Prozent und der CO₂-Ausstoß um bis zu 58 Prozent reduziert. Darüber hinaus sind spindüsengefärbte Textilien 10-mal lichter als herkömmlich gefärbte Textilien und verblassen weniger schnell.

**Autor: Neilsen Reid,
Produktspezialist bei Gore-Tex Professional**



Als weltweit agierendes Unternehmen orientiert sich Gore an international anerkannten Standards, darunter Standard 100 by Oeko-Tex, Bluesign System, Umweltmanagement ISO 14001 und Global Recycle Standard (GRS). Foto: Gore-Tex Professional



Atlas-CEO Hendrik Schabsky präsentiert den Atlas Recycling Safety Shoe. Foto: Atlas

Polyester-Garn aus recycelten PET-Flaschen

Drei große Schritte in Richtung einer grünen Zukunft

Einen grünen Schritt weiter lautet das Motto schon lang bei Atlas, wenn es um Emissionsverringerungen, Regenwassernutzung und Abwasser, Rohstoffeinsätze, klimaneutrale Treibstoffalternativen und Mitarbeitenden-Benefits geht. Erst dieses Jahr hat Atlas unter anderem seine Photovoltaikanlage ausgebaut und deckt seitdem 60 Prozent des Eigenbedarfs an Strom durch Solarenergie ab. Die neueste Innovation des Hauses macht die Bemühungen, den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft zu legen, erstmalig im Produktportfolio erlebbar.

Der neue Atlas Recycling Safety Shoe besteht nicht nur aus recycelten Materialien. Jeder Part des Schuhs wurde ganzheitlich und nachhaltig durchdacht. Obermaterial, Zwischensohle und Einlegesohle bestehen aus hochinnovativen Materialien und nutzen intelligente Prozesse in der Produktion zur effizienteren Rohstoffverwertung. Das Ergebnis: ein dreifach grüner Sicherheitsschuh – Nachhaltigkeit zum Anfassen.

1. Obermaterial | Zu 92 Prozent aus recycelten PET-Flaschen

Aus MESH-Obermaterial wird PET-Obermaterial: Der Schaft des Recycling Safety Shoe besteht zu 92 Prozent aus wie-

derverwerteten PET-Flaschen. Dafür verwendet Atlas einen speziellen Polyester namens Repreve, den schon zahlreiche namhafte Brands nutzen. Um Repreve Polyester herzustellen, werden weltweit gesammelte Kunststoffflaschen und postindustrielle Abfälle zerkleinert, gemahlen, gewaschen und zu hochwertigen Spänen verarbeitet. Diese Späne werden zu flüssigem Polymer geschmolzen und durch winzige Öffnungen in einer Spinnöse extrudiert, wobei Filamente entstehen, die die Repreve Faser bilden. Das Unternehmen Unifii spinnt die Faser zu Garn, aus dem ein Stoff gewoben wird: der Repreve. Das zu 100 Prozent gewebte und nahtlose Obermaterial kombiniert optimalen Halt und Performance mit angenehm weichem, elastischem Komfort für ein natür-



20 Prozent der Zwischensole des Recycling Safety Shoe bestehen aus zudosierten Feststoffen. Foto: Atlas



Der Schaft des Atlas Recycling Safety Shoes besteht zu 92 Prozent aus wiederverwerteten PET-Flaschen. Foto: Atlas.

liches Laufgefühl – und das mit gutem Gewissen. In einem umfassenden Prozess wurde Atlas mit dem U Trust Zertifikat ausgezeichnet, das die Einhaltung der Repreve Certification Standards beim Recycling Safety Shoe bestätigt.

2. Zwischensole | Feststoffzudosierung im Produktionskreislauf reduziert den Rohstoffeinsatz

Wie bei allen Atlas Sicherheitsschuhen besteht die Sohle aus hauseigenem MPU (Multifunktionales Polyurethan). Für den Recycling Safety Shoe hat Atlas den Produktionsprozess weiter vorangetrieben: Bei der Herstellung der Zwischensole in der Direktbesohlungsanlage entstehen Produktionsabfälle. Diese PU-Reste fängt Atlas nun auf, granuliert sie mit dem eigenen MPU Cutter und führt sie wieder dem Produktionskreislauf zu. 20 Prozent der Zwischensole des Recycling Safety Shoe bestehen aufgrund dieses Prozesses aus zudosierten Feststoffen. Bei der Zwischensohlenherstellung eines einzelnen Schuhs kann Atlas also ein Fünftel an Primärmaterialien einsparen und so den Rohstoffeinsatz (Polyol und Isocyanat) reduzieren. Dieser Prozess ist bis jetzt einmalig in der Sicherheitsschuh-Branche und wird durch Atlas erstmalig eingesetzt. Das Atlas MPU Rebound-System federt effektiv und sofort nach dem Auftreten in seine Ursprungsform zurück. Somit hat der Träger eine optimale Kraftverteilung und die Gelenke werden entlastet.

3. Einlegesohle | Clima Comfort Insole aus umweltfreundlichen Materialien

Der Recycling Safety Shoe kommt zusammen mit der neuen Recycling Insole Climate Comfort. Die Recycling Insole Clima Comfort besteht aus 86 Prozent recyceltem Ecofoam. Das Ergebnis ist Top-Komfort für Füße und Nachhaltigkeit für unseren Planeten. Die Zusammensetzung des Ecofoams basiert auf der vollständigen Wiederverwendung aller Abfälle, einschließlich derjenigen, die bei der Herstellung von Einlegesohlen anfallen. Die Sohle ist besonders atmungsaktiv, schnell trocknend und garantiert eine optimale Auftrittsdämpfung im Vorderfußbereich sowie durch den verstärkten Fersenpunkt.

Thomas Lanzki, CSR-Manager und Mitglied der Geschäftsführung bei Atlas:

„Für den ersten Atlas Recycling Safety Shoe haben unsere Entwickler den Produktionsprozess weiter vorangetrieben. Mit dem eigens entwickelten MPU Cutter bieten wir die Basis für die Feststoffzudosierung. Dieser Prozess wird erstmalig in der Sicherheitsschuh-Branche eingesetzt. So können wir unseren Rohstoffeinsatz reduzieren und granulieren die anfallenden Produktionsabfälle – Homemade by Atlas.“

Hendrik Schabsky, CEO der Atlas Schuhfabrik GmbH & Co. KG:

„Das Thema Nachhaltigkeit ist bei Atlas direkt in der Geschäftsführung verankert. So sorgen wir dafür, dass der Nachhaltigkeitsaspekt in sämtliche zentralen Entscheidungsfindungen des Unternehmens einfließt. Mit dem Recycling Safety Shoe wollen wir unsere klare grüne Linie konsequent durchziehen: von der nachhaltigen Ressourcenbeschaffung über eine umweltfreundliche Produktion bis hin zum verantwortungsbewussten Endprodukt. Eine Sustainable Supply Chain zu implementieren, halten wir für eine Grundvoraussetzung, um heutzutage langfristig erfolgreich Unternehmen zu führen.“

Fashion meets function – der perfekte Mix aus Lifestyle-Look und Performance

Der erste nachhaltige Atlas Recycling Safety Shoe spiegelt den Stil der neuen Workwear wider: Modernes Design trifft auf maximale Funktionalität. Der Sicherheitsschuh bietet dank eng anliegender Monosock eine extrem flexible Passform. Ausgestattet mit einer Zehenschutzkappe und einer XP-metallfreien Durchtrittshemmung ist der Sicherheitsschuh nach EN ISO 20345 S1P SRC zertifiziert. Das Aktiv-X-Funktionsfutter im Schuhinneren und das Clima-Stream-Konzept sorgen für einen idealen Temperatureausgleich im Schuh.

Atlas Schuhfabrik GmbH & Co. KG
44319 Dortmund



9. MCC Kongress Betriebliches Gesundheitsmanagement Bonn

Lösungsstrategien für eine bessere mentale Gesundheit

Beim MCC Kongress Betriebliches Gesundheitsmanagement im Oktober 2022 in Bonn wurden Strategien zu mehr Arbeitgeberattraktivität und weniger Fehlzeiten diskutiert. Dabei stand auch das Thema Mental Health auf der Agenda. Denn immer mehr Arbeitsausfälle gehen auf psychische Erkrankungen zurück.

Mentale Erkrankungen sind mittlerweile eine häufige Ursache von Fehlzeiten. „Die Gesundheitsberichterstattung der Krankenkassen zeigt, dass Krankschreibungen aufgrund psychischer Diagnosen vor allem seit dem Jahr 2006 kontinuierlich ansteigen“, heißt es auf der Online-Plattform Statista. 2021 erreichte der Arbeitsausfall wegen psychischer Erkrankungen einen neuen Höchststand. Das geht aus dem Psychoreport der DAK 2022 hervor. Mit 276 Fehltagen je 100 Versicherte liegt demnach das Niveau bei 41 Prozent über dem von vor zehn Jahren. Der wichtigste Krankschreibungsgrund seien Depressionen, den stärksten Zuwachs gebe es bei Anpassungs- und Angststörungen.

Welche Gegenstrategien haben Arbeitgeber zur Verfügung? Beim neunten MCC-Kongress Betriebliches Gesundheitsmanagement Ende Oktober 2022 in Bonn wurden wichtige Ansätze aufgezeigt.

Tabuthema psychische Erkrankungen

Dr. Andreas Erb, leitender Betriebsarzt beim Bio-Pharmunternehmen Abbvie Deutschland GmbH & Co. KG beschrieb psychische Erkrankungen als ein häufiges Tabuthema, das den Unternehmen teuer zu stehen komme. Denn bei Mental Health Diagnosen sei der Arbeitsausfall oft dreimal län-

ger als bei anderen Erkrankungen. Unternehmen könnten sich das de facto nicht leisten. Sie verlören damit langjährige Mitarbeiter und mit denen ein riesiges Spektrum an Know-how. Bei Abbvie gebe es inzwischen ein Pilotprojekt mit einem Stufenprogramm für psychosoziale Gesundheit. In diesem seien Entspannungsangebote ebenso enthalten wie auch Schulungen für Mitarbeiter und Führungskräfte, Umfragen, psychologische Beratungen, Achtsamkeitsangebote und sogar medizinische Kurzinterventionen. Ganz wichtig sei die intensive Kommunikation mit den Beteiligten, so Erb weiter. Erste Ansprechpartner für Mitarbeiter mit psychischen Problemen seien bei Abbvie die Betriebsärzte. Es bestünde ein Netzwerk aus Psychotherapeuten, die zeitnah vermittelt werden könnten. Denn: Je schneller eine Intervention bei psychischen Erkrankungen sei, desto wahrscheinlicher sei es, Krankschreibungen zu vermeiden.

Entlastungsinstrument hybrides Arbeiten

Hybrides Arbeiten, sprich die Möglichkeit, mobil und analog (vor Ort) zu arbeiten, ist für viele Unternehmen ein Mittel, um für Entlastung bei den Beschäftigten zu sorgen. Diese Einschätzung teilte auch Prof. Dr. Volker Nürnberg, Professor der Hochschule Allensbach und TU München beim BGM-Kongress. Zudem sagte er: „Die digitaler werdende



Gefährdungsbeurteilung zur Erhebung psychischer Belastungen gehört zu den Aufgaben der betriebliche Gesundheitsförderung.

Arbeit gesund zu gestalten, bei immer höheren psychischen Belastungen, ist die zentrale Aufgabe für Arbeitnehmer und Unternehmen.“ Gesunde Mitarbeiter seien Teil der Nachhaltigkeit eines Unternehmens.

Sich nur auf die Fehlzeiten der Beschäftigten zu konzentrieren, sei aber der falsche Ansatz, glaubt er. Vielmehr sei auch eine Verhältnisprävention angebracht. Eine solche berücksichtige unter anderem die Lebensverhältnisse der Beschäftigten. Strategisch wichtig sei auch das Gefühl von Sinnhaftigkeit und Selbstbestimmung bei den Arbeitnehmern.

Der Begriff New Work wurde beim Kongress ebenfalls umfangreich diskutiert. Er beinhaltet den gesellschaftlichen Wandel und beschreibt den strukturellen Umbau, der nötig ist, um die Zukunft der Arbeit arbeitnehmerattraktiv zu gestalten. Unternehmen, die innovativ sein wollen, müssten sich mit der Gesundheit ihrer Mitarbeiter und den Ansprüchen der Generationen Y und Z beschäftigen, so der Tenor. Der Wert von betrieblichem Gesundheitsmanagement müsse sich im Mind Set der Führungsriege fest verankern.

Was ist der Mitarbeiter wert?

Der Wirtschaftspsychologe und Sporttherapeut Sven Adomat erörterte den sogenannten Value on Investment. Es ging um die Frage, was man als Arbeitgeber bei der Einstellung neuer Mitarbeiter beachten muss, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Die Kernfrage sei: „Was ist uns der Mitarbeiter wert?“

Dieses Thema sei hinsichtlich des immer deutlicher zutage tretenden Fachkräftemangels hochrelevant. Eine hohe Krankheitsquote läge oftmals an der Führung. Die Unternehmen seien gut beraten herauszufinden, welche Werte direkt und positiv auf die Gesundheit ihrer Beschäftigten wirkten. Er unterstrich: „Betriebliches Gesundheitsmanagement ist der Prozess, der herausfindet, was gut für die Mitarbeiter ist“. Die Betriebe bräuchten aber auch Geduld. Viele Maßnahmen benötigten Zeit und Ressourcen, da sollte man realistisch bleiben.

Marc Sommer, Vorstandsmitglied beim deutschen Bundesverband für Burnout-Prävention und Mitglied im Expertenrat Gesundheit des Vereins „Der Mittelstand“ sprach von einer steigenden Arbeitsverdichtung, schlechter Führung und dem Fehlen qualifizierter BGM-Beauftragter in den Unternehmen. Die Mitarbeitergesundheit müsse deshalb mehr ins Zentrum rücken und als Teil der Lösung auf dem Weg zu weniger Fehlzeiten und höherer Arbeitgeberattraktivität betrachtet werden.

Autorin: Sabine Wächter, Freie Journalistin

ALTEC
 Rudolf-Diesel-Str. 7 - D-78224 Singen
 Tel.: 0 77 31 / 87 11-0
 Fax: 0 77 31 / 87 11-11
 Internet: www.altec.de
 E-Mail: info@altec.de

ALU-RAMPEN



Das Pendelboard Präventus lässt sich, außer an Rollcontainern auch an Tischen, Betten, Wänden, befestigen.
Foto: RK Rose+Krieger

Ergologisch Arbeiten am Bildschirm

Pendelboard als Arbeitsplatzadditiv für Smart-Working-Konzepte

Mittlerweile ist weithin bekannt, dass langes Sitzen oder Stehen vor dem Computer der Gesundheit nicht zuträglich ist: Muskel-, Skelett- und Herz-Kreislauf-Beschwerden können die Folge sein. Weil Vorsorge besser ist als Nachsorge, hat die Ergomotion GmbH Präventus entwickelt und patentieren sowie als Warenzeichen eintragen lassen. Präventus ist ein additives „Pendelboard“, das das Arbeiten am Bildschirm in fünf verschiedenen Arbeitspositionen ermöglicht.

Um die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern, haben in vielen Unternehmen höhenverstellbare Schreibtische Einzug gehalten, die ein Arbeiten im Stehen ermöglichen. Das geht Dr. Dietrich Urbach, dem Geschäftsführer von Ergomotion, jedoch längst nicht weit genug. Er erklärt: „Sitzliegen mit hoch gelagerten Unterschenkeln ist und bleibt die orthopädisch und kardiologisch bestmöglich entlastende Haltung. Gegenüber der aufrechten Sitzhaltung reduziert sich der mittlere Druck auf die Bandscheiben um etwa 50 Prozent, in den unteren Beinvenen liegt die Druckentlastung sogar bei circa 75 Prozent.“ Um das zu ermöglichen, hat Ergomotion ein Präventionsmodul entwickelt, das auf einem Pendelboard mit Ausgleichsgewicht basiert. Dieses Modul lässt sich an Arbeits- und Ruhemöbeln – bevorzugt an Trolleys

und Rollcontainern – befestigen und danach ergonomisch individuell an jeden Nutzer anpassen. In Kombination mit einem bequemen Hochlehner-Bürostuhl werden dem Nutzer insgesamt fünf Positionen angeboten, zwischen denen er beliebig wechseln kann: Sitzen, Stehen, Stehsitzen, Sitzliegen und Liegen. Vom Bürostuhl aus können Nutzer die Unterschenkel auf eine gepolsterte Beinauflage legen und die gewünschte Position einnehmen. Dank dreidimensional und stufenlos verstellbarer Arbeitsflächen lassen sich Notebook, Laptop oder Tastatur in die jeweils bevorzugte Lage schwenken. Das gilt gleichermaßen für Rechts- und Linkshänder, denn das Pendelboard lässt sich auch spiegelbildlich montieren.

Ein innovatives Projekt abseits des Kerngeschäfts

Nach vielen Jahren der Entwicklung und Erprobung ist das Pendelboard nahezu serienreif. Die Montage übernimmt die RK Schmidt Systemtechnik GmbH, die als Tochtergesellschaft der RK Rose+Krieger GmbH unter der global operierenden Phoenix Mecano AG agiert. „Präventus ist für uns kein typisches Projekt“, räumt Jörg-Udo Schmidt, Geschäftsführer von RK Schmidt, ein. „Generell sind wir ein Komplett-Service-Anbieter für kundenspezifische Systemlösungen, fokussiert auf die Bereiche Förder- und Handhabungstechnik, funktionale Anlagenkomponenten, Mess- und Prüftechnik sowie hybride Arbeitssysteme.“ Für die Sondermaschinenbauer ist das Pendelboard eine interessante Abwechslung zum Kerngeschäft.

Das Pendelboard als Arbeitsplatzadditiv für Smart-Working-Konzepte, das im Frühjahr 2023 auf den Markt kommen soll, zeigt im Übrigen auch, dass Komponenten von RK Rose+Krieger nicht nur im industriellen Kontext Anwendung finden können. Fakt ist: Bis auf das Ausgleichsgewicht und die Arbeitsflächen stammen alle Bauteile des Pendelboards von dem Mindener Lösungsanbieter für Lineartechnik, Profil-Montagetechnik, Verbindungs- und Modultechnik. Für Pendel, Pendelachse, Schwenkachse, Lagerachse und Stützelemente kommen Vierkant- und Rundrohre aus Aluminium zum Einsatz, die sämtlich mittels Kunststoff-Rohrverbindern der „RK Light Clamps“-Serie von RK Rose+Krieger miteinander verbunden sind.

Mit Rohrverbindern individuell beliebig anpassbar

Die RK Light Clamps sind preiswerte und variabel einsetzbare Rohrverbinder für die kraftschlüssige Verbindung von Vierkant- und Rundrohren im leichten Lastbereich. Die wieder lösbaren Verbindungen vereinfachen und beschleunigen die Montage und tragen auf diese Weise zur Kosteneinsparung bei. Die leichten Rohrklemmen eignen sich für alle Bereiche mit geringen mechanischen Belastungen und sind zudem korrosionsbeständig und resistent gegen aggressive Stoffe. Konstruktionen können jederzeit variiert sowie demontiert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Somit stellen sie eine ausgesprochen flexible Alternative zu Eigen- oder Schweißkonstruktionen dar. Reduzierhülsen ermöglichen eine Klemmung unterschiedlicher Rohrquerschnitte und -durchmesser. Ein Umbau auf andere Durchmesser oder Querschnitte (Rund- und Vierkantrohr) beschränkt sich lediglich auf den Austausch einer Reduzierhülse. Das Grundelement der Rohrklemmen bleibt bestehen.

Dem Verdrehen keine Chance

Beim Pendelboard Präventus kommt zudem die Verdrehesicherung Anti-Twist von RK Rose+Krieger zum Einsatz: Zur Montage wird das Nutprofil durch die Kunststoffverbinder geschoben, per Hand mit zwei Clips – je einer vor und nach dem Rohrverbinder – verdrehsicher vorpositioniert und über das einfache Anziehen der Schraube im Klemmelement fixiert. Die 90°-Anordnung der vier Profilnuten garantiert dabei jederzeit eine präzise, rechtwinklige Positionierung der Rohre zueinander. Auf diese Weise können selbst komplexe Konstruktionen von nur einer Person aufgebaut werden.



Für jeden Anwendungsfall:
RK Rose+Krieger Rohrverbinder
für hohe Traglasten oder raue
Umgebungsbedingungen.
Foto: RK Rose+Krieger

„Das Anti-Twist-System bietet sich unter anderem für die Realisierung von Auslegerkonstruktionen an“, so Jörg-Udo Schmidt. „Hier sind Kunststoffrohrverbinder aufgrund ihres geringen Gewichts von Vorteil, kamen jedoch nur selten zum Einsatz, da sie ab einem bestimmten Torsionsmoment auf dem Aluminiumrohr rutschen.“ Das Anti-Twist-System verhindert ein solches Abrutschen und damit das Verdrehen der Konstruktion, da es um ein Vielfaches höhere Momente aufnehmen kann als einfache Kunststoffverbinder. Auf diese Weise können Anwender in noch größerem Umfang von den Vorteilen der leichten einteiligen RK Light Clamps profitieren.

Auch beim Pendelboard verhindert das Anti-Twist-System zuverlässig ein unbeabsichtigtes Verdrehen der Konstruktion. „Somit können wir die Sicherheit der Nutzer und deren wertvolle Arbeitsmittel jederzeit gewährleisten“, betont Dr. Dietrich Urbach. „Dank der Komponenten von RK Rose+Krieger ist ein leichtes, multifunktionales und zugleich sehr stabiles System entstanden.“ Nun wartet das Pendelboard darauf, sich im Einsatz zu bewähren – und möglichst vielen Nutzern Rückenprobleme & Co zu ersparen.

RK Rose+Krieger GmbH
32423 Minden

NEU

DER WELTWEIT ERSTE HYBRID-HANDSCHUH

**EINE NEUE REALITÄT HAT UNS ANGETRIEBEN,
SICHERHEIT NEU ZU DEFINIEREN.**

Zur Zeit hat sich unsere gewohnte Arbeitsumgebung stark verändert, so dass ganz neue Herausforderungen an die Arbeitssicherheit gestellt werden. Zusätzliche Parameter sind jetzt gefragt, um ganzheitliche Sicherheit zu schaffen. ATG® - Intelligent Glove Solutions hebt Komfort und Leistung jetzt auf ein ganz anderes Niveau, eine neue Dimension, um die Herausforderungen an Handschutz und Sauberkeit zu bewältigen.

VIROSAN™

**Der Erste
WIR STELLEN VOR: MAXIDEX®,**

der weltweit erste Hybrid-Handschuh, der das Beste aus der Welt mechanischer Schutzhandschuhe mit dem Besten aus der Welt von Einmalhandschuhen kombiniert. Für mehr Sicherheit und höheren Komfort.

MaxiDex® schließt über unsere einzigartige ViroSan™ Technologie ein Viruzid in die äußere Beschichtung der Handschuhe ein. ViroSan™ verhindert dadurch weitgehend die Verbreitung von Viren über die Handschuhoberfläche und wurde erfolgreich gegen NL63, einen menschlichen Covid-Stamm, getestet.

MaxiDex® ist flüssigkeitsdicht und erfüllt gemäß EN ISO 374-5 den Schutz von Viren. Diese Testergebnisse bestätigen das Plus an Sicherheit.

**HandCare®
GARANTIERT SAUBER**

MaxiDex® ist mit dem dermatologischen Gütesiegel der Skin Health Alliance ausgezeichnet. Wir stellen nicht nur sicher, dass die Komponenten unseres Fertigungsprozesses keine Gefahr für unsere Mitarbeiter darstellen, sondern wir waschen auch alle Handschuhe nach dem Produktionsprozess, was als weiterer Schritt zu höchster Sauberkeit dient. Dabei verwenden wir vorzugsweise aufbereitetes Regenwasser, das kontinuierlich von unseren eigenen Wasseraufbereitungsanlagen recycelt wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.atg-glovesolutions.com

MaxiDex® 19-007

BIG
ARBEITSSCHUTZ

BIG Arbeitsschutz GmbH
Königsberger Str. 6
21244 Buchholz
atg@big-arbeitsschutz.de

HandCare™
by ATG®

Find out more: www.atg-glovesolutions.com

MaxiDex®



KOMFORT TECHNOLOGIE Innerer Effekt

Da Komfort der Schlüssel zu Trageakzeptanz ist, haben wir unsere AD-APT® CoolingTechnologie in das Futter der Handschuhe integriert. So können Sie die Handschuhe während eines ganzen Arbeitstages bequem tragen und Ihre Hände bleiben dabei kühl und trocken.

Das Bedienen von Touchscreens ist mit MaxiDex® ebenfalls problemlos möglich, damit Sie dauerhaft vor mechanischen Einflüssen geschützt bleiben.

**MaxiDex® mit ViroSan™ -
optimierte Handschuh-Hygiene für Hände bei der Arbeit.**




**hält länger
spart Geld**

Besuchen Sie uns
Halle 1 / Stand-Nr. C1.002



**ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL LIVE+DIGITAL**
18. – 20.10.2022 | STUTTGART





Foto: Wiha

Das Handwerk steht noch am Anfang

Warum es E-Schraubendreher auf Rezept geben sollte

Hätten Sie im Equipment eines Ergo-Therapeuten einen E-Schraubendreher vermutet? Ganz genau das ist jedoch der Fall, denn Johannes Schwär, Ergotherapeut aus Bad Peterstal-Griesbach, sieht in ihm einen ergonomischen Vorteil für das Elektrohandwerk. In Sachen Gesundheitsprävention, Mitarbeitermotivation und ökonomischen Erfolg gelte es im Handwerk die ergonomischen Maßnahmen und Lösungen gezielt zu suchen und nutzen, die es mittlerweile gibt – zum klaren Vorteil aller Beteiligten.

Anhaltend volle Auftragsbücher mit einem damit einhergehenden, hohen Auslastungs- und Belastungslevel sind im Handwerk schon lange auf der Tagesordnung. Krankheitsausfälle oder Leistungseinbußen sind teuer und gilt es um jeden Preis zu vermeiden. Um langfristig mit einem leistungsfähigen Team die positive Entwicklung des Marktes mitzunehmen, wird verstärkt auf Prävention und folglich Ergonomie gesetzt. So weit so gut die Theorie. Wie soll man jedoch im Elektrohandwerk ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und -grundsätze praktisch umsetzen? Berechtigte Zweifel, die der Ergotherapeut Johannes Schwär, im Erstberuf Maler und Lackierer, verstehen kann.

„Für stationäre Arbeitsplätze wie im Büro oder der Industrie gibt es bereits zahlreiche Ansätze, Lösungen und Produkte. Die Arbeitsumgebung, Arbeitsmittel und der eigene Arbeitsplatz können optimal auf die individuelle körperliche Situation eingestellt werden“, erklärt Ergotherapeut Schwär. Bei Tätigkeiten allerdings wie jenen eines Elektrikers, Mechanikers oder Servicetechnikers, deren Berufsbilder von Natur aus körperliche Belastungen mit sich bringen, sei es weitaus schwieriger. Grund dafür sind für Johannes Schwär typische Gegebenheit des Handwerks: „Dabei

denke ich an die oftmals vielen Laufwege, den Werkzeugtransport, Arbeiten in unnatürlichen Haltungen über Kopf oder im Knien. Überwiegend ist man zudem mobil an unterschiedlichen Orten oder Baustellen im Einsatz. Man kann dort meist weder die Arbeitsumgebung, noch die Arbeitsposition beeinflussen.“

Was bleibt sind die Arbeits- und Transportmittel – und genau hier sollte angesetzt werden. Schwär holt zur Erklärung etwas aus: „Grundsätzlich sind Belastungen für den Körper gar nicht verkehrt – sie sind sogar unter bestimmten Voraussetzungen wichtig und gut, nämlich wenn es um sich abwechselnde, kontrollierbare Belastungen und Bewegungsabläufe geht. Hingegen sind zu wenig Bewegung, ständig wiederkehrende Bewegungsmuster, zu langes Verharren in ein und derselben Position, einseitige Kräfte – wie sie zum Beispiel beim Tragen von schweren Werkzeugkoffern aufgebracht werden müssen – auf Dauer fatal. Diese konstant falschen Reize auf ein und dasselbe Muskel- oder Sehnenareal führen zu unterschiedlichsten Beschwerden und Krankheitsbildern im gesamten Muskel- und Skelettsystem.“



Ergotherapeut Johannes Schwär setzt E-Schraubendreher als ein Beispiel ergonomischer Gestaltungsmöglichkeiten im Handwerk ein. Foto: Wiha

E-Schraubendreher bietet ergonomische Alternative

Auf den E-Schraubendreher für Elektriker stieß der Ergotherapeut während seiner Recherche nach neuen Möglichkeiten und Lösungen für die ergonomische Beratung im Handwerksbereich. „Sein Prinzip hat mich sofort überzeugt: Das ständige Drehen des Handgelenkes wird Anwendern erspart, da der E-Schraubendreher das langwierige Verschrauben automatisch und dreimal schneller als von Hand übernimmt. Sowohl der Kraft- als auch der Zeitaufwand werden deutlich minimiert. Die Verrichtung von Schraubtätigkeiten über Kopf oder im Knien erfolgt dadurch schneller und komfortabler. Die Arbeitsposition kann schneller

geändert, die Kräfte können für andere Tätigkeiten gespart werden.“ Eine Ring-LED leuchtet die Position des Schraubelements dazu optimal aus. Für den Materialschutz ist dank zwei einstellbarer Materialschutz-Stufen von 0,4 und 1,0 Nm gesorgt. Genauso bietet der E-Schraubendreher in Kombination mit einer Vielzahl an spannungssicheren Slimbits 100-Prozent-Spannungsschutz bis 1.000 V AC.

Erst fühlen, dann verstehen

Um seinen Patienten anschaulich aufzuzeigen, welche großen Unterschiede der Einsatz von ergonomischen Arbeitsmitteln ausmachen kann, lässt sich der Therapeut aus dem Schwarzwald einfallen. Dazu baut er sogar selbst entworfene Apparaturen und Vorrichtungen für die Therapie-Werkstatt um Arbeitssituationen zu simulieren. „Erst wenn die Patienten selbst fühlen, erleben und spüren, wieviel leichter und angenehmer eine Tätigkeit mit dem entsprechenden Werkzeug, Arbeits- oder Hilfsmittel von der Hand geht, tritt der Wow-Effekt ein. Es ist für sie oft erstaunlich, welche kleinen Veränderungen große Unterschiede ausmachen können. Und genau hier geht für sie die Reise dann erst los. Jeder hat es ein Stück weit selbst in seiner Verantwortung am eigenen Arbeitsplatz seine Gesundheit in die Hand zu nehmen. Es gibt viele Stellhebel und Möglichkeiten Ergonomie für sich zu nutzen, wenn man nur die Augen danach offen hält und die Chancen ergreift“, so Herr Schwär.

Autorin: Anne Jakubowski, PR- und Medienkommunikation bei Wiha Werkzeuge GmbH

Handgeführtes Produkt reduziert Belastungen im Hand-Arm-Bereich

Die Firma Wiha Werkzeuge wurde im Rahmen der 9. Tage der Ergonomie des Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk (ECN) mit dem ECN-Ergonomie-Preis für „Handgeführte Produkte“ ausgezeichnet.



Der 1. Vorsitzende des Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk, Frank Gillmeister (links), überreicht Peter Lauster, Qualitätsingenieur bei Wiha, den Ergonomie-Preis für „Handgeführte Produkte“.

In der Begründung der Jury hieß es, dass die bei manuellen Schraubendreher-Arbeiten üblichen Belastungen im Hand-Arm-Bereich durch den elektrischen Drehantrieb des Wiha Elektroschraubendreher SpeedE II reduziert werden – bei gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitsvorgänge.

Im Vergleich zur manuellen Tätigkeit kann ein Dauereinsatz sowie schnelleres Ein- und Ausschrauben realisiert werden. Weitere Zusatzfunktionen, wie ein definiertes Drehmoment, Materialschutz-Stopp, farbliche Codierung der Bits und Ausleuchtung des Arbeitsbereichs durch die Ringleuchte, tragen zur Qualitätssicherung des jeweiligen Arbeitsprozesses bei.

**Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk (ECN)
88046 Friedrichshafen**



Klimawandel fordert auch den Arbeitsschutz

Es wird unsicherer und unbequemer in Deutschland

Hitzewellen, Dürreperioden, Hochwasser - Extremwetterereignisse aufgrund des Klimawandels nehmen zu. Das hat auch Folgen für die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Doch wie stark ist dies in den Betrieben angekommen? In einer repräsentativen Umfrage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) unter mehr als 1.000 Beschäftigten aus über 20 Branchen gab rund ein Drittel von ihnen an, dass man sich in ihrem Betrieb mit dem Klimawandel und seinen Folgen für sicheres und gesundes Arbeiten bereits auseinandergesetzt habe.

Unter den Befragten zeigten sich insbesondere die Führungskräfte als sensibel gegenüber dem Einfluss des Klimawandels auf die Situation am Arbeitsplatz. Mehr als 30 Prozent von ihnen sind der Meinung, dass sich der Klimawandel in den vergangenen Jahren bereits auf die Arbeitsplätze und -tätigkeiten in ihrem Betrieb ausgewirkt habe. Fast die Hälfte (43 Prozent) (JPG, 762 kB) sagt, dass sich ihr Betrieb mit den Folgen für sicheres und gesundes Arbeiten bereits beschäftigt habe. Das wird bei den Beschäftigten ohne Führungsverantwortung bislang so nicht wahrgenommen: Nur 16 Prozent von ihnen gaben an, dass sich der Klimawandel bereits auf ihre Arbeit auswirke. „Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Klimawandel und seine Auswirkungen auf

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ein Führungsthema ist“, sagt Dr. Annekatrin Wetzstein vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG). „Vorgesetzte in den Betrieben und Einrichtungen müssen die Bedingungen an den Arbeitsplätzen analysieren und Maßnahmen entwickeln, wie sie diese an die klimatischen Veränderungen anpassen können. Im Idealfall stimmen sich dabei mit den Beschäftigten ab.“

Bei Hitze herrscht Handlungsbedarf

Der Klimawandel wirkt sich auf die Beschäftigten und deren Gesundheit aus. Die Herausforderungen sind groß. Es ist daher zu prüfen, mit welchen Präventionsange-



Der Klimawandel ist auch im Wald angekommen. Stürme, Hitze, Dürre und Brände werden für Feuerwehr und Rettungskräfte zu unberechenbaren und gefährlichen Einsätzen.

boten die Unternehmen und Einrichtungen unterstützt werden können. Neben physischen Beeinträchtigungen wie Herz-Kreislaufbeschwerden durch Hitze stufen die Befragten auch psychische Stressreaktionen wie Reizbarkeit und Hilflosigkeit sowie Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen als Hauptrisiken für die Gesundheit im Zusammenhang mit dem Klimawandel ein. Die Beschäftigten wurden befragt, bei welchen Risiken durch den Klimawandel aus ihrer Sicht gehandelt werden müsse, damit sicheres und gesundes Arbeiten weiterhin möglich ist. Rund zwei Drittel sehen Handlungsbedarf bei Hitze in Innenräumen und die Hälfte bei der Arbeit im Freien. 44 Prozent wünschen sich Präventionsangebote für die psychische Gesundheit von Beschäftigten.

Gefährdungen durch Krankheitserreger und Allergien

Vorgesorgt werden müsse auch für die Unfallrisiken, die durch Extremwetter (42 Prozent), durch Gefahrstoffe (31 Prozent) und durch hitzebedingte Störungen (31 Prozent) an Maschinen entstehen könnten. Weiterhin gibt ein Drittel an, dass auch an die Gefährdungen durch Krankheitserreger gedacht werden müsse. Ein Viertel macht Angaben zu Beeinträchtigungen durch Allergien und 18 Prozent votieren für die Unterstützung der Beschäftigten bei Risiken durch neue Technologien.

Was aber können geeignete Strategien und Schutzmaßnahmen sein, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten?

Eine Teilstichprobe von 465 Führungskräften äußerte sich dazu, ob in ihren Betrieben bereits Maßnahmen ergriffen wurden oder geplant seien, um auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren. Rund die Hälfte von ihnen bejahte diese Frage. Bei den technischen Maßnahmen setzen die Betriebe demnach vor allem auf Klimaanlage, Dämmung,

Außenrollos, aber auch auf Pflanzen zur Kühlung. Außerdem werden die Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstung (PSA) genannt. Auch die Modernisierungen von Maschinen und Geräten werden angesprochen und die generelle Einsparung von Ressourcen.

Strategien und Schutzmaßnahmen

Bei den organisatorischen Maßnahmen spielt die Flexibilisierung der Arbeitszeit- und des Arbeitsortes sowie die Pausengestaltung eine große Rolle für die befragten Führungskräfte. Weiterhin werden Notfall- und Hitzepläne genannt, aber auch Trainings und die Sensibilisierungen der Beschäftigten sowie der Einsatz von mehr Personal beziehungsweise konkrete Unterstützung von Fachpersonal.

Auf der Ebene der persönlichen Schutzmaßnahmen setzen die Führungskräfte in erster Linie auf Getränkezufuhr, leichtes Essen und regelmäßige Pausen für die Beschäftigten. Sie empfehlen, betriebliche Angebote wie beispielsweise das Betriebliche Gesundheitsmanagement, Schulungen und Teamtreffen zu nutzen, um gesund, motiviert und leistungsfähig zu bleiben. Außerdem sei es für das Wohlergehen ratsam, sich viel zu bewegen, gesund zu ernähren und für ausreichend Schlaf zu sorgen.

„Der Klimawandel passiert jetzt, nicht erst in ferner Zukunft. Wie die Befragung gezeigt hat, wirkt er sich bereits auf die Beschäftigten aus. Der Arbeitsschutz muss deshalb dazu beitragen, gesunde und sichere Arbeit auch unter den Bedingungen des Klimawandels sicherzustellen. Wir als gesetzliche Unfallversicherung möchten die Betriebe bei dieser Aufgabe unterstützen. Beispielsweise steuern wir mit unseren Forschungsinstituten und Fachbereichen wissenschaftliche Erkenntnisse bei, um den auftretenden Veränderungen etwas entgegenzusetzen“, so Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der DGUV.

Deutscher Gesetzlicher Unfallversicherung (DGUV) 10117 Berlin



Extremwetterereignisse, wie Hitzewellen, werden aufgrund des Klimawandels zunehmen und die Gesundheit von Beschäftigten am Arbeitsplatz gefährden.



Nachbericht Arbeitsschutz Aktuell 2022 in Stuttgart, Teil 2

Fachmesse für Arbeits- und Gesundheitsschutz startet durch

In der Halle 1 der Landesmesse Stuttgart präsentierten Ausstellende auf der Arbeitsschutz Aktuell 2022 ihre Neuheiten und Innovationen. Persönliche Arbeitssicherheit, Sicherheit im Betrieb, Verkehrssicherheit, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Ergonomie waren dominierende Themen.

Für über 7.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher und den rund 200 Ausstellern sowie den circa 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachkongressen mit über 100 Referentinnen und Referenten war der Restart der Arbeitsschutz Aktuell die ideale Plattform, um mit dem Fachpublikum direkt ins Gespräch zu kommen. „Unsere Erwartungen nach Pandemiepause, wurden in Stuttgart erfüllt. Unsere Aussteller- und Besucherzahlen liegen über dem Durchschnitt der aktuell am Messestandort Deutschland stattfindenden Fachmessen, gemessen am vorpandemischen Niveau. Nie zuvor standen die Kernthemen der

Arbeitsschutz Aktuell stärker im Zentrum des politischen und gesellschaftlichen Diskurses. Die Arbeitsschutz Aktuell wird sich in Zukunft noch stärker auf die Bedürfnisse von Aussteller und Fachbesucher ausrichten“, sagte Bernhard Klumpp, Geschäftsführer der Hinte Expo & Conference. Die nächste Arbeitsschutz Aktuell findet vom 5. bis 7. November 2024 in Stuttgart statt.

Hinte Expo & Conference GmbH
76185 Karlsruhe
Tel.: 0 721 / 931 33 – 0

Zertifizierte Lösungen bei der Ladungssicherung



Sami Caliskan, Head of Sales bei Allsafe, stellte Ladungssicherungsprodukte vor.

„Festhalten mit Erfahrung – was wir entwickeln und produzieren, bringt für Sie ein Höchstmaß an Sicherheit für Ihre Ladung“, so lässt sich die Kernkompetenz der Allsafe GmbH & Co. KG aus Engen beschreiben. Der deutsche Hersteller von Lösungen zur Ladungssicherung bietet zertifizierte Sicherheit, Engineering und Applikationsberatung für individuelle, passende Lösungen aus einer Hand. Mit einem eigenen Baukastensystem, das dem Fachpublikum auf der

Arbeitsschutz Aktuell präsentiert wurde, realisiert Allsafe Befestigungssysteme für alle Fahrzeuge und Ladungen – vom Lastenrad bis zum 40-Tonner, für Pakete über Europaletten bis hin zu Anlagenteilen. Zertifizierte Prozesse sorgen für höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit.

Allsafe GmbH & Co. KG
78234 Engen
Tel.: 0 77 33 / 50 02 – 0



Klima und Temperatur

Umgebungs-klima: Kalt oder warm - wie hätten Sie es gerne?

Bei Arbeitsplätzen im Freien wie beispielsweise in der Bauwirtschaft, aber auch in Gebäuden spielt für das Wohlbefinden das Umgebungs-klima eine wichtige Rolle. Bei der Gestaltung des Klimas am Arbeitsplatz müssen nicht nur hohe Umgebungstemperaturen wie bei der Stahlerzeugung oder in der Glasindustrie, sondern auch niedrige bei der Herstellung und Lagerung von Tiefkühlprodukten in den Fokus genommen werden. Da das Zusammenspiel der einzelnen Klimafaktoren mit der menschlichen Physiologie und der zu leistenden Arbeitsaufgabe sehr komplex und das individuelle Klimaempfinden zudem auch noch unterschiedlich ist, kommt der richtigen Klimagegestaltung eine hohe Bedeutung zu.

Die **Lufttemperatur** ist die Temperatur der den Menschen umgebenden Luft ohne Einwirkung von Wärmestrahlung. Die **Raumtemperatur** ist die vom Menschen empfundene Temperatur. Sie wird unter anderem durch die Lufttemperatur und die Temperatur der umgebenden Flächen (insbesondere Fenster, Wän-

de, Decke, Fußboden) bestimmt. Eine gesundheitlich zuträgliche Raumtemperatur liegt vor, wenn die Wärmebilanz (Wärmezufuhr, Wärmeerzeugung und Wärmeabgabe) des menschlichen Körpers ausgeglichen ist.

Ein **Klimasummenmaß** ist eine Zusammenfassung von mehreren Klimagrößen (Lufttemperatur, Luftfeuchte, Luftgeschwindigkeit, Wärmestrahlung). Die relevanten Faktoren für die Klimaempfindung des Menschen werden unterteilt in äußere Klimagrößen, wie Lufttemperatur, Luftbewegung, Luftfeuchte sowie Wärmestrahlung und in

personenbezogene Größen wie Bekleidung, Kondition, Arbeitsschwere und Konstitution.

Die auf den Menschen einwirkenden äußeren Klimagrößen bilden zusammen mit den personenbezogenen Größen Bekleidung, Arbeitsschwere und Expositionsdauer die Klimabelastung. Die individuellen Eigenschaften eines Menschen, das heißt, eine mittelfristig änderbare Kondition beziehungsweise Form sowie die langfristig festgelegte Konstitution beziehungsweise der Anthropometriertyp, beeinflussen die Höhe der Klimabeanspruchung.

Klimagröße	Lufttemperatur	Luftfeuchte	Luftgeschwindigkeit	Wärmestrahlung
Definition	Temperatur des umgebenden Mediums (Trockentemperatur)	Maß für den Wassergehalt der Luft, Grad der Sättigung der Luft mit Wasser	Bewegung der Luftmassen in einem Inertialsystem	ortsgebundene Klimagröße, die durch unterschiedlich temperierte Flächen zustande kommt
Messgröße	Trockentemperatur	Feuchttemperatur, Luftfeuchte	Luftströmungsgeschwindigkeit	Wärmestromdichte
Einheit	°C... Grad Celsius, K... Kelvin	% rLF... Prozent relativer Feuchte	m/s	W/m ²
Messgerät	Thermometer	Aspirationspsychrometer, Hygrometer	Flügelrad- oder thermisches Anemometer	Globethermometer, Infrarotmesssonden

Klimagrößen, Definition und Messgeräte.

Bekleidung	I _{cl} [Clo]	m ² * K * W ⁻¹
unbekleidet	0	0
Shorts	0,1	0,016
Leichte Arbeitskleidung	0,6	0,093
Overall (Baumwolle)	0,8	0,124
Regenschutzanzug (Polyurethan)	0,9	0,140
Feste Arbeitskleidung	1,0	0,155
Leichter Straßenanzug	1,0	0,155
Freizeitbekleidung	1,2	0,186
Schmelzeranzug und Hitzeschutzmantel	1,4	0,217
Kleidung für nasskaltes Wetter	1,5 bis 2,0	0,233 bis 0,310
Polarkleidung	ab 3,0	ab 0,465

Isolationswerte von ausgewählten Bekleidungen im trockenen Zustand. (DIN 33403-3)

Die technisch relevanten Klimagrößen sind Lufttemperatur und -feuchte sowie ergänzend Luftgeschwindigkeit und Wärmestrahlung.

Um klimatischen, insbesondere kalten Umgebungsbedingungen nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, kann anforderungsgerechte Kleidung zum Einsatz kommen. Die Eigenschaften dieser Kleidung werden über den sogenannten Isolationswert in Clo beziehungsweise in m² x K x W⁻¹ ermittelt (DIN 33403-3). Einer unbekleideten Person wird dabei der Isolationswert 0 Clo und einer Person in fester Arbeitskleidung ein Isolationswert von 1 Clo zugeordnet.

Nun kann einer Arbeitssituation, die sich im menschlichen Körper durch einen gewissen Arbeitsenergieumsatz widerspiegelt sowie einer klimatischen Umgebungssituation, die im Wesentlichen durch die Temperatur charakterisiert wird, eine günstige thermische Isolation der Bekleidung zugeordnet werden. Hierbei ist zu beachten, dass eine zu geringe Isolation zur Unterkühlung, eine zu hohe Isolation zur Überhitzung führen kann. Es ist eine den Anforderungen entsprechende Bekleidung zu wählen. Insbesondere wechselnde Arbeitsbedingungen stellen weitere hohe Anforderungen an die Bekleidung. Dabei können Möglichkeiten verschiedener, kombinierbarer Bekleidungs-elemente gewählt werden.

Zur Klimabewertung müssen die Klimafaktoren zusammengeführt werden, da nur eine einzige Größe (zum Beispiel Raumlufttemperatur) zu wenig Aussagekraft hat. Verfahren zur thermischen Behaglichkeit beziehungsweise Klimasummenmaße sind hierzu verfügbar. Der PMV-Index (Predicted Mean Vote,

dt.: Voraussichtliche mittlere Beurteilung) ist ein Klimasummenmaß, das von der operativen Temperatur, der Bekleidungs-isolation, der Luftgeschwindigkeit und dem Arbeitsenergieumsatz abhängig ist und eine vorhergesagte mittlere Beurteilung des Umgebungsklimas ergibt. Der PPD-Index (Predicted Percentage of Dissatisfied, dt.: Vorhergesagter Prozentsatz der Unzufriedenen) ist direkt aus dem PMV-Index ableitbar und sagt den Prozentsatz der mit dem Umgebungsklima unzufriedener Menschen voraus. Die Normaleffektivtemperatur NET dient zur orientierenden Ermittlung der Erträglichkeitsgrenze für Klima-Dauerexpositionen und ist ein Klimasummenmaß aus Lufttemperatur, Feuchttemperatur und Luftgeschwindigkeit (DIN 33403-3). Weiterhin existiert eine FeuchtKugel-Temperatur WGBT (Wet-Bulb-Globe-Temperature), ein von der ISO empfohlenes Klimasummenmaß, das von der Lufttemperatur, der Wärmestrahlungstemperatur, der relativen Luftfeuchte, der Luftgeschwindigkeit sowie dem Arbeitsumsatz abhängig ist (DIN 33403, Berufsgenossenschaft Holz und Metall). Eine weitere Größe zur Klima-

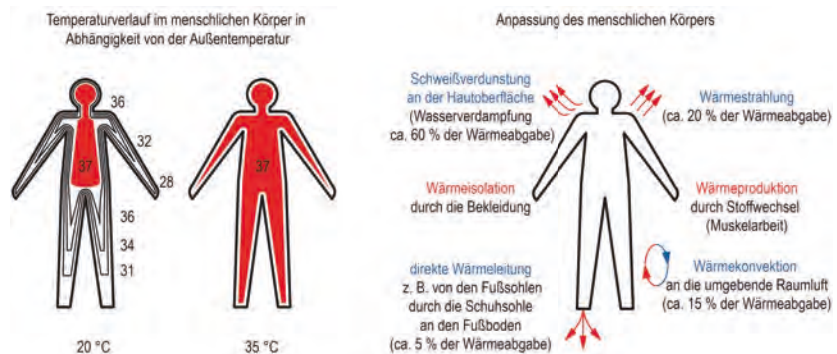
bewertung ist die erforderliche Schweißrate S_{req}, die von der Trocken- und Feuchttemperatur, dem Arbeitsumsatz, der thermischen Isolation und der Luftgeschwindigkeit abhängt (DIN 33403-3). Hierbei wird eine Unterscheidung zwischen Kurzzeit- und Dauerexposition getroffen.

Physiologische Grundlagen

Bezogen auf den menschlichen Körper ist die wichtigste Größe, die von den Arbeitsumweltbedingungen beeinflusst wird, die Körpertemperatur. Diese liegt im Normalzustand bei circa 37 °C, lediglich Hände und Füße weisen geringere Temperaturen auf. Sinkt die Außentemperatur beispielsweise auf 20 °C, findet – beginnend bei den Extremitäten – eine Temperaturverringerung statt, da die im Inneren des menschlichen Körpers erzeugte Wärmeenergie nicht schnell genug in alle Körperregionen transportiert werden kann. Die Energie wird zu rasch auf die Umgebung übertragen, was durch Schweißverdunstung, Wärmestrahlung, Konvektion oder Wärmeleitung geschehen kann.

Der menschliche Körper ist bestrebt, bei wechselnden Umgebungsbedingungen die 37 °C Optimaltemperatur einzustellen. Dies gilt nicht nur für kältere Umgebungstemperaturen, sondern ebenso für die Wärmeabgabe bei Tätigkeiten verschiedener Art. Insbesondere bei mechanischer Arbeit kommt es zu einer erhöhten Energieabgabe in Wärmeform. Diese kann im Vergleich zur Wärmeabgabe in Ruhe (liegend) auf ein Vielfaches ansteigen. Aus diesem Grund sind die Umgebungsbedingungen der Arbeitstätigkeit anzupassen.

Die Auswirkungen sind bezogen auf das Wohlbefinden intra- und interindividuell stark different sowie schwer zu systematisieren. Der günstige Bereich der Klimagrößen bildet einen sogenannten



Temperaturverlauf im menschlichen Körper in Abhängigkeit von der Außentemperatur sowie Wege der Wärmeabgabe des Menschen an die Umgebung. (Bullinger, 1994)

Größe	Bedingung	Effekt	Auswirkungen
Temperatur	zu kalt	Körper gibt mehr Wärme ab, als er erzeugt; erhöhte Sauerstoffaufnahme, niedrigere Herzfrequenz	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • Erhöhung des Stoffwechsels • Kältezittern • feinmotorische Arbeiten schwieriger • Erkältungskrankheiten häufiger
	zu warm	Körper kann erzeugte Wärme nicht an Umgebung abgeben, Schweißverdunstung, erhöhte Herzfrequenz	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • höhere Hautdurchblutung • Schwitzen • erhöhte Pulsfrequenz • Konzentration lässt nach • Reizbarkeit nimmt zu • Leistungsfähigkeit nimmt ab • Ermüdung tritt früher ein
Luftfeuchte	zu trocken	Schleimhäute trocknen aus	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • Heiserkeit tritt auf • Erkrankungen des Nasen-Rachenraumes und der Atemwege
	zu feucht	Schweißverdunstung wird behindert	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • Gefahr schneller Überwärmung bei gleichzeitiger Hitze
Luftgeschwindigkeit	zu hoch	örtliche Unterkühlung, besonders bei gleichzeitigem Schwitzen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkältungen • Schleimhäute trocknen aus • Erkrankungen des Nasen-Rachenraumes und der Atemwege
Strahlung	Wärmestrahlung	lokale oder ganzkörperbezogene Aufheizung	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • Thermoregulation wird gestört
	Wärmeabstrahlung an kältere Oberflächen	lokale oder ganzkörperbezogene Abkühlung	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlbefinden sinkt • Thermoregulation wird gestört

Auswirkungen ungünstiger thermischer Bedingungen auf den Menschen.

Behaglichkeitsbereich, der sich durch eine ausgeglichene Wärmebilanz kennzeichnet. Liegt die abgegebene Wärme über der aufgenommenen, tritt ein zunehmender Wärmeverlust ein und der menschliche Körper kühlt ab. Liegt die abgegebene Wärmeenergie unter der aufgenommenen, so kommt es zuerst zu einer Wärmeregulation, die hauptsächlich durch Wasserverdunstung beziehungsweise -verdunstung erreicht wird. Steigt der Energieeintrag weiter an, findet eine zunehmende Erwärmung des Körpers statt.

Ein Abkühlen des Körpers kommt demzufolge durch eine zu lange Expositionszeit in kalten Umgebungen, Bewegungsarmut oder zu gering isolierende Kleidung zustande. Ein Aufwärmen des Körpers tritt durch eine zu lange Expositionszeit in warmen Umgebungen, körperliche Arbeit oder stark isolierende Kleidung ein.

Klimabereiche

Die Betrachtungsbreite zum Umgebungsklima reicht von der Vermeidung von Schädigungen bis hin zur Erzeugung von Behaglichkeit. Besonders für Büro-

arbeitsplätze steht das Wohlbefinden im Vordergrund, da die kognitive Leistungsfähigkeit nicht unerheblich eine thermische Behaglichkeit voraussetzt. In der Arbeitsstättenverordnung wird ein gesundheitlich zuträgliches Klima am Arbeitsplatz gefordert. Die Technische Regel für Arbeitsstätten ASR A3.5 „Raumtemperatur“ (2010) konkretisiert die Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), nennt Grenzwerte und beschreibt den Stand der Technik. Für die Klimagrößen Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit sowie Luftgeschwindigkeit können günstige Bereiche sowie Optima für verschiedene Tätigkeiten angegeben werden. Bezüglich der Temperatur lässt sich ergänzend anführen, dass Frauen aufgrund physiologischer Voraussetzungen meist eine ein bis zwei Kelvin höhere Temperatur als Optimum empfinden. Weiterhin ist der Behaglichkeitsbereich auch von der Jahreszeit abhängig: Während er im Sommer zwischen 20 und 23°C liegt, ist er im Winter aufgrund der Kleidung und eines angepassten Grundumsatzes zwischen 18 und 22°C.

Für Arbeitsplätze verbindliche Grenzwerte sind in der Technischen Regel

für Arbeitsstätten ASR A3.5 „Raumtemperatur“ (2010) festgeschrieben. Hier werden die aufgeführten Mindestwerte der Lufttemperatur in Arbeitsräumen in Abhängigkeit von Arbeitsschwere und Körperhaltung aufgezeigt. Sie sollte bei überwiegend sitzender Körperhaltung und leichter Arbeitsschwere mindestens 20°C betragen. Beim Stehen sind es mindestens 19°C, bei schweren Arbeiten im Stehen oder Gehen können 12°C ausreichend sein.

Neben den Mindestwerten werden auch Maximalwerte angegeben. So soll die Lufttemperatur in Arbeitsräumen 26°C nicht überschreiten. Bei Außenlufttemperaturen über 26°C müssen bei Überschreitung der Lufttemperaturen im Raum von 30°C wirksame Maßnahmen ergriffen werden. Dabei sind technische und organisatorische personenbezogenen Maßnahmen vorzuziehen. Wird eine Lufttemperatur von 35°C im Raum überschritten, so ist für die Zeit der Überschreitung der Raum ohne geeignete Maßnahmen nicht als Arbeitsraum geeignet.

Personenbezogene Maßnahmen zum Umgebungsklima können technischer Art sein (zum Beispiel Luftduschen, Wasserschleier), auf organisatorischer Ebene ansetzen (zum Beispiel Abschwitzpausen, Aufwärmepausen) oder sich auf persönliche Schutzausrüstung beziehen (zum Beispiel Hitzeschutzkleidung).

Beispiel von Kommissionierarbeiten in einem Tiefkühlager

Die Anzahl der Kältearbeitsplätze in Deutschland wird auf etwa 1 Million geschätzt. Von diesen entfallen circa 70 Prozent auf Tätigkeiten im Freien und 30 Prozent auf Arbeitsplätze in technisch gekühlten Räumen wie beispielsweise Warenverteilzentren von Tiefkühlkost. Ergonomische Maßnahmen verbessern die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Arbeit in der Kälte. Aus betriebstechnischen Gründen sind jedoch bauliche Veränderungen an den Kühlzentren nur eingeschränkt möglich. Um die Belastung der Beschäftigten zu reduzieren, deren Gesundheit zu erhalten und die Effizienz am Kältearbeitsplatz zu gewährleisten, müssen geeignete Kälteschutzkleidung getragen und angepasste Arbeitszeit-Pausenregelungen eingehalten werden.

Umgebungstemperaturen von -18°C bis -30°C gehören zum sehr kalten Bereich (Kältebereich IV). Warenverteilzentren, die Tiefkühlkost lagern, kühlen ihre Lager auf mindestens -24°C herunter. Frauen

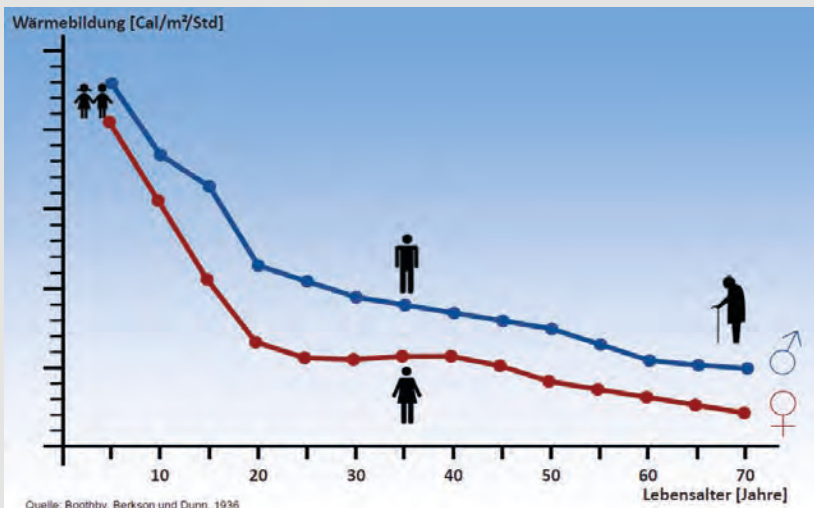


Fahrer eines Flurförderfahrzeuges im Tiefkühlager

– mit einem Mitarbeiteranteil von über 50 Prozent – besitzen meist weniger Muskelmasse als Männer und haben infolge dessen eine geringere Muskelkraft zum Aufheizen. In jedem Lebensalter können Männer besser Wärme bilden. Die weibliche Haut ist meist um 15 Prozent dünner als bei Männern und bietet somit eine schlechtere Isolation gegen Wärmeverluste. Zudem haben Frauen ein bei einer verhältnismäßig großen Oberfläche kleineres Körpervolumen. Ihre Fähigkeit zur Wärmebildung und Speicherung ist demnach weniger günstig.

Kleidung zum Schutz gegen Kälte

Die Kälteschutzkleidung schützt den Körper zu einem gewissen Grad und für eine gewisse Dauer gegen Auskühlung, wobei Wärmeisolation und Luftdurchlässigkeit als unentbehrliche Eigenschaften angesehen werden. Aufgabe der Kleidung ist der Aufbau einer den Körper umschließenden isolierenden Luftschicht. Der Schutzgrad des Bekleidungs-systems ist von der Umgebungstemperatur und der körperlichen Aktivität (Wärmeproduktion des Körpers) abhängig.



Wärmebildung in Abhängigkeit von Geschlecht und Alter

Kälteschutzkleidung muss immer als ein- oder zweiteiliger Anzug getragen werden und wird ergänzt durch Handschuhe, Kopfbedeckung und Schuhwerk. Um Schwitzen in der kalten Umgebung zu vermeiden, sollte jedes Kleidungsstück sowie das Kleidungssystem hinsichtlich Schnitt, Passform, Formbarkeit, Bedeckung und Wirkung der Einzellagen optimiert sein.

Zur Kennzeichnung von Kälteschutzkleidung werden die Grundisolationswerte für stehende und leichte bis mittlere Tätigkeiten angegeben und sind die Basis für die Klassifizierung der Schutzkleidung.

Kälteschutzkleidung muss gegen Luftdurchgang schützen, da Wind die isolierende Luftschicht stören und Konvektionswärmeverluste beträchtlich erhöhen kann. Schutzkleidung gibt daher die Luftdurchlässigkeit der äußersten Lage an und ist in drei Klassen eingeteilt.

Neben dem offensichtlichen Risiko einer Unterkühlung und daraus resultierenden Herz-Kreislauf-Beschwerden kann es auch zu Erfrierungen einzelner Körperpartien kommen. Um diese Gefahrenquellen bestmöglich einzudämmen, sind in der DGUV-Regel 100-500 vorgeschriebene Aufwärmzeiten aufgeführt, die den Arbeitgeber dazu verpflichten, ihren Beschäftigten nach spätestens zwei Stunden unterunterbrochener Arbeitszeit bei Temperaturen unter -25°C eine 15-minütige Aufwärmzeit einzuräumen. Sofern der Raum weniger als 15 Minuten verlassen wird, gilt dies nicht als eine Unterbrechung der Aufenthaltszeit. Insgesamt dürfen sich Arbeitnehmer nicht länger als 8 Stunden täglich in Räumen mit Temperaturen unter -25°C aufhalten. Sofern bei Temperaturen unter -25°C gearbeitet wird, müssen die Beschäftigten gemäß Verordnung zur arbeits-

medizinischen Vorsorge (ArbMedVV) an der Pflichtvorsorge „Tätigkeiten mit extremer Kältebelastung“ (ehemals G 21) teilnehmen.

Ungeeigneter Personenkreis für Arbeit in sehr kalter Umgebung

Nicht jeder Mensch ist gleich, dies gilt natürlich auch hinsichtlich Arbeiten in kalter Umgebung. Daher sollten folgende Personen Tätigkeiten in Kühlräumen nicht ausüben.

- Menschen mit geringer Kältetoleranz
- Hagere Arbeitnehmer mit dünner subcutaner Fettschicht
- Subjektive Kälteabneigung
- Vorerkrankungen und Verletzungen
- Geringe körperliche Leistungsfähigkeit
- Hoher Alkoholkonsum / Starke Nikotinabhängigkeit
- Ärztliche Kälteuntauglichkeitsbescheinigung

Zusammenfassung

Schutz gegen Kälte ist notwendig, wenn der Körper die ihm entzogene Wärme nicht erzeugen kann. Mittels isolierender Wirkung zur Umgebungstemperatur soll die Kälteschutzkleidung die Wärmeverluste reduzieren, bis dass die Energiebilanz ausgeglichen ist.

Bei Hitze-arbeitsplätzen kann der Körper die von ihm erzeugte Wärme nicht mehr an die Umgebung abgeben. Durch Schweißverdunstung ist es beschränkt möglich noch Kühlung zu erhalten. Auch Hitzeschutzkleidung schützt vor den thermischen Risiken mittels Isolation. Zusätzlich ist sie oft mit einer reflektierenden Metallbeschichtung versehen, welche auch die Wärmestrahlung vom Körper fernhält.

Dazu sind wichtiger Bestandteil zur Erhaltung der Gesundheit Pausenregelungen zum Aufwärmen oder Abkühlen. Ansonsten gilt der alte Spruch: Der Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wofür es im Winter zu kalt war.

Autor: Dr.-Ing. Frank Gillmeister, Vorsitzender des Ergonomie Kompetenz Netzwerk (ECN), Geschäftsführer Tecparts GmbH, Dortmund

Literatur

Schmauder, M. / Spanner-Ulmer, B.: Ergonomie - Grundlagen zur Interaktion von Mensch, Technik und Organisation, Carl Hanser Verlag, München, 2014
Kluth, K.: Kommissionierarbeiten in Tiefkühlhäusern, ECN-Tagung, 2013

Regeneration mit ganzheitlichen Entspannungssystemen

Auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart bot der Marktführer für ganzheitliche Entspannungssysteme Brainlight mit einer Wellness-Lounge, Aussteller, Besucherinnen und Besucher, die Möglichkeit Brainlight-Systeme zu testen. Zu erleben war eine perfekt aufeinander abgestimmte Kombination aus Massage, Wärme, Licht und Musik. Eine individuelle Shiatsu-Massage löste zuerst Verspannungen im Rücken-, Nacken-, Gesäß- und Wadenbe-

reich. Danach wurden die Anwender mittels Lichtimpulsen, Musik und Ton in einen tiefen Entspannungszustand geführt. Das Berater-Team auf der Arbeitsschutz Aktuell in Stuttgart informierte gerne über die Konfigurations- und Anwendungsmöglichkeiten der Brainlight-Systeme.

Brainlight GmbH
63773 Goldbach
Tel.: 0 60 21 / 590 70



Die Brainlight Wellness-Lounge in Stuttgart war gut besucht.

Sicher und gesund Arbeiten



Susanne Knoff, ist bei der Basi auch im Bereich Ergonomie aktiv.

Hauptaufgabe der Basi ist die Durchführung des internationalen Kongresses und die Kooperation mit der Internationalen Fachmesse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz A+A, die alle zwei Jahre in Düsseldorf stattfindet. Auf der Arbeitsschutz Aktuell beschäftigte sich die Basi mit dem Thema, wie die Erfolgsfaktoren eines gemeinsamen präventiven Ansatzes in verschiedenen Bereichen aussehen. Antworten auf diese Fragen gab die

Kongress-Veranstaltung „Wer lotst was in der Prävention? Arbeitsschutz und Betriebliche Gesundheitsförderung“, die die Basi gemeinsam mit ihrem Mitglied IKK Classic und kompetenten Referierenden organisiert hatte.

Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 231 60 00

Arbeitsschutz mit digitalen Tools anwenderfreundlich umsetzen

Als größte Sachverständigen-Organisation in Deutschland bietet Dekra umfassende Kompetenz rund um die Themen Sicherheit, Qualität und Umweltschutz. Auf der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell präsentierte Dekra innovative Lösungen für gesundes und sicheres Arbeiten, Dekra-Experten aus Fachdisziplinen, wie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) sowie Arbeits-

medizin waren vor Ort und beantworteten Fragen von interessierten Fachbesuchern. Zu den Highlights auf dem Messestand gehörten Präsentationen, die anschaulich machten, wie gesetzlich vorgeschriebene Vorgaben für sicheres Arbeiten mittlerweile digitalisiert ausgeführt werden können.

Dekra Automobil GmbH
70565 Stuttgart
Tel.: 0 800 / 333 33 33



Die Dekra-Messepräsentation auf der Arbeitsschutz Aktuell.

Sprechstunden über Sicherheit und Gesundheit“



Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger. Foto: DGUV

Der Verband Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Auf der Arbeitsschutz Aktuell präsentierte sich die gesetzliche Unfallversicherung mit einem Gemeinschaftsstand. Hier wurden eine Vielzahl von Arbeitsschutz-Themen angesprochen: Interessierte konnten sich direkt mit Fachleuten über Themen, wie Prävention gegen

Stäube am Bau, Hand- und Hautschutzmaßnahmen im Betrieb, sicheren Lastverteilung und Ladungssicherung im Transport oder Gefährdungen durch krebserzeugende Gefahrstoffe am Arbeitsplatz und wirkungsvolle Schutzmaßnahmen unterhalten.

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 130 01 - 0

Hygiene- und Pflegelösungen für gesunde Arbeitsplätze

Gojo Industries ist einer der führenden Hersteller und Vermarkter von Lösungen zur Gesunderhaltung der Haut und Oberflächenhygiene für gewerbliche Bereiche. Gojo wurde 1946 gegründet und ist ein Familienunternehmen mit einem Erfahrungsschatz in der Hygienebranche und führt international anerkannte Marken unter anderem Purell und Gojo – die Eigenmarke für spezielle Seifen und Reinigungslösungen für hartnäckige Verschmutzungen.

Auf der Messe wurde eine Reihe von Neuigkeiten vorgestellt, darunter der berührungslose Purell ES8 Handdesinfektionsmittelspender. Das versiegelte Spendersystem schließt Keime aus, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Verbraucher zu schützen.

Gojo Central Europe GmbH
6322 Rödermark
Tel.: 0 60 74 / 919 60 57



Professionelle Hautpflege für anspruchsvolle Arbeitsumgebungen.

Corporate Fashion auch für mittelständische Unternehmen



Hans Schäfers Markenbotschafter Ralf Moeller in Stuttgart.

Hans Schäfer Workwear ist dort zu Hause, wo man Produkte noch anfassen kann. Die HS Hans Schäfer Mode GmbH, ein mittelständisches Familienunternehmen aus Bamberg, hat eine Workwear-Kollektion entworfen, die auf die Bedürfnisse der Macher des Mittelstands eingeht: Kostengünstige Individualisierbarkeit, damit jedes Teammitglied als Teil einer Mannschaft zu erkennen ist, ein breites Passformsystem und nicht zuletzt langlebige Qualität. Das

Sortiment Professional ist eine robuste, mit cleveren Details ausgestattete und bequeme Arbeitskleidungslinie. Die Kollektion umfasst kurze und lange Arbeitshosen, Latzhosen, Softshell-, Strickfleece und Sweatjacken, ermöglicht so einen einheitlichen Auftritt bei unterschiedlichen Tätigkeiten.

HS Hans Schäfer Mode GmbH
96129 Strullendorf
Tel.: 0 95 43 / 44 06 - 0

Persönliche Schutzausrüstung für „oberhalb des Nackenbereichs“

Die JSP Safety GmbH wurde 1964 gegründet und ist international einer der führenden Hersteller von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) „oberhalb des Nackenbereichs“, der sich auf Kopf-, Augen-, Gesichts-, Atemschutz-, sowie Höhensicherheitsprodukte spezialisiert hat. Das englische Unternehmen zeigte auf der Arbeitsschutz Aktuell Persönliche Schutzausrüstung, die intuitiv zu bedienen, leicht und bequem zu tragen ist und speziell entwickelt wurde, um in

extremen Umgebungen Höchstleistungen zu erbringen. JSP verkauft seine Produkte ausschließlich über Vertriebsnetzpartner in über 100 Ländern und stellt so sicher, dass Endanwender, ausschließlich hochwertige PSA zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit nutzen.

JSP Safety GmbH
40549 Düsseldorf
Tel.: +44 (0) 19 93 / 82 40 00



Niko Luckhart, Stellvertretender Vertriebsleiter in der DACH-Region.

Normungsarbeit im Arbeitsschutz weiterdenken



Frage am KAN-Stand: Ist Normung von Körpermaßen noch aktuell?

Auf der Arbeitsschutz Aktuell war die Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) wieder mit einer Anlaufstelle auf dem Gemeinschaftsstand der DGUV vertreten. Die KAN besteht seit 1994 und hat die Aufgabe, die Normungsarbeit zu beobachten und die Belange des deutschen Arbeitsschutzes in der nationalen, europäischen und internationalen Normung zur Geltung zu bringen. Sie bündelt die Interessen der am Arbeitsschutz beteiligten Kreise und

nimmt zu laufenden oder geplanten Normungsvorhaben Stellung. Die KAN wird vom Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa (VFA) getragen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt die KAN im Rahmen einer Projektförderung.

Kommission Arbeitsschutz und Normung
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 231 - 34 61

Sichere Reinigung und Desinfektion von Atemschutzmasken

Meiko ist einer der weltweit führenden Hersteller, der seit 1934 Reinigungs- und Desinfektionstechnik für Krankenhäuser entwickelt. Diese Erfahrung in Medizintechnik, Reinigung und Keimreduktion überträgt das Unternehmen seit 2010 auf das Aufbereiten von Atemschutzausrüstung und PSA. So sorgt Meiko nicht nur in Krankenhäusern und Pflegeheimen für Hygienesicherheit, sondern auch in den Atemschutzwerkstätten dieser Welt.

Geplant wird gemeinsam mit den Kunden: anwenderorientiert, ergonomisch und unter Berücksichtigung aller aktuellen Hygienestandards – für deutlich mehr Sicherheit beim Reinigen und Desinfizieren von Atemschutzmasken, Lungenautomaten und Pressluftatmer-Tragegestellen.

Meiko Deutschland GmbH
77652 Offenburg
Tel.: 0 781 / 63 97 – 60 00



Jens Jacobsen, Meiko-Vertriebsleiter PSA (links) mit Berater Manuel Paulat,

Neuer Zug in Technologie und Innovation der Steigtechnik



Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group, auf der Stuttgarter Messe.

In Stuttgart präsentierte die Munk Günzburger Steigtechnik ihre neue Stufen-Seilzugleiter, die sich mit einem Handgriff von einer Länge von 3,62 Meter bis auf 6,42 Meter ausziehen lässt. Ein paar Züge genügen – und schon ist sie in Rekordzeit einsatzbereit. Die Marktneuheit aus Günzburg ist die erste Seilzugleiter mit Stufen auf dem Markt. Mit passendem Zubehör, wie Handläufen an der Ober- und Unterleiter, Ausstiegschholm sowie R13-Rutschhemmung,

erfüllt die Neuheit der Munk Group die Anforderungen der verschärften Technischen Regeln für die Betriebssicherheit bei der Verwendung von Leitern – speziell die TRBS 2121 Teil 2 – und gehört zu den geförderten Produkten im Arbeitsschutzprämiensprogramm der BG Bau.

Munk GmbH
89312 Günzburg
Tel.: 0 82 21 / 36 16 01

Software für Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeitsmanagement

Quentic ist eine integrative Softwarelösung für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Nachhaltigkeitsmanagement. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Berlin und beschäftigt mehr als 250 Mitarbeiter. Niederlassungen gibt es in Österreich, der Schweiz, Finnland, Belgien, Dänemark, Schweden, Spanien, Italien, Frankreich und den Niederlanden. Quentic gehört zu den führenden Lösungsanbietern im europäischen HSE-Markt. (Gesundheit, Sicherheit,

Umwelt) Quentic bietet eine Vielzahl technisch ausgereifter, digitaler Funktionen, die Aufgaben, wie den Umgang mit Gefahrstoffen, Unterweisungen am Arbeitsplatz, die Erfassung von Unfallindikatoren oder Gefährdungsbeurteilungen effizient dokumentieren, organisieren und evaluieren.

Quentic GmbH
10247 Berlin
Tel.: 0 30 / 921 00 00 – 0



Kai Müller, Senior Sales Manager bei Quentic, auf der Messe.

Funktionskleidung für ein optimales Körperklima



Woolpower Sommer-Kollektionen auf der Arbeitsschutz Aktuell.

Woolpower Merino-Kleidung wird seit 1972 im schwedischen Östersund im Manufakturverfahren hergestellt. 350 Kilometer unterhalb des Polarkreises gelegen, verfügt das Familien-Unternehmen über mehr als 40 Jahre Wissen und Erfahrung im Kälteschutz. Daraus entstand das Material Ulfrotté Original, ein Merinowoll-Frotté, das weltweit einzigartig ist. Auf der Arbeitsschutz Aktuell stellte Woolpower seine Protection Lite Kollektion vor, eine Serie, die auch für den

Sommer geeignet ist. Das Woolpower Zip Turtleneck Lite, zum Beispiel, ist ein Shirt, das das perfekte Körperklima der Merinofaser mit den Vorteilen von Funktionsfasern kombiniert. So wurden besonders feine Merinofasern verarbeitet, die weich und anschmiegsam sind.

Woolpower
21220 Seevetal
Tel.: 0 41 05 / 68 13 – 0



Sichere und hautfreundliche Montagehandschuhe

Mit Schutzhandschuhen kraftvoll zupacken und präzise arbeiten

Die Hand ist das wohl Wichtigste, weil vielseitigste Werkzeug des Menschen. Unfälle, die zu schwere Verletzungen der Hände führen, können trotz aller chirurgischen Kunstgriffe zu einem entscheidenden Verlust der Lebensqualität und zu erheblichen Einschränkungen im Berufsleben führen. Dabei gehören gerade Arbeitsplätze zu den Risikobereichen, in denen – abhängig von den Tätigkeiten – die Hände besonders gefährdet sind.

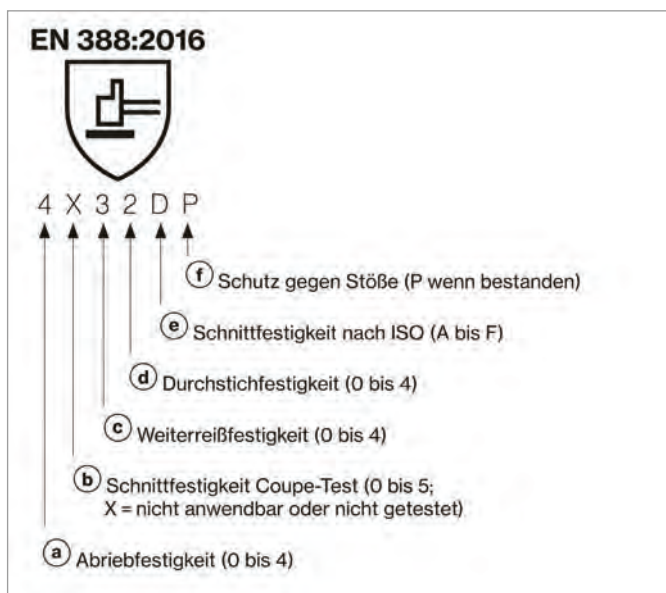
Bei der Arbeit mit festem Griff zupacken, Montagetätigkeiten mit rutschigen Kleinteilen präzise ausführen, beim Handling von scharfkantigen und schweren Werkstücken – gerade bei manuellen Arbeiten ist es wichtig, Hände, Finger und Arme zu schützen. Denn viele Aufgaben in der Industrie, im Handwerk und am Bau können nur per Hand ausgeführt werden.

An Industrieanlagen, automatisierten Maschinen und Handwerkzeugen, hat eine Reihe moderner Schutzmaßnahmen und -einrichtungen das Unfallrisiko mit Handverletzungen deutlich reduziert. Trotz dieser technischen Maßnahmen, die eine große Verbesserung der Sicherheitsstandards im Arbeitsschutz bedeuten, bleibt bei vielen automatisierten Tätigkeiten ein Restrisiko, das in bestimmten Fällen das Tragen von Schutzhandschuhen erfordert. Je nach Tätigkeit und Arbeitsumgebung sind Hände verschiedenen Gefahren ausgesetzt sein. Deshalb ist es wichtig, dass Schutzhand-

schuhe so ausgewählt werden, dass sie den spezifischen Anforderungen der Bedingungen am Arbeitsplatz entsprechen.

Handschuhe der Kategorie I müssen lediglich oberflächliche mechanische Verletzungen abwenden beziehungsweise gegen nur schwach aggressive Reinigungsmittel schützen, deren Wirkung ohne Weiteres reversibel ist. Die dritte Kategorie der PSA-Verordnung der Europäischen Kommission deckt komplexe Gefahren ab, die ernste oder irreversible Schäden verursachen können. Beispielsweise müssen solche Handschuhe gegen chemische, biologische, thermische, elektrische Gefährdungen sowie Gefährdungen durch Strahlung schützen.

Die Anforderungen an Kategorie-II-Schutzhandschuhe liegen dazwischen und sind damit meist geeignet für in der Produktion gängige Tätigkeiten, beim Montieren, Sortieren,



Alle Handschuhe, die nach der EU-Norm EN 388 geprüft wurden, müssen mit einem deutlich sichtbaren Piktogramm auf dem Handschuh gekennzeichnet sein. Die Ziffern unter dem Piktogramm geben an, welche Werte der Handschuh in den jeweiligen Prüfkriterien gegen mechanische Gefahren erreicht hat.

Verpacken sowie im Handwerk und am Bau üblichen Aufgaben. Damit sie gemäß Norm DIN EN 388:2019 zugelassen werden können, müssen solche Schutzhandschuhe in folgenden Punkten erfolgreich Härte-Tests durchlaufen haben:

a – Abriebfestigkeit

Um die Abriebfestigkeit des Sicherheitshandschuhs zu prüfen, wird das Material unter Druck mit Schleifpapier behandelt. Die Anzahl der Zyklen, die benötigt werden, um ein Loch in das Material zu schleifen, dient als Maßstab. (Höchste Leistungsstufe 4)

b – Schnittfestigkeit (Coupe Test)

Zur Prüfung der Klingenschnittfestigkeit eines Sicherheitshandschuhs wird eine rotierende Rundklinge verwendet, die mit konstanter Geschwindigkeit durch den Handschuh schneidet. Der Vergleich mit einem Referenzmaterial dient als Benchmark und ergibt einen Index. (Höchste Leistungsstufe 5)

c – Reißfestigkeit

Zur Prüfung der Reißfestigkeit wird das Material des Schutzhandschuhs zunächst aufgeschlitzt. Die Kraft, die benötigt wird, um das Material zu zerreißen, dient als Richtwert. (Höchste Leistungsstufe 4)

d – Durchstichfestigkeit

Zur Prüfung der Durchstichfestigkeit wird der Handschuh mit einem Nagel (festgelegtes Maß) durchstochen. Die eingesetzte Kraft dient als Richtwert. (Höchste Leistungsstufe 4)

e – Schnittfestigkeit nach TDM

Die Anwendung des Prüfverfahrens nach ISO 13997 ist für Materialien relevant, die das rotierende Kreismesser im

Rahmen des Coupe Tests (zum Beispiel bei Glas- und Stahlfasern) abstumpfen lassen. Es wird die notwendige Kraft zum Durchschneiden eines Materials auf einer definierten Distanz (20 mm) gemessen. (Höchste Leistungsstufe F). Aufgrund der deutlichen Unterschiede im Testverfahren und der Klassifizierung lassen sich die Schnittfestigkeit der Normen ISO 13997 und EN 388:2016 nicht miteinander vergleichen. Eine gute Performance in dem einen Testverfahren bedingt nicht zwangsläufig eine gute Leistung in dem anderen Prüfverfahren.

f– Zusätzlicher Schutz gegen Stöße

Handschuhe mit der Leistungsstufe „P“ am Ende bieten eine spezifische Aufpralldämpfung.

Unterschiedliche Leistungswerte für unterschiedliche Aufgaben

Bei diesem Leistungstest geht es darum, festzustellen, wie gut, aber auch wie lange die Handschuhe vor einer bestimmten Gefährdung (zum Beispiel Abrieb oder Stiche) schützen. Dabei ist zu beachten, dass in diesen Test ermittelte optimale Schutzeigenschaften nicht immer den besten Schutz für spezielle Arbeiten mit besonderen Anforderungen bieten. Für präzise Arbeiten, in denen besonderes Fingerspitzengefühl wichtig ist, ist beispielsweise eine andere Kombination der Leistungswerte vorteilhaft, als die Handschuheneigenschaften, die für eine zuverlässige Griffsicherheit und einen guten Schutz gegen Schnittverletzungen erforderlich sind.

Sicherheit durch Tragekomfort

Mindestens ebenso wichtig ist aber auch, dass Schutzhandschuhe auch bei längeren Aufgaben angenehm zu tragen sind. Ob ein Schutzhandschuh einen benutzerfreundlichen Tragekomfort bietet, hängt von einer ganzen Reihe von Faktoren ab. Voraussetzung dafür, dass ein Handschuh ständig getragen wird, ist zum ersten, die richtige Handschuhgröße für den Nutzer sowie eine ergonomische Passform mit atmungsaktiven Innenfutter, das Feuchtigkeit gut aufnimmt, sodass die Hände stets trocken bleiben. Weiter sollte das Fingerspitzengefühl weitestmöglich erhalten bleiben. Denn wenn ein Schutzhandschuh zum Beispiel den Tastsinn beeinträchtigt und deshalb als störend empfunden wird, steigt die Neigung, den Handschutz komplett abzuliegen. Deshalb ist es ratsam, auf hautfreundliche Schutzhandschuhe zu setzen. Selbstverständlich sollten alle Materialien, die über längere Zeiträume hinweg direkten Kontakt zur Haut haben, dermatologisch getestet und schadstofffrei sein.

Redaktion ErgonomieMarkt

Quellen: Uvex Arbeitsschutz; BG Holz und Metall (BGHM); Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Marktübersicht – Handschuhe



Hersteller	Ansell	Ansell	AS Arbeitsschutz	AS Arbeitsschutz	ATG	ATG
Modell	HyFlex 11-842	HyFlex 11-561	3525 // Nylotex Soft HV	6102 // Smart Swipe	Maxiflex Cut 34-8743	Maxicut Ultra 44-3745
Einsatzbereiche	Montage von Komponenten Handhabung von Rohstoffen Logistik-/Lagerarbeiten Handhabung von trockenen Lebensmitteln	Handhabung von Metallblechen und Paneelen Handhabung von scharfkantigen Teilen	Industrie, Handwerk, Logistik, Kommissionierung, Transport uvm.	Industrie, Handwerk, Logistik, Kommissionierung, Transport uvm.	k. A.	k. A.
Material	Spandex	Nylon, HPPE, Basalt, Spandex, Polyester	Nylon, neongelb	Baumwolle / Elasthan, schwarz	UHMWPE / Glasfaser / Nylon / Spandex	UHMWPE / Glasfaser / Nylon / Spandex
Beschichtung	Fortix-Nitrilschaum	Fortix-Nitrilschaum	Latexschaum, dunkelblau	PVC-Noppen, weiß	Nitril-Mikroschaum	Nitril-Mikroschaum
Größen	5 – 12	5 – 12	7-12	6-11	6 – 12	5 – 12
Länge (in mm)	190 – 275	210 – 285	260 (Gr. 10)	260 (Gr. 10)	205 – 255	195 – 250
Farben	grün / schwarz	blau / grau	neongelb / dunkelblau	schwarz / weiße Noppen	grün / schwarz	blau / schwarz
PSA-Kategorie	II	II	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)						
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	4	2	1	4	4
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	1	X	1	1	3	4
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	3	4	3	2	3	4
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	1	2	1	1	1	2
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	A	C	-	-	B	C
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-	-	-
Zusätzliche Normen	EN:407, Food Contact	EN:407, Food contact	-	-	ANSI/ISEA 105 (2016): A2	ANSI/ISEA 105 (2016): A3
Schadstoffgeprüft	ja	ja	-	-	Oeko-Tex Standard 100	Oeko-Tex Standard 100
Besondere Eigenschaften	Mindest 30% Recyclingmaterial, Touchscreenfähig	Verstärkte Dauermenbeuge	perfekte Griffigkeit, sehr rutschfest, extrem weich und anschmiegsam	touchscreenfähig, perfekte Fingerfertigkeit	Extrem dünn, atmungsaktiv, zertifizierte Waschbarkeit, Touchscreenfähig, Silikonfrei, FDA-konform	atmungsaktiv, zertifizierte Waschbarkeit, Touchscreenfähig, Silikonfrei, Lebensmittel-echt nach EG Nr. 1935/2004

Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellten.



Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellten.

Hersteller	Aug. Schwan	Aug. Schwan	Big Arbeitsschutz	Big Arbeitsschutz	Cofra	Cofra
Modell	Cygnofam 30	Cygnocut Premium Pro	2450 Texxor Topline	2424 Texxor	Flexycotton	Dextermax
Einsatzbereiche	Universalhandschuh für Montagearbeiten und Logistik	Bei hohem Schnittschutfrisiko im Umgang mit Glas oder Blech	Handwerk, Schlossereien und Werkstätten, Wartung und Instandsetzung	Handwerk, Maschinenbau, Schlossereien Metall- und Glasverarbeitung, Forstwirtschaft	Baugewerbe, Handhabung von Kleinteilen, Industrie, Lager, Wartung	Ausstattungsarbeiten, Baugewerbe, Handhabung von Kleinteilen, Industrie, Wartung
Material	Nylon / Spandex	HPPE / Basalt	Trägermaterial: Nylon/Spandex	Trägermaterial: 46% Polyethylen	Latex	Nitril/Polyurethan
Beschichtung	Nitrilschaum	Gesandeter Nitrilschaum	Handfläche Nitril	Handfläche Nitril (besandet)	Schrumpfgerautes Latex	Nitril/Polyurethan
Größen	7 - 11	8 - 11	6 - 11	7 - 11	8 - 11	6 - 11
Länge (in mm)		265	220 - 270	240 - 270	250 (Gr. 10)	250 (Gr. 10)
Farben	grau	grau	grau / schwarz	grau / schwarz	rostbraun / schwarz	grau / schwarz
PSA-Kategorie	II	II	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)						
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	4	4	4	2	4
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	1	X	1	X	1	1
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	3	4	2	4	2	3
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	1	3	1	2	1	1
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	-	F	-	-	-	-
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-	-	-
Zusätzliche Normen	-	-	LABS-Konformität VDMA 24364	LABS-Konformität VDMA 24364	EN407:2004 ENS11:2006	Oeko-Tex Standard 100
Schadstoffgeprüft	Oeko-Tex Standard 100	-	-	-	-	-
Besondere Eigenschaften	-	Zusätzlich verstärkte Daumenbeuge	Touchscreen fähig; atmungsaktiv, silikonfrei. Angenehmes Tragegefühl und Griffsicherheit auch bei Nässe.	Angenehmes Tragegefühl ergonomische Passform. hohe Flexibilität, atmungsaktiv, hohe Schnitt- und Abriebfestigkeit.	Komfortabel, flexibel, atmungsaktiv hervorragender Trocken- und/oder Nassgriff, Innenmaterial mit Gazeschicht	Komfortabel, Beweglichkeit, Leichtigkeit, atmungsaktiv, wasserdichtes Futter mit hoher mechanischen Leistungen

Marktübersicht – Handschuhe



Hersteller	Ejendals AB	Ejendals AB	Engelbert Strauss	Engelbert Strauss	Friedrich Münch	Friedrich Münch
Modell	Tegera 8845	Tegera 8815	e.s. Leder-Montagehandschuhe ergoplus	e.s. Nitrilschaum-Handschuhe recycled	Niro-S pro #5017	Niro-S eco #5020
Einsatzbereiche	Industrie, Produktion, Bau, Montage-, Metall- und Blecharbeiten, Automotive	Werkstatt, Industrie, Bau, Montage-, Metall- und Blecharbeiten, Logistik	für mittelschwere bis schwere Arbeiten und ideal für die Verwendung mit Motorsäge und im Forstbereich	für Montagearbeiten mit öligen, leicht feuchten sowie trockenen Teilen, bei denen ein hohes Abriebverhalten gefordert wird	Arbeiten mit scharfkantigen Teilen; Metallbearbeitung und Montagearbeiten; Sicheres Greifen von leicht öligen Komponenten	Handwerk; Gerüstbau; Arbeiten mit Rohren; Lade- und Transportarbeiten; Schwerindustrie; Arbeiten mit scharfkantigen Teilen
Material	18 GG Textil: CRF Omni Technologie, Nylon, Spandex	18 GG Textil: CRF Omni Technologie, Nylon, Spandex	Rindsvolleleder	Recycling Feinstrick-Handschuhe mit Stretch-Trägermaterial	HPPE + Edelstahlfaser 13 Gauge	UHMWPE 13 Gauge
Beschichtung	Handfläche beschichtet/PU	Nitrilschaumbeschichtung; PU	-	Innenhand Nitril-Beschichtung	Mikro-Nitrilschaum	Mikro-Nitrilschaum
Größen	5 – 11	6 – 11	9 – 11	7 – 11	6 – 11	8 – 11
Länge (in mm)	210 – 270	210 – 270	250	250	k. A.	k. A.
Farben	schwarz, grün, grau	schwarz, grau, gelb	hellgrau / schwarz	anthrazit / weiß	schwarz / schwarz	grün / schwarz
PSA-Kategorie	II	II	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)						
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	3	4	2	4	4	4
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	X	X	1	1	X	X
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	4	2	2	4	4
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	3	3	2	1	2	3
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	F	F	-	-	F	C
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-	-	C
Zusätzliche Normen	-	EN 407:2004	-	Global Recycled Standard	-	-
Schadstoffgeprüft	-	Oeko-Tex 100 Dermatest	-	-	-	-
Besondere Eigenschaften	sehr dünn, luftdurchlässig, guter Griff, gute Haptik und Fingerspitzengefühl, Touchscreenfähig	Beständig gegen Kontaktwärme bis 100°C, atmungsaktiv, optimaler Grip, lebensmittelecht	Geleinslagen als Vibrationsdämpfung, verstärkte Innenhand, elastisches und atmungsaktives Obermaterial	90 % Recycling-Anteil und 10 % Elasthan ergeben die flexible Feinstrick-Basis, ölresistent und griffsicher	hoher Tragekomfort durch flexible Passform und Daumenbeuge verstärkt	Griffig, ölabweisend, Protektoren auf dem Handrücken und Daumenbeuge verstärkt

Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellten.



Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellten.

Hersteller	Hoffmann Group	Hoffmann Group	Honeywell	Honeywell	Keiler	Keiler
Modell	Master Fit ESD	Master Cut C	Perfect Fit NPF23-0113G	CoreShield 21-1518B	Keiler Forst/Eco	Keilerfit
Einsatzbereiche	Montage / Demontage, Qualitätsprüfung, Logistik/Lagerarbeiten, Maschinenbedienung (Touchscreenfähig) ESD-Bereiche	Handhabung von Metallblechen, Glas und scharfkantigen Teilen, Montage / Demontage, Presserarbeiten	Automotive, Maschinenbau, Logistik & Transport, Baugewerbe.	Automotive, Metallindustrie, Baugewerbe, Logistik & Transport	Forst	Handwerk/ Industrie/Forst/ Kommunen
Material	Lyrca (Elastan), Polyamid	Spezielles Schnittschutzgarn ohne Zusatz von Glas oder Stahl	HPPE, Basaltfaser	Nylon	Rindnarbenleder	Rindnarbenleder
Beschichtung	PU (wasserbasiert)-Nitril-Mischung	PU (wasserbasiert)-Nitril-Mischung	Polyurethan	Nitril-Mikroschaum	-	Rindspaltleder-Verstärkung
Größen	6 - 12	6 - 12	6 - 11	6 - 11	8 - 12	7 - 12
Länge (in mm)	k. A.	k. A.	250 - 280	220 - 270	240 - 275	220 - 255
Farben	blau / schwarz	grau / schwarz	dunkelgrau	schwarz	grün / orange	schwarz / orange / blau
PSA-Kategorie	II	II	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)						
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	4	4	4	2	3
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	1	3	X	X	1	2
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	3	3	4	2	2	3
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	1	1	3	1	2	4
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	-	C	C	A	-	-
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-	-	-
Zusätzliche Normen	EN 16350	-	-	-	KWF Test	EN 511:2006
Schadstoffgeprüft	Dimethylformamid (DMF) frei, Oeko-Tex	Dimethylformamid (DMF) frei, Oeko-Tex	-	Oeko Tex Standard100	-	-
Besondere Eigenschaften	Schützt vor elektrostatischer Entladung (ESD), Touchscreenfähig,	Strickhandschuh, ohne Glas und Stahlfasern mehr Komfort. Verstärkte Daumenbeuge zur Erhöhung der Standzeit	DMF-Anteil > 100 ppm, silikonfrei, geeignet für den Kontakt mit Lebensmitteln, Schnittschutzleveln A bis F	atmungsaktiv, Verstärkung zwischen Daumen und Zeigefinger, Touchscreenfähig, silikonfrei, Produktreihe mit Schnittschutzleveln A bis F	Wasserabweisende Schirmseide	-

Marktübersicht – Handschuhe



Hersteller	Leipold + Döhle	Leipold + Döhle	Penkert	Penkert	Sänger	Sänger
Modell	1213 L+D Goes Green: Cut	1977 Rope Rescue	Rebel35 Bioactive	Mec Health	Multitex	Titan Ultra
Einsatzbereiche	Für besondere Anforderungen in der Glas-, Elektro-, Automobil- oder auch der Aluminiumindustrie	Für Rettungs-, Abseil- und Bergungsarbeiten	Schweißerarbeiten, Blecharbeiten, Technische Hilfeleistungen	Abfallentsorgung, Recycling	Feinmontage, Montagearbeiten, Industrie, Handwerk, Bau, Logistik, Landwirtschaft und Gartenbau.	Maschinen- und Werkzeugbau, Automobilindustrie, Handwerk, Baugewerbe, Montage, Logistik, Landwirtschaft.
Material	Kombination von RPET, HPPE, Stahlfaser/Glasfaser und Elasthan	Synthetikleder und Elasthan	Rindnarbenleder, Rindspaltleder, Bioactive, Kelvar	Rindnarbenleder, Rindspaltleder, Kelvar	Nylon-Elastan Garn	HPPE-Stahl-Nylon-Glasfaser-Elastan-Polyester Garn
Beschichtung	micro-foam Nitril-Beschichtung	k. A.	k. A.	k. A.	Nitril-Mikroschaum-	Nitril-Mikroschaum-
Größen	8 – 11	7 – 11	7 – 12	6 – 12	6 – 11	7 – 11
Länge (in mm)	k. A.	k. A.	ca. 350 (Gr. 10)	ca. 300 (Gr. 9)	230 – 270	230 – 270
Farben	grau / schwarz	rot / grau / schwarz	blau / grau	beige / gelb	schwarz / schwarz	grau / schwarz
PSA-Kategorie	II	II	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)						
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	4	4	2	4	4
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	X	1	4	1	1	k. A.
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	3	4	1	3	4
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	2	2	4	1	1	4
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	D	-	E	-	A	E
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-	-	-
Zusätzliche Normen	-	-	EN 407, EN 12477	-	EN 407:2020	EN 407:2020
Schadstoffgeprüft	-	-	ja	SG-Prüfkriterienkatalog	Oeko-Tex, Standard 100	-
Besondere Eigenschaften	13 Gauge, atmungsaktiver Handrücken; Sehr guter Tastsinn und besonderes Feingefühl	Abseilhandschuh; Atmungsaktiv; gepolsterter Knöchelschutz; Aufsätze mit Gel-Polsterung;	Allergenfrei und antimikrobiell wirkendes Innenfutter, Handrücken mit Bioactive gefüttert	Finger- und Knöchelverstärkung Schadstofffrei gererbte Materialien (Rindnarbenleder, Rindspaltleder)	Anatomische Passform, für Arbeiten auf öligen, fettigen und nassen Oberflächen Touchscreen-fähig	Anatomische Passform, für Arbeiten auf öligen, fettigen und nassen Oberflächen Touchscreen-fähig, Daumenbeugen-Verstärkung

Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellen.



Die Marktübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden die Firmen aufgenommen, die ihre Produktinformationen der Redaktion zur Verfügung stellen.

Hersteller	Seiz	Seiz	Uvex	Uvex
Modell	Diptex 120	Diptex 180	Bamboo Twinflex D xg	Phynomic C3
Einsatzbereiche	Montage	Montage	Glas- und Metallindustrie, Lebensmittelverarbeitung, Automobilindustrie	Kontrollarbeiten, Lebensmittelverarbeitung, Boden- und Fliesenverlegung
Material	Nylon/Elastan	High Density Polyethylene Garn	Bambus-Viskose, HPPE, Stahl, Polyamid	HPPE, Glasfaser, Polyamid
Beschichtung	Nitrilschaum	PU-Schaum	Grip-Aqua-Polymer-Beschichtung	Aqua-Polymer-Beschichtung
Größen	6 - 11	6 - 11	6 - 12	6 - 12
Länge (in mm)	mind. 250 (Gr. 9)	mind. 250 (Gr. 9)	240 - 270	240 - 270
Farben	grau	hellblau	grün	sky blue
PSA-Kategorie	II	II	II	II
Schutz gegen mechanische Risiken (DIN EN 388:2016)				
Abriebfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	4	3	4	4
Schnittfestigkeit (Leistungsstufe 1-5)	1	X	X	X
Weiterreißfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	2	4	4	4
Durchstichfestigkeit (Leistungsstufe 1-4)	A	C	1	3
Schnittfestigkeit (nach EN ISO 13997) (Leistungsstufe A-F)	-	-	D	B
Stoßschutz (nach EN ISO 13594) (Leistungsstufe P)	-	-	-	-
Zusätzliche Normen	-	-	EN 407	-
Schadstoffgeprüft	Oeko-Tex Standard 100; Dermatest®	-	ja	ja
Besondere Eigenschaften	Touchfunktion	-	lange Haltbarkeit, 45% nachhaltigen Materialien (Bambus-Viskose, PA-Rezyklat), Touchscreenfähig	feinfühligere Schnittschutzhandschuh, gute Hautverträglichkeit dermatologisch bestätigt Lebensmittel-tauglich

Adressen

A

Ansell Healthcare Europe BV
1070 Brüssel/Belgien
Tel.: +32 (0)2 528 / 74 00

AS Arbeitsschutz GmbH
50181 Bedburg
Telefon 0 22 72 / 90 60 – 800

ATG Lanka (Pvt.) Ltd.
Katunayake 11450/Sri Lanka
Tel.: 0 56 01 / 96 96 76

Aug. Schwan GmbH & Co. KG
41749 Viersen
Tel.: 0 21 62 / 970 01 – 0

B

BIG Arbeitsschutz GmbH
21244 Buchholz i.d.N.
Tel.: 0 41 81 / 909 50

C

Cofra S.r.l
76121 Barletta/Italien
Tel.: +39 0 883 / 341 43 76

E

Ejendals AB
79332 Leksand/ Schweden
Tel.: +46 (0) 247 / 360 00

Engelbert Strauss GmbH & Co. KG
63599 Biebergemünd
Tel.: 0 60 50 / 97 10 12

F

Friedrich Münch GmbH + Co KG
75417 Mühlacker
Tel.: 0 70 41 / 95 44 – 0

H

Hoffmann Group
81241 München
Tel.: 0 89 / 839 10

Honeywell Safety Products Deutschland
GmbH & Co. KG
80687 München
Telefon: 0 69 / 80 88 37 80

K

Keiler Schutzhandschuh
Handelsgesellschaft mbH
52156 Monschau
Tel.: 0 24 72 / 79 72

L

Leipold + Döhle GmbH
37269 Eschwege
Tel.: 0 56 51 / 74 54 – 0

P

Penkert GmbH
45479 Mülheim a. d. Ruhr
Tel.: 0 208 / 419 69 – 0

S

Sänger GmbH
79575 Schrozberg
Te.: 0 79 35 / 72 24 – 0

Seiz Technical Gloves GmbH
72555 Metzingen
Tel.: 0 71 23 / 17 04 – 0

U

Uvex Arbeitsschutz GmbH
90766 Fürth
Tel.: 0 911 / 973 63 60





ATG® Intelligente Glove Solutions

Schutzhandschuhe von ATG: Nachhaltig von Anfang an

ATG® konzipiert, entwickelt und fertigt Handschuhe, mit denen die Leistung des fortschrittlichsten Arbeitsgeräts, der Hand, verbessert wird. Im Mittelpunkt unseres Tuns stehen Innovation und hohe Qualität.



ATG® Strick-Liner-Fertigung



ATG® Hauptverwaltung in Katunayake

ATG® produziert auf Sri Lanka und ist ein voll integrierter Hersteller. Wir kümmern uns um alle Fertigungsschritte selbst, vom Veredeln und Zwirnen des Garns, über das Stricken des Futter, Beschichten, abschließenden Bearbeiten und Verpacken der Produkte. Kein einziger Schritt in der Herstellung unserer Handschuhe ist ausgelagert.

Dabei ist Engagement für ethisches Handeln und die genaue Einhaltung von Gesetzen bei ATG® die Grundlage für den Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und allen Interessengruppen. Seit der Gründung 1992 wurde die Geschäftstätigkeit auf Anstand, Integrität und Respekt aufgebaut. Schon seit 2004 bekennt sich ATG® zum UN Global Compact und damit zur Einhaltung der 10 Leitprinzipien in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Die ISO 26000, als Leitfaden zur gesellschaftlichen Entwicklung der Organisation, bildet das zentrale Element aller Aktivitäten und die Basis für die vollstufige Zertifizierung. Arbeitsschutz-Management nach ISO 45001, Umweltmanagement nach ISO 14001, Qualitätsmanagement nach ISO 9001 wurden in diesem Jahr ergänzt durch die Mitgliedschaft in der SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange). Erfolgreich

wurden alle Standorte nach dem SMETA-4-Säulen-Audit (Sedex Members Ethical Trade Audit) zertifiziert.

ATG® verpflichtet sich damit zur kontinuierlichen Verbesserung der sozialen und ethischen Leistung in der Lieferkette. Der perfekte Handschuh-Hersteller in der Lieferkette für Handel und Endverbraucher.

Mehr Informationen zu ATG® und Produkten finden Sie unter www.atg-glovesolutions.com/de. Alle Dokumente, Kataloge, CE-Zertifikate, Waschanleitungen, Nutzungsempfehlungen, Sicherheits- und Produktdatenblätter stehen zum Download bereit und werden mit einer einfach zu bedienenden Auswahlhilfe, dem ATG® Handschuh-Finder ergänzt.

ATG Lanka (Pvt.) Ltd.
Spur Road 7 / IPZ Phase II
Katunayake/Sri Lanka

www.atg-glovesolutions.com
info@atg-glovesolutions.com





Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk e.V.

Ergonomie verstehen? Das ECN hilft!

Das Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk e.V. (ECN) hilft bei der ergonomiegerechten Gestaltung und Optimierung von Arbeitsplätzen und Produkten.



Der ECN-Vorstand (von links): Wolfgang Schneider, MBA, Verwaltung ECN, Dr.-Ing. Frank Gillmeister, 1. Vorstand, Prof. Dr.-Ing. Karsten Kluth, 2. Vorsitzender, Darwin Abele, MSc., Schriftführer.



Die Tagung findet in diesem Jahr wieder im Competence Park in Friedrichshafen am Bodensee in unmittelbarer Nähe zum Flughafen statt.

Das 2001 gegründete Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk e.V. (ECN) mit Sitz in Friedrichshafen verfolgt als eingetragener Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Verbindung mit dem Austausch von Know-how auf dem Gebiet der Ergonomie und Arbeitswissenschaft. Mitglieder, Interessenten und Netzwerkpartner aus Industrie, öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft sowie Ministerien sollen in erster Linie über praktische Anwendungsmöglichkeiten neuester arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zugunsten eines effizienten Informationsaustauschs beraten werden.

Das Tätigkeitsfeld des Vereins lässt sich wie folgt beschreiben:

- Aufklärung, Information, Netzwerkfunktion
- Infoveranstaltungen, Schulungsmaßnahmen und Ergonomie-Workshops
- Projektunterstützung durch ein vielfältiges Ergonomie-Partner-Netzwerk

Auf den „Tagen der Ergonomie“, einer jährlich ausgerichteten Fachkonferenz, präsentieren ECN-Mitglieder und Gäste neue Forschungsergebnisse sowie innovative Praxisansätze und diskutieren diese mit dem Auditorium. Zusätzlich zum Vortragsprogramm wird die Veranstaltung von einer Fachausstellung begleitet. Die Veranstaltung wird durch die Verleihung der ECN-Ergonomie-Preise in den Kategorien „Handgeführte Produkte“ und „Innovative Ergonomie“ abgerundet. Die „10. Tage der Ergonomie“ finden am 9. und 10. März 2023 mit den Themen „Produktsicherheit und Ergonomie“ sowie „KI mit Ergonomie“ in Friedrichshafen statt.

In Zusammenarbeit mit dem Team des Ergonomie Markt erscheint seit 2021 regelmäßig ein herausnehmbarer Ein-

hefter in der Mitte dieses Heftes. Diese zu sammelnden „Bausteine der Ergonomie“ sollen helfen, wissenschaftliche Erkenntnisse der Ergonomie in der Praxis umzusetzen. Grundlagen sowie aktuelles Wissen werden erläutert und mit Anwendungsbeispielen ergänzt, um fachlich fundiert und anschaulich Ideen für den Gestaltungsprozess von Produkten oder Arbeitsabläufen zu liefern.

Mitglied im ECN e.V. kann jede voll geschäftsfähige natürliche oder juristische Person auf Antrag werden, die gewillt ist, den Vereinszweck zu fördern. Der ECN präsentiert sich zudem auf einer eigenen Website sowie auf LinkedIn.

Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk e.V. (ECN)
Otto-Lilienthal-Straße 21 88046 Friedrichshafen
Telefon: +49 (0) 7541 3003 446
E-Mail: info@e-c-n.de
www.e-c-n.de



Zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2021 hatte das Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk in das Dornier Museum Friedrichshafen eingeladen.



EUPD Research Sustainable Management GmbH

Investition statt Kosten: Zertifiziertes Betriebliches Gesundheitsmanagement

„Future of work“: Mehr denn je stehen Unternehmen in der Verantwortung, ihre Mitarbeitenden auf die Reise in die Zukunft mitzunehmen – und dafür braucht es gesunde, zufriedene und produktive Kollegen.

In einer Welt, die kontinuierlich von Krisen gekennzeichnet zu sein scheint, müssen wir lernen, bestmöglich mit den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft umzugehen. Dabei gelten gesunde, motivierte und leistungsfähige Mitarbeitende als die wichtigste Ressource für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit dieser Überzeugung begleitet die Corporate Health Alliance Arbeitgeber in der Transformation zu einem gesunden, wettbewerbsfähigen Unternehmen mit Zukunft. Basierend auf 22 Jahren Forschung, dem branchenspezifischen Corporate Health Evaluation Standard und über 5000 Unternehmensanalysen werden Entscheider*innen in der intelligenten Ausrichtung und effizienten Umsetzung ihrer ökonomischen und sozialen Ziele unterstützt.

Die Integration betrieblicher Gesundheitsmaßnahmen wird mehr denn je als eine Investition statt einer Kostenaufwendung gesehen. Die Corporate Health Alliance stellt engagierten Unternehmen in diesem Prozess eine kostenlose Status-Quo-Analyse zur Verfügung. Der sogenannte „Check

& Act“ Report ordnet zunächst den Fortschritt im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und im betrieblichen Gesundheitsmanagement ein. Im Anschluss werden konkrete Handlungsempfehlungen aufgeführt, die auf der Relevanzbewertung des erfahrenen Corporate Health Committees beruhen. Die Mitglieder des Committees sind Deutschlands 100 führende und auditierte BGM-Unternehmensexperten aus der Praxis.

Je nach Fortschritt des BGF- oder BGM-Systems können die Ergebnisse bereits zur Auszeichnung „Gesunder Arbeitgeber“ verifiziert werden. So konnten bereits sowohl große, als auch kleine und mittelständische Unternehmen analysiert und datenbasiert für eine nachhaltige betriebliche Gesundheitsförderung und ein betriebliches Gesundheitsmanagement zertifiziert werden. Das Ziel ist die Wertschätzung und öffentliche Darstellung vorbildlicher Unternehmenswerte und die Stärkung sozial nachhaltiger Arbeitgebermarken.

EUPD Research Sustainable Management GmbH
Adenauerallee 134
D-53113 Bonn
Tel.: 0 228 / 504 36 – 42
E-Mail: info@ch-alliance.de



Leipziger Verkehrsbetriebe wurde von EUPD Research mit der Regional-Auszeichnung „Gesunder Arbeitgeber 2022/23“ geehrt.
Foto: Leipziger Gruppe



Die Firma Bechtle am Standort Neckarsulm wurde in der Kategorie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ausgezeichnet.
Foto: Bechtle

Schriftenreihe Bausteine der Ergonomie

In der Fachzeitschrift Ergonomie Markt wird künftig ein vierseitiger Einhefter mit Fachbeiträgen der Spezialisten des Ergonomie Kompetenz Netzwerks (ECN) erscheinen.

Die „Bausteine der Ergonomie“ sind als Sammlung angelegt, die unter anderem die Grundlagen der Ergonomie, relevante Regelwerke, aktuelle Forschungsergebnisse sowie praktische Anwendungsbereiche behandelt und als Leitfaden und Handbuch genutzt werden kann.

Dazu bietet der Ergonomie Markt nun einen praktischen Sammelorder an, der die Schriftenreihe zu einem nützlichen Nachschlagewerk macht.



Ergonomie Kompetenz Netzwerk

Bestellen Sie jetzt zur Schriftenreihe Bausteine der Ergonomie in der Heftmitte:

SAMMELORDNER BAUSTEINE DER ERGONOMIE



**JETZT
NUR
9,95 €**

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Stückzahl

Abschneiden und senden an:

Knittler Medien
Mittlerer Hubweg 5
D-72227 Egenhausen

Tel.: 07453 / 9385787
E-Mail: verwaltung@knittler.de
www.ergonomiemarkt.de

Kooperation zwischen:





Jeden Tag alles geben

ALBATROS, PUMA SAFETY und FOOTGUARD – drei starke Marken, die für verlässliche Qualität und das Setzen innovativer Trends im Bereich der Sicherheitsschuhe und Persönlichen Schutzausrüstung stehen.

Der Hersteller dahinter? – Das Lipstädter Unternehmen ISM Heinrich Krämer. 1930 als Schuhunternehmen der Modebranche gegründet und seit 1980 auf dem Gebiet der Persönlichen Schutzausrüstung tätig, ist ISM heute einer der führenden Hersteller in den Bereichen Performance-Sicherheitsschuhe, Arbeits- und Funktionsbekleidung. Das inhabergeführte Familienunternehmen in dritter Generation entwirft, entwickelt und vertreibt seine Produkte an mehr als 4.500 Wiederverkäufer in 50 Ländern auf 5 Kontinenten.

Mit der Geburt der Marke ALBATROS im Jahr 1980 wurden die Kompetenzen und Energie auf die Entwicklung und den Vertrieb von Sicherheitsschuhen sowie Work- und Outdoorfashion konzentriert. Etabliert als eine der führenden deutschen Marken verfügt ALBATROS aufgrund seiner hohen Sortimentskompetenz sowie seiner innovativen und leistungsorientierten Produkte über ein weiterhin hohes Wachstumspotenzial. Alle Produkte werden in Deutschland von einem internationalen Team von PSA-Experten entworfen und entwickelt. ALBATROS Schuhe und Bekleidung bieten die perfekte Symbiose aus Funktionalität, Design und Leistung.

Aber auch der Erhalt und Schutz von Ressourcen und Lebensbedingungen für zukünftige Generationen liegt ISM besonders am Herzen. Mit seinem umfangreichen Nachhaltigkeitsengagement treibt das Unternehmen positive Veränderungen überall dort voran, wo es tätig ist. Die Entwicklung nachhaltiger Sicherheitsschuhmodelle und Arbeitskleidung unter dem Label „Green Heart“, deren Obermaterial aus teilweise recycelten Polyesterfasern hergestellt wird, war daher nur eine logische Konsequenz.

Seit 2002 ist ISM weltweit exklusiver PUMA-Lizenzpartner für Sicherheitsschuhe und bringt seine ganze Erfahrung und große Marktnähe in die Entwicklung von hochmodernen, sportinspirierten High-Performance-Sicherheitsschuhen unter dem Namen PUMA SAFETY ein. Ein breites Sortiment deckt eine Vielzahl von Arbeitsbereichen von der Logistik, über die Industrie und Montage, bis hin zum Baugewerbe ab.

„Die Ansprüche unserer Kunden stehen für uns stets im Vordergrund unserer Aktivitäten. Unsere Produktentwicklung forscht kontinuierlich an dem Einsatz innovativer Technologien und modernster Designs, um unsere Produkte noch sicherer, noch komfortabler und noch besser zu machen. So setzen wir mit unseren Sicherheitsschuhen regelmäßig neue Maßstäbe für den Markt und stellen unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit sicher“, so Engin Gümüş, Vertriebsleiter International bei ISM. Die Geschäftsführung Julia Krämer-Gümüş ergänzt: „Insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit streben wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung an, um unserer Verantwortung den nachfolgenden Generationen gegenüber gerecht zu werden. Bei all unserem Handeln berücksichtigen wir soziale, ökologische und wirtschaftliche Folgen und evaluieren unsere Entscheidungen vor dem Hintergrund des Klimawandels, begrenzter Ressourcen und sozialer Gleichberechtigung.“

Die Grundlage für diese Einstellung bildet eine Unternehmenskultur, die auf den Werten Vertrauen, Transparenz, Zuverlässigkeit und Fairness im Umgang mit Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit basiert. Der Erfolg von ISM gründet dabei nicht nur auf durchdachte Strategien und einer nachhaltigen Produktqualität, sondern auch auf den über 90 motivierten Mitarbeitern, die in der Logistik, der Entwicklung und Verwaltung jeden Tag alles geben.



Ebenfalls aus dem Green Heart-Label: Der Vivid Low Puma Safety Sicherheitsschuh reduziert den ökologischen Fußabdruck, ohne auf progressives Design und Komfort zu verzichten.

Foto: ISM Heinrich Krämer



Die aus teilweise recycelten Polyesterfasern hergestellten Splendid Low ALBATROS Sicherheitsschuhe S1P ESD aus der Green Heart-Kollektion gehen in Sachen Sicherheit keine Kompromisse ein.

Foto: ISM Heinrich Krämer

www.ism-europa.de
www.albatros-work.de
www.puma-safety.de



WIRmachenDRUCK.de

Online-Druckerei mit Tiefpreis-Garantie

„Sie sparen, wir drucken“ – so lautet der Slogan der WIRmachenDRUCK GmbH. Seit über 15 Jahren befindet sich die Online-Druckerei auf stetigem Erfolgskurs und liefert vielfältige Druckerzeugnisse zu günstigen Preisen.



Das Firmengebäude der WIRmachenDRUCK GmbH in den CMYK-Farben

Als innovative Online-Druckerei ist die WIRmachenDRUCK GmbH mit ihren Onlineshops www.wir-machen-druck.de und www.wir-machen-druck.ch der produktive Partner für alle Fragen rund um hochwertige Printlösungen und Werbemittel. Angefangen bei Aufklebern und Angebotsmappen über Broschüren, Bücher und Einladungskarten bis hin zu Flyern, Plakaten, Visitenkarten und Zeitschriften gibt es fast kein Produkt, das das Unternehmen nicht im Sortiment hat. Die WIRmachenDRUCK GmbH ist nicht nur Preismarktführer – sie gehört auch dank ausgefeilten Produktionsprozessen und schnellen Lieferzeiten zu den europaweit führenden Online-Druckereien.

Oberstes Ziel: Kundenzufriedenheit

Produkte und Dienstleistungen werden bei WIRmachenDRUCK einer permanenten Qualitätssicherung unterzogen. Vollautomatisierte Abläufe sorgen für niedrige Preise und schnelle Lieferzeiten. Die Kundinnen und Kunden erhalten bei Bedarf über die Hotline und das vorhandene Chatangebot eine persönliche Beratung und den direkten Draht zu WIRmachenDRUCK. Sollte doch einmal etwas nicht zur Zufriedenheit ausfallen, kümmert sich das Reklamationsmanagement um schnelle und faire Lösungen. Nicht umsonst ist die Online-Druckerei mehrfacher Testsieger, unter anderem im Bereich Kundenservice.

Ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Unternehmens: www.wir-machen-druck.de ist immer online und die Fertigung läuft rund um die Uhr. So können Kundinnen und Kunden das gewünschte Druckprodukt europaweit an 24 Stunden am Tag mit nur wenigen Mausklicks bestellen. Sie müssen nicht mehr zur Druckerei kommen – die Druckerei kommt zu ihnen.

Qualität dank moderner Technik und echten Druckprofis

WIRmachenDRUCK bietet erstklassige Qualität zu günstigen Preisen. Dazu verbessert das Unternehmen stetig

seine gesamten Prozesse und erweitert regelmäßig sein Produktsortiment. An über 100 Standorten in Deutschland und in Europa und mehr als 150.000 m² Produktionsfläche zaubert das Unternehmen aus Designideen Drucksachen zum Anfassen – in großer oder kleiner Auflage. Die Druckvorstufe von WIRmachenDRUCK zählt zudem zu den größten der Branche. Ausgebildete Druck- und Medienfachleute nehmen jedes Druckerzeugnis unter die Lupe und sorgen dafür, dass alle Drucksachen die Produktion in bester Qualität verlassen.

Seit Anfang 2016 ist WIRmachenDRUCK ein Teil der internationalen Unternehmensgruppe Cimpress (NASDAQ: IE00BKYC3F77), dem Weltmarktführer im Online-Druck. Mittlerweile betreut WIRmachenDRUCK über 500.000 Geschäfts- und Privatkundinnen und -kunden aus nunmehr 17 europäischen Ländern. Hinter dem Erfolgskonzept stehen unter anderem über 500 engagierte Mitarbeitende, innovative Geschäftsideen sowie eine außergewöhnlich große Produktpalette mit über 40.000 Produkten in über fünf Millionen Variationen. Alle Produkte werden in bester Qualität und auf Wunsch klimaneutral produziert. Die einzigartige Tiefpreis-Garantie und der persönliche Kundenservice werden von den Kundinnen und Kunden der Druckerei besonders geschätzt.

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
Tel.: +49 (0) 711 / 99 59 82 – 20
Fax: +49 (0) 711 / 99 59 82 – 21
info@wir-machen-druck.de
www.wir-machen-druck.de



Bereits zum fünften Mal in Folge Gewinner des Deutschen Fairness-Preises von n-tv und DISQ



Ideale Messevorbereitung für internationale Leser

„ErgonomicsWorld“ ist eine englischsprachige Fachzeitschrift für Ergonomie, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Sie erscheint im zweijährigen Rhythmus als Messeausgabe zur A+A in Düsseldorf, der internationalen Leitmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die vom 24. bis 27. Oktober 2023 stattfindet.



Die Titelseite der CleaningWorld, die zur A+A 2021 in Düsseldorf veröffentlicht worden ist.

„Als unabhängiges Fachmagazin gibt ErgonomicsWorld seinen internationalen Lesern einen kompetenten Überblick über Schwerpunktthemen, Sonderschauen und auf A+A präsentierte Start-ups und Trendsetters. Darüber hinaus bietet die Zeitschrift professionelle Fachbeiträge, Interviews mit Experten aus dem Bereich Ergonomie und Arbeitsschutz, Anwendungsberichte aus der Praxis und Branchennews. Es ist nicht zuletzt diese Themenvielfalt, mit der sich das englischsprachige Fachmagazin bei den internationalen Messebesuchern der A+A etabliert hat. Zielgruppen sind der Arbeitsschutz- und der technische Fachhandel als Absatzmittler von PSA-Produkten sowie die Entscheider in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung, die für die Bereiche Arbeitssicherheit und betriebliches Gesundheitsmanagement verantwortlich sind.

Die Fachzeitschrift „ErgonomicsWorld“ erscheint mit einer Auflage von 4.000 Exemplare. Davon werden 1.500 Exem-

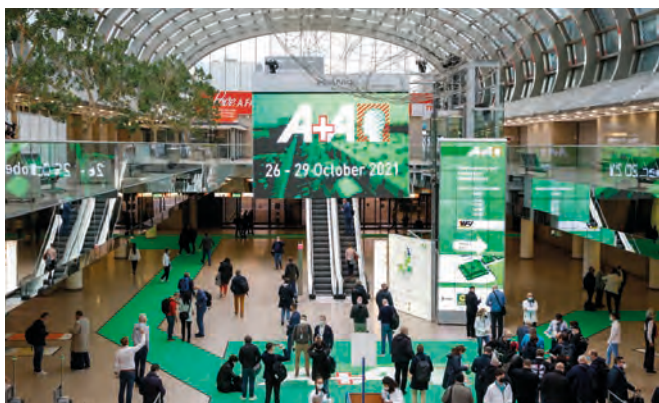


„ErgonomicsWorld“ auf dem A+A-Fachpressestand, der internationalen Leitmesse für betriebliche Sicherheit und Gesundheit.

plare vor der Messe europaweit an Top-Adressen versandt. 2.500 Exemplare sind, werden auf der Messe verteilt und sind am Pressestand erhältlich.


Anzeigenschluss der A+A-Messeausgabe ist der 22. September 2023, der Erscheinungstermin ist der 13. Oktober 2023.

Mittlerer Hubweg 5 | 72227 Egenhausen
Tel.: 0 74 53 / 938 57 87
Mail: info@knittler.de | www.ergonomiemarkt.de



Die A+A 2021 in Düsseldorf wurde von mehr als 25.000 Fachbesucher aus 56 Nationen besucht.
Foto: Messe Düsseldorf, Constanze Tillmann

WICHTIGE ADRESSEN IM INTERNET



**Internet-Führer
2023**

Eine Auswahl der wichtigsten Internet-Adressen
aus dem Reinigungsmarkt und dessen Umfeld

EM – Internet-Führer 2023

Aug. Schwan GmbH & Co. KG



Schwan steht für handfeste Lösungen bei persönlicher Schutzausrüstung. Digitale Zusammenarbeit und Kompatibilität gehen bei Schwan Hand in Hand mit persönlicher Beratung.

Der moderne B2B-Webshop überzeugt mit:

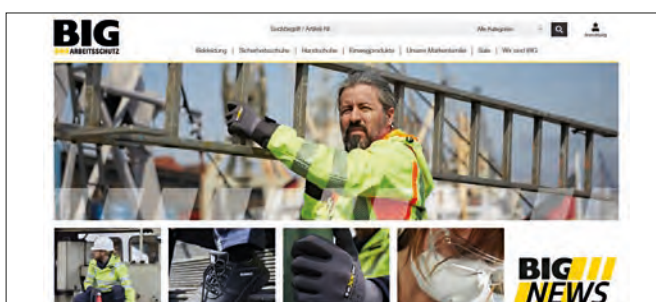
- Vollständiger Synchronisation Ihrer Konditionen
- Vollständigem und rückwirkendem Belegarchiv für Rechnungen und Aufträge
- Individueller Sortimentsgestaltung
- Kompakter Anzeige des Kernsortiments

Aug. Schwan GmbH & Co. KG

Unterstraße 22-24,
Telefon: 0 21 62 / 97 001 - 0
asa@schwanco.de
www.schwan-safety.com



BIG Arbeitsschutz GmbH



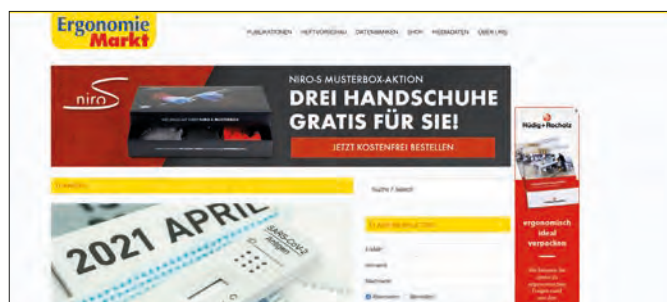
Nah am Markt heißt für uns nah am Kunden zu sein. Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Arbeitshandschuhen, Berufsbekleidung und Sicherheitsschuhen hat uns in den letzten 30 Jahren zu einem der führenden Anbieter von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) in Deutschland und Europa werden lassen. Eine hohe Kundenzufriedenheit durch Zuverlässigkeit, schnelle Lieferung und ein umfangreiches, innovatives Sortiment sind unser Anspruch. Hierbei steht eine langfristige, faire Partnerschaft mit unseren Kunden im Mittelpunkt unseres Handelns.

BIG Arbeitsschutz GmbH

Telefon: 0 41 81/90 95-0
Fax: 0 41 81/90 95-55
info@big-arbeitsschutz.de
www.big-arbeitsschutz.de



ErgonomieMarkt



Der Ergonomie Markt erreicht den Arbeitsschutzfachhandel, den Reinigungsfachhandel und berichtet über Neuheiten und Grundsatzthemen – vor allem aus den Marktsegmenten „Persönliche Schutzausrüstung“, „Arbeitsschutz“ und Produkte, die den Arbeitsplatz auf die Bedürfnisse des Menschen ausrichten bzw. die Arbeit erleichtern oder Unfällen und Langzeiterkrankungen vorbeugen. Zielgruppe sind die Fachhändler in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Somit wird der gesamte deutschsprachige Raum vertriebsmäßig abgedeckt.

Ergonomie Markt

Telefon: 0 74 53/938 57 87
Fax: 0 74 53/938 57 97
info@knittler.de
www.ergonomiemarkt.de



WIRmachenDRUCK GmbH



Für Ihren glänzenden Auftritt!

WIRmachenDRUCK ist Ihre Online-Druckerei mit personalisierten Print-Produkten in über fünf Millionen Druckvariationen.

In unserem Sortiment finden Sie von klassischen Drucksachen über Arbeitsbekleidung, Werbetextilien, Werbemittel, Bücher bis hin zu Verpackungen und vielem mehr alles für Ihr tägliches Geschäft.

Typisch **WIRmachenDRUCK** immer zu absoluten Tiefpreisen, in bester Qualität und mit schneller Lieferung.

Online-Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH

71522 Backnang
Telefon: +49 (0) 711 995 982 – 20
Fax: +49 (0) 711 995 982 – 21
www.wir-machen-druck.de



Messen 2023/2024

Datum	Messe / Ort	Zielgruppe / Messthema
08.03. - 12.03.2023	IHM, Internationale Handwerksmesse München	Handwerkermesse
13.03. - 17.03.2023	ISH Frankfurt am Main	Weltleitmesse für Wasser, Wärme, Luft
13.04. - 16.04.2023	FIBO Köln	Global Fitness
18.04. - 19.04.2023	Arbeitsicherheit Smart Event Nord Hamburg	Arbeitsicherheit
24.04. - 27.04.2023	Logimat Stuttgart	Logistikfachmesse
09.05. - 10.05.2023	Zukunft Personal Süd 2023 Stuttgart	Personal Management
09.05. - 10.05.2023	Corporate Health Convention Stuttgart	Betriebliches Gesundheitsmanagement
16.05. - 18.05.2023	Safety & Health Expo London / England	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
21.05. - 22.05.2023	Feuertrutz Nürnberg	Brandschutz

WELTUNTERGANGSSTIMMUNG?



Maximilian:

Pflanz doch einfach ein Bäumchen!



1000plus.net

Information, Beratung und Hilfe für Schwangere in Not. Spendenkonto: 1000plus | IBAN DE47 7002 0500 0008 8514 00 | BIC BFSWDE33MUE

Messeübersicht

Datum	Messe / Ort	Zielgruppe / Messethema
24.05. - 25.05.2023	Worksafe Dortmund	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
06.06. - 07.06.2023	Suisse Public Bern / Schweiz	Arbeitssicherheit
08.09. - 09.09.2023	Platformer's Days Karlsruhe	Mobile Hebe- und Höhenzugangstechnik
12.09. - 14.09.2023	Zukunft Personal Europe Köln	Personal- und Gesundheitsmanagement
19.09. - 22.09.2023	CMS Berlin Berlin	Gebäudereiniger
24.10. - 27.10.2023	A+A Düsseldorf	Arbeitsschutz und Ergonomie
25.10. - 26.10.2023	Maintenance Schweiz 2023 Zürich / Schweiz	Instandhaltung, Inspektion, Wartung
10.06. - 14.06.2024	Achema Frankfurt am Main	Weltforum und Leitmesse für Prozessindustrie
05.11. - 07.11.2024	Arbeitsschutz Aktuell Stuttgart	Arbeitsschutz, Ergonomie



Bezugsquellen

Rubriken

- › Arbeitsplatzsysteme
- › Berufsbekleidung
- › Sicherheitsschuhe

Arbeitsplatzsysteme



**Reinigungs
MARKT**
www.reinigungsmarkt.de



Berufsbekleidung

myrtle beach JAMES & NICHOLSON
HAUPTKATALOG 2022

GUSTAV DAIBER GMBH
Telefon +49.7432.7016-800
www.daiber.de | info@daiber.de

Sicherheitsschuhe

STEITZ SECURA
SICHERHEITSSCHUHE

**WAS MACHT
DICH STOLZ?**
SPUREN.HINTERLASSEN.COM

www.knittler.de

Inserentenverzeichnis

Unternehmen	Seite	Unternehmen	Seite
Altec GmbH, Singen	19	ISM Heinrich Krämer, Lippstadt	45
ATG Lanka Ltd., Katunayake/Sri Lanka	22, 23, 42	Pro Femina e. V., Heidelberg	51
Atlas Schuhfabrik GmbH & Co.KG, Dortmund.....	Titel, 5	Wir machen Druck GmbH, Backnang-Waldrems	47, U4
Ejendals AB, Leksand/Schweden	7	Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Bundesanstalt der Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Dortmund) bei.	
Knittler Medien GmbH, Egenhausen	48, U3	Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.	
Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk (ECN), Freidrichshafen 43			
EUPD Research Corporate Health Alliance, Bonn	44		

Knittler Medien informiert.
Die Fachmagazine für
Reinigung und **Ergonomie**.

www.knittler.de

Das lesen Sie in der nächsten Ausgabe



Pflege von Arbeitsschutzkleidung



Schutz vor solarer UV-Strahlung am Arbeitsplatz

Foto: BG Bau



Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen



Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen

Impressum

Ergonomie Markt - 12. Jahrgang
ISSN 21955506

Ergonomie Markt ist das offizielle Organ des Ergonomie-Kompetenz-Netzwerk e.V. (ECN). Der Bezug der Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag des Verbands enthalten. (www.e-c-n.de)

Corporate Health
Netzwerk

Chefredakteur und Herausgeber

Reinhard Knittler (verantwortlich für den Inhalt)

Geschäftsführung und Verlagsleitung

Daniel Knittler

Redaktion

Daniel Faust
Andreas Rubisch (verantwortlicher Redakteur)
Sabine Wächter (Freie Mitarbeiterin)



Abonnementsverwaltung und Anzeigendisposition

Mirjam Knittler, Sandra Perenc, Jessica Wohlfahrt-Mayer

Anzeigenverkauf

Daniel Knittler

Layout

Bergwerk Strategie und Marke GmbH, Kupferberg - Berlin

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Reinigungs Markt erscheint 6 x jährlich

Bezugspreis

Jahresabonnement € 75,00 (inkl. Versandkosten u. Bankgebühr)
Das Einzelheft € 12,50 (inkl. Versandkosten u. Bankgebühr)

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Inhalt der Produktinformationen stützt sich auf die Angaben der Hersteller. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher usw. wird keine Haftung übernommen.

Verlagsanschrift

Knittler Medien GmbH
Mittlerer Hubweg 5
72227 Egenhausen
Telefon: 0 74 53/9 38 57 87
Telefax: 0 74 53/9 38 57 97

Bankverbindung

Sparkasse Pforzheim Calw
BLZ 666 500 85
Konto-Nr. 4 840 879
IBAN-Nr.:
DE 92 6665 008500048408 79
BIC: PZHS DE 66

Internet: www.ergonomiemarkt.de
E-Mail: info@knittler.de

Druckauflage: 11.000 IVW-4.Quartal 2022

Geprüft durch IVW, Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



was in der Branche passiert

News | Anwenderreportagen | Messeberichte | Branchennews



6 Hefte im Jahresabo

keine Ausgabe verpassen

portofreie Lieferung

+ 1 Abo-Prämie zur Wahl



Foto: relaxdays



- 1. Laptoptisch mit Schublade, Bambus, Maße: ca. 25 x 60 x 35 cm, höhenverstellbar
- 2. Amazon.de-Gutschein, Wert: 20 € | 3. Salz-/Pfeffermühle, Holz, Keramikmahlwerk (2er-Set)
- 4. Luftbefeuchter mit USB-Anschluss, Ultraschall, Maße ca.: 13 x 13 x 13 cm

einfach und bequem bestellen

Anbieter des Abonnements ist die Knittler Medien GmbH
Mittlerer Hubweg 5, 72227 Egenhausen, Tel.: 0 74 53 / 9 38 57 87

www.ergonomiemarkt.de/shop | 0 74 53 / 9 38 57 87

Das Jahresabonnement (6 Ausgaben) kostet mich im Inland Euro 75,00 (inkl. 7 % MwSt., Versandkosten und Bankgebühr). Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum Ende des jeweiligen Berechnungszeitraums. Es besteht ein 10-tägiges Widerrufsrecht.



Wir machen Druck.de

Sie sparen, wir drucken!

Kosten-Druck? Nicht mit unseren Printklassikern!

10 EUR*

Rabattcode:
EM223

*Mindestbestellwert: 50 EUR;
gültig bis 31.05.2023



Setzen Sie die Kostenbremse mit hochwertigen Drucksachen, Werbeatikeln und vielem mehr zu absoluten Tiefpreisen. Und das in **Top-Qualität**. Auf Wunsch mit extra kurzer Lieferzeit.

Preisbeispiel: 1.000 Faltblätter mit Zickzackfalz, 6-seitig, 0,07 EUR/Stk., gefalzt auf DIN lang, 90 g hochwertiger Qualitätsdruck matt, 4/4-farbig. Alle Preise pro Stück, inkl. Versand, inkl. Mehrwertsteuer. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten. Detaillierte Produktinfo siehe www.wir-machen-druck.de



+49 (0) 711/995 982 - 20

@ info@wir-machen-druck.de

www.wir-machen-druck.de

b a u a :

Aktuell 4²²



Körperliche Beeinträchtigungen verhindern

Hitze am Arbeitsplatz



Anwendungssichere Chemikalien und Materialien

Kreislaufwirtschaft als Herausforderung

Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt

Neues Förderprogramm gestartet



Schwerpunkt: Arbeitsschutz und Klimawandel

Interview

Arbeitsschutz und Klimawandel 2

Schwerpunkt

Hitze am Arbeitsplatz 3

UV-Schutz von Außenbeschäftigten im Klimawandel 5

Neu auftretende Infektionserreger 6

Allergene setzen Beschäftigten zu 7

Decarbonisierung fordert auch den Arbeitsschutz heraus 8

Veranstaltungen

Klimawandel trifft auf Arbeitsschutz 10

Stärkung der Arbeitsweltforschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt 11

Recht

Untersagungsverfügungen 12

Intern • Extern

Lösungen und Konzepte gegen Stäube und Rauche 13

Abschlussveranstaltung in Bilbao 14

Compliance im Arbeitsschutz – Strategien und Nutzen 15

DASA

Geschmackvoller Hingucker 16

Arbeitsschutz und Klimawandel

Interview mit Dr. Thomas Alexander, Leiter des Fachbereichs „Produkte und Arbeitssysteme“

■ **bau Aktuell:** Warum stellt der Klimawandel den Arbeitsschutz vor neue Herausforderungen?

Dr. Alexander: Durch höhere Durchschnittstemperaturen und längere Hitzeperioden werden Beschäftigte stärker durch Hitze am Arbeitsplatz belastet, und bei Arbeiten im Freien steigt die Gefährdung durch UV-Strahlung. Höhere Temperaturen begünstigen aber auch die Verbreitung von infektiösen Krankheitserregern. Allergieauslösende Pflanzen blühen länger und produzieren mehr Pollen. Genauso wie Hitze machen auch Viren oder Pollen nicht vor Bürotüren oder Werkstatttoren halt. Insofern sind unterschiedlichste Arbeitsplätze und Tätigkeiten bereits jetzt oder perspektivisch vom Klimawandel betroffen.

Auch die zur Bewältigung des Klimawandels notwendigen Maßnahmen bergen Herausforderungen für den Arbeitsschutz. Ein Beispiel hierfür ist das Ziel einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft. Um dies zu erreichen, müssen Stoffe und Materialien zu einem Großteil wiederverwertet werden. Dabei verbleiben auch gefährliche Stoffe, die bisher aus dem Produktionsprozess ausgeleitet wurden, im Recyclingkreislauf, so dass hier neue Schutzanforderungen entstehen können.

bau Aktuell: Auf welche Erkenntnisse können Sie aufbauen und wo sehen Sie weiteren Forschungs- und Handlungsbedarf?

Dr. Alexander: Zu den genannten Themen verfügt die BAuA über große Expertise. Durch den Klimawandel erhalten sie aber eine neue Bedeutung. Dies erfordert eine erweiterte Perspektive auf die Themen und eine umfassende, integrierte Betrachtung



der Schutzmaßnahmen, weshalb die fachbereichs- und disziplinübergreifende Zusammenarbeit hier besonders wichtig ist. Mit unseren Erkenntnissen unterstützen wir die Politik bei der Weiterentwicklung des Vorschriften- und Regelwerks und die Arbeitsschutzpraxis bei der Umsetzung von Maßnahmen im Betrieb. Dabei ist uns ein Punkt besonders wichtig: Ein globales Problem wie der Klimawandel erfordert internationalen Austausch und Kooperation, auch und gerade im Arbeitsschutz. Im Rahmen der deutschen G 7-Präsidentschaft haben wir gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung im Oktober ein erstes internationales Netzwerktreffen „Klimawandel trifft Arbeitsschutz“ mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 15 Nationen organisiert. Hieran wollen wir in Zukunft anknüpfen und das Thema auch im internationalen Kontext voranbringen.

bau Aktuell: Was können Betriebe bereits jetzt tun?

Dr. Alexander: Mit den existierenden Vorschriften, Regeln und Handlungsempfehlungen, etwa zu Raumtemperaturen oder auch zum Umgang mit infektiösen Erregern, steht Betrieben bereits heute ein ganzes Set an Instrumenten zur Verfügung. Sie bilden die Basis für arbeitsplatzbezogene Gefährdungsbeurteilungen, mit denen sichere und gesunde Arbeitsbedingungen sichergestellt werden können.

Rechtzeitig gegensteuern Hitze am Arbeitsplatz



■ Infolge des Klimawandels kann es zu länger andauernden Hitzeperioden kommen. Das hat neben der Überwärmung von Innenräumen bei Arbeitsstätten ohne Klimaanlage vor allem Auswirkungen auf Arbeitsplätze im Freien. Damit besteht die Gefahr von Erkrankungen durch Wärmeexposition. Dies kann zu körperlichen Reaktionen und Beeinträchtigungen führen. Aus den Regularien des Arbeitsschutzes können jedoch geeignete Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden.

Körperliche Reaktionen

Im Innern des Menschen liegt die Temperatur idealerweise bei 36 bis 37 Grad, da Organe und Stoffwechsel dann am besten funktionieren. Durch körperliche Aktivität wird in den Muskeln Wärme erzeugt, sodass sich die Temperatur im Inneren erhöht. Kleidung wirkt wie eine isolierende Schicht. Während in manchen Branchen bei Hitze der Business-Dresscode etwas lockerer ausgelegt werden kann, gibt es in vielen Branchen Schutzkleidung, die nicht einfach abgelegt werden sollte. Zusätzlich erfährt der Körper bei der Arbeit im Freien durch direkte Sonnenstrahlung eine Wärmezufuhr von außen. Diese Aspekte tragen dazu bei, dass die Temperatur im Körperkern dann schnell den Bereich von 36 bis 37 Grad überschreitet. Bereits

Hitze kann zu körperlichen Reaktionen und Beeinträchtigungen führen.

ab 40 Grad – das sind nur drei Grad Unterschied – kann eine lebensbedrohliche Situation entstehen. Der Körper verfügt über verschiedene Wege, um eine zu starke Erwärmung zu vermeiden. Dafür werden die Gefäße in den äußeren Hautschichten geweitet, sodass dorthin mehr Blut fließt und die Wärme nach außen an die Luft abgegeben wird. Setzt die Schweißproduktion ein, kann Wasser auf der Hautoberfläche verdunsten. Dadurch wird der Haut und damit dem Blut zusätzlich Wärme entzogen – das Blut fließt gekühlt ins Innere des Körpers zurück.

Bei diesem lebenswichtigen Vorgang ist vor allem das Herz gefordert: Durch die erweiterten Gefäße muss es das Blut mit einer erhöhten Herzschlagfrequenz pumpen, was eine hohe Belastung darstellt. Während die Schweißproduktion die Kühlung des Körpers unterstützt, kann der Verlust von Wasser jedoch die Funktion der Nieren beeinträchtigen. Zudem setzen die fehlenden Elektrolyte den Stoffwechsel in den Muskeln herab. Das mindert ihre Leistungsfähigkeit.

Liegt in einem der genannten Organbereiche (siehe Abbildung) bereits eine Erkrankung vor, kann die Thermoregulation nicht in idealer Weise er-

folgen, und die negativen Auswirkungen von Hitze treten schneller und stärker auf.

Körperliche Beeinträchtigungen

Gefährdet sind bei Hitze also besonders die an der Thermoregulation beteiligten Organe. Dies konnte in Studien unter Beschäftigten bereits beobachtet werden.

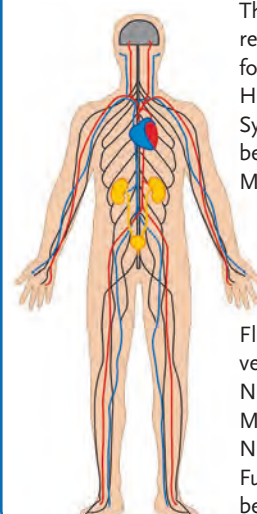
Im Zusammenhang mit dem Herz-Kreislauf-System treten Beeinträchtigungen unmittelbar an Tagen mit Hitze auf. Man kann sie teilweise sogar noch mit einer Verzögerung von bis zu drei Wochen beobachten.

Bei körperlich schwer arbeitenden Beschäftigten wurden akute Beeinträchtigungen der Nierenfunktion beobachtet, wobei die Gefahr eines chronischen Nierenversagens besteht. Die körperliche Leistungsfähigkeit nimmt mit steigenden Temperaturen ab.

Regularien

Anforderungen an die Arbeitsgestaltung in Bezug auf die durch den Klimawandel verursachte zunehmende sommerliche Hitzebelastung lassen sich aus dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) ableiten (§ 5 Abs. 3 Gefährdungen aus der Gestaltung der Arbeitsstätte und durch physikalische Einwirkungen). Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) konkretisiert

Bei Hitze besonders belastete Organsysteme / Organe



Thermoregulation fordert das Herz-Kreislauf-System in besonderem Maße

Flüssigkeitsverlust kann Nerven, Muskeln und Nieren in ihrer Funktion stark beeinträchtigen.

dies mit Schutzzielbestimmungen in Bezug auf eine „gesundheitlich zuträgliche Raumtemperatur“. Sie legt weiterhin fest, dass Beschäftigte bei Arbeitsplätzen, die im Freien liegen, und auf Baustellen vor Witterungseinflüssen geschützt werden müssen. Mit der Gefährdungsbeurteilung muss der Arbeitgeber geeignete Schutzmaßnahmen festlegen. Dafür erhält er konkrete Informationen in den Technischen Regeln für Arbeitsstätten (Arbeitsstättenregeln – ASR). Diese werden vom Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA) erstellt. Die ASR A3.5 „Raumtemperatur“ nennt einen Maximalwert der Lufttemperatur für Räume in Arbeitsstätten von +26 Grad sowie Maßnahmen bei dessen Überschreitung bei Sommerhitze. Dabei wird mit einem Stufenmodell gezeigt, wie Beschäftigte bei Lufttemperaturen in Arbeitsräumen bis +30 Grad, bis +35 Grad und über +35 Grad weiter tätig sein können. Zudem enthält diese ASR auch Werte für maximale relative Luftfeuchten (die sogenannte „Schwülegrenze“), die bei Raumkühlung mittels direkter Verdunstung von Wasser in die Raumluft nicht überschritten werden dürfen. Für Arbeitsplätze im Freien wird derzeit von einer Projektgruppe des ASTA eine neue Arbeitsstättenregel ASR A5.1 erstellt.

Info

Gefährdungsbeurteilung notwendig

Die ASR A3.5 „Raumtemperatur“ regelt das Raumklima nur im erweiterten Komfortbereich. Arbeitsräume mit Belastung der Beschäftigten durch Lufttemperatur, Luftfeuchte, Luftgeschwindigkeiten oder Wärmestrahlung sowie in Kombination mit erhöhter Arbeitsschwere und Bekleidungsisolierung müssen deswegen gesondert im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung über Klimasummenmaße beurteilt werden. Praktische Hinweise dazu enthält zum Beispiel die Informationsschrift der Unfallversicherungsträger DGUV 213-002 „Beurteilung von Hitzearbeit“.

Diese konkretisiert den Anhang 5.1 der ArbStättV (Arbeitsplätze in nicht alleinstehenden Arbeitsstätten und Arbeitsplätze im Freien) und wird auf Beurteilungsmaßstäbe sowie geeignete Schutzmaßnahmen eingehen. In getrennten Abschnitten werden neben der Gefährdung durch Hitze auch die natürliche UV-Strahlung, Niederschläge, Wind und Kälte betrachtet.

Präventionsmaßnahmen

Zum Schutz vor Hitze und Überwärmung stehen technische Maßnahmen an erster Stelle. Das fängt bei der Gestaltung von Gebäuden an und reicht über Maßnahmen zur Verschattung bis zum Einsatz von Ventilatoren; Klimaanlage sollten mit energieeffizienten und regenerativen Kühltechniken betrieben werden. Zudem nimmt die Aufklärung über die Gefahren eine wichtige Position ein. Dadurch wird die Akzeptanz zur Umsetzung von weiteren organisatorischen und persönlichen Maßnahmen sowohl bei den Beschäftigten als auch beim Arbeitgeber erhöht. Diese Maßnahmen folgen nachrangig und müssen darauf abzielen, die bei der Thermoregulation geforderten Organe zu entlasten.

Ist eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit möglich, sollte der Arbeitsbeginn in die kühleren Morgenstunden vorverlegt werden.

Durch eine bewusste Planung des Arbeitsablaufes könnten Aufgaben, die schwere körperliche Arbeit oder ein hohes Maß an Konzentration erfordern, zeitlich so organisiert werden, dass sie vor Eintreten starker thermischer Belastung erledigt werden können.

Lässt sich bei Hitze schwere körperliche Arbeit nicht vermeiden, müssen regelmäßige Phasen der Entwärmung eingehalten werden.

Bei der Bereitstellung von Getränken ist darauf zu achten, dass diese weder zucker- noch koffeinhaltig sind, jedoch den Verlust der Elektrolyte ausgleichen. Eine angenehme Kühlung der Getränke steigert unter den Beschäftigten die Bereitschaft zur Aufnahme in ausreichender Menge.

Info

Aktuelle Informationen und Warnhinweise online

Der Deutsche Wetterdienst stellt auf seiner Homepage Informationen zur thermischen Belastung zur Verfügung und spricht Warnungen hinsichtlich gesundheitlicher Gefährdungen aus.

www.dwd.de/DE/wetter/warnungen_gemeinden

Diese werden auch über die Warn-App NINA des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) verbreitet.

www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html

Während die Ermöglichung dieser Maßnahmen in der Verantwortung des Arbeitgebers liegt, müssen sie durch die Beschäftigten auch angenommen und umgesetzt werden. Da zum Kreis der Beschäftigten auch gegenüber Hitze besonders schutzbedürftige Beschäftigte (z. B. Jugendliche, Ältere, Schwangere, stillende Mütter) gehören, wird insbesondere für diese der Schutz durch den Arbeitgeber aber auch das eigene Verhalten von grundlegender Bedeutung sein. Zudem sollten die Beschäftigten untereinander auf Anzeichen gesundheitlicher Beeinträchtigungen achten. Diese Verhaltensregeln sollten auch im Homeoffice umgesetzt werden.



Dr. Katharina Gabriel,
Fachgruppe
„Medizinischer
Arbeitsschutz,
Berufskrankheiten“



Dr. Kersten Bux,
Fachgruppe
„Arbeitsstätten,
Maschinen- und
Betriebssicherheit“

Maßnahmen umsetzen

UV-Schutz von Außenbeschäftigten im Klimawandel

■ Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes belegen eindrucksvoll die Auswirkungen des Klimawandels auf die Sonnenscheindauer: In 17 der letzten 21 Jahre schien die Sonne länger als im langjährigen Durchschnitt. Diese „Anomalie der Sonnenscheindauer“ betrug in Extremjahren wie zum Beispiel 2003 oder 2018 mehr als 30 Prozent.

Hinzu kommt, dass das Auftreten arktischer Ozonlöcher zugenommen hat. Die damit verbundenen ozonarmen Luftmassen können im Frühjahr in unsere Breitengrade transportiert werden. Stratosphärisches Ozon absorbiert jedoch gesundheitsschädliche UV-C- und (größtenteils) UV-B-Strahlung, so dass solche Niedrig-Ozon-Ereignisse mit hoher UV-Intensität einhergehen.

Die globale Erwärmung führt außerdem insbesondere im Frühjahr zu subjektiv angenehmeren Temperaturen, die nach einem langen, dunklen und kalten Winter zu vermehrter Außenaktivität und leichter Bekleidung anregen. Verhaltensbedingt ergibt sich daraus in Kombination mit zu dieser Jahreszeit meist ungebräunter Haut ein sehr hohes Sonnenbrandrisiko.

Berufskrankheit

Seit Anfang 2015 werden „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ als Berufskrankheit BK 5103 anerkannt. Betroffen sind insbesondere Außenbeschäftigte, die der Sonne beruflich bedingt über Jahre ausgesetzt waren. Derzeit steigen die Zahlen der Verdachtsmeldungen stetig an – aktuell etwa 8.000 pro Jahr bei ungefähr 60 Prozent Anerkennungen. Beruflicher Hautkrebs ist damit zur dritthäufigsten anerkannten Berufskrankheit in der Bundesrepublik geworden.

Es ist anzunehmen, dass Außenbeschäftigte aufgrund des Klimawandels zukünftig höheren UV-Belastungen ausgesetzt sein werden, wobei UV-Strahlung bereits weit unterhalb der Sonnenbrandschwelle krebserregend wirkt. Aus epidemiologischer Sicht ist eine jährliche Zunahme der Erkrankungsfälle bei Berücksichtigung der Effekte des Klimawandels von 10 Prozent zu erwarten und damit eine Verdopplung in einem Zeitraum von knapp sieben Jahren.

Maßnahmen

Aus heutiger Sicht bietet das vorhandene Maßnahmenkonzept auch perspektivisch ausreichend Schutz vor solarer UV-Strahlung bei Außenbeschäftigung. Nach dem TOP-Prinzip anzuwendende Maßnahmen umfassen alle Formen der Verschattung (technisch) und der Reduzierung von Aufenthaltszeiten in der Sonne (organisatorisch). Personenbezogene Maßnahmen erreichen durch eigenverantwortliches Mitwirken der Beschäftigten eine hohe Schutzwirkung. Hierzu gehören lange Oberbekleidung, eine breite Kopfbedeckung (am besten mit Nackenschutz) und eine Sonnenbrille. Verbleibende ungeschützte Haut wie etwa im Gesicht, am Hals oder auf den Handrücken sind mit geeigneten Sonnenschutzmitteln zu schützen. Eine weitere Präventionsmaßnahme ist die Einführung der Angebotsvorsorge für „Tätigkeiten im Freien mit intensiver Belastung durch natürliche UV-Strahlung von regelmäßig einer Stunde oder mehr je Tag“. Damit kann durch gezielte arbeits- und betriebsmedizinische Beratung frühzeitig interveniert werden.

Zukünftige Herausforderungen

Das etablierte Maßnahmenkonzept ist auch für kommende Herausfor-

derungen des Klimawandels gut gewappnet. Maßgeschneiderte, branchenspezifische Lösungen müssen gezielt angewandt werden, um einen effektiven Schutzbeitrag zu leisten. Grundsätzlich gilt es aber auch weiterhin, vorhandene Schutzmaßnahmen kritisch auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Hierbei kommt der internationalen Vernetzung eine wachsende Bedeutung zu, um gewonnene Erkenntnisse auszutauschen. Beispielsweise wird die in Deutschland diskutierte Siesta (ausgedehnte Arbeitspause während der Mittagszeit) in ihrem Ursprungsland Spanien aufgrund der eingeschränkten Work-Life-Balance, unter anderem durch längere Arbeitszeiten am Abend, als nicht mehr zeitgemäß erachtet.

Verstärkte Aufklärung nötig

Ein wichtiger Bestandteil des betrieblichen UV-Schutzes im Klimawandel ist und bleibt die Arbeitsplatzgestaltung durch Arbeitgeber sowie die aktive Mitarbeit von Beschäftigten. Ohne konsequente Umsetzung von Maßnahmen ist kein Schutz möglich. Dafür bedarf es in Zukunft verstärkter Anstrengungen zur Aufklärung, idealerweise frühzeitig in der Berufsausbildung oder durch die auf Basis der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung geforderten Unterweisung.



Dr. Stefan Bauer,
Fachgruppe
„Physikalische Faktoren“



Prof. Dr. Manigé Fartasch, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA)

Arbeitsschutzmaßnahmen anpassen

Neu auftretende Infektionserreger

■ Infektionserreger können in unterschiedlicher Weise auf den Menschen übertragen werden: durch Einatmen, durch Einnahme kontaminierter Lebensmittel, fäkal-oral nach Berührung kontaminierter Oberflächen oder durch direkten Körperkontakt. Auch Tiere können Infektionserreger übertragen, etwa durch einen Stich oder Biss. Nagetiere oder Vögel werden „Reservoirtiere“ genannt, wenn sie Infektionen durch ihren Biss oder die Kontamination von Lebensmitteln und Oberflächen übertragen. Stechmücken oder Zecken werden „Vektoren“ genannt, wenn sie die Überträger sind.

Der Klimawandel kann die Verbreitung von Infektionserregern mannigfaltig beeinflussen. Höhere Temperaturen und mildere Winter können zum Beispiel zu günstigeren Lebensbedingungen und zur geographischen Verbreitung von Stechmücken- und Zeckenarten führen, die Krankheitserreger als Vektoren übertragen. Mildere Temperaturen können zudem die jährlichen Aktivitätsperioden solcher Vektoren verlängern. Derartige Einflüsse gelten auch für Reservoirtiere.

Bei Vektoren und Reservoirtieren unterscheidet man zwischen einheimischen und nicht heimischen Arten. Nicht heimische Arten können ein-



Beispiel für einen Vektor: die asiatische Tigermücke

geschleppt sein und sich bei geeigneten Umweltbedingungen invasiv im neuen Lebensraum etablieren. Arten aus wärmeren Gegenden werden dabei durch milde Temperaturen begünstigt. Invasive Stechmücken- und Zeckenarten mit Vektorkompetenz können so auch zur Verbreitung der von ihnen übertragenen Krankheitserreger in neue Gebiete beitragen.

Vorsicht vor Zecken, Rötel- und Brandmäusen

Aktuell im Gespräch sind insbesondere einheimische, vektorübertragene Infektionen wie Lyme-Borreliose (Erreger *Borrelia burgdorferi*) und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME; Erreger FSME-Virus), die durch Zecken übertragen werden, sowie Hantaviren wie etwa das Puumala- und das Dobrava-Virus, die durch Rötel- und Brandmaus übertragen werden. Invasive, vektorübertragene Infektionserreger sind zum Beispiel das Dengue-, Chikungunya- und West-Nil-Virus, die von Stechmücken der Gattungen *Aedes* und *Culex* übertragen werden.

Neben dem Klimawandel sollten als Faktoren für die Verbreitung von Infektionskrankheiten auch der globale Tourismus und Warenhandel, die Migration sowie soziale Faktoren und Gesundheitssysteme berücksichtigt werden. Die Quantifizierung des Einflusses des Klimawandels in diesem komplexen Gesamtbild ist nicht immer möglich.

Auswirkungen auf den Arbeitsschutz

Fachleute gehen derzeit von künftig mehr Infektionsfällen und neu auftretenden Infektionskrankheiten aus. Das hat verschiedene Ursachen. Diese Ursachen, einschließlich des Einflusses des Klimawandels und weiterer Faktoren sowie die damit verbundenen Risiken, müssen auch im Arbeitsschutz berücksichtigt werden.

Infektionserreger werden im Kontext des Arbeitsschutzes in Deutschland Biostoffe, vormals Biologische Arbeitsstoffe, genannt. Basierend auf dem Arbeitsschutzgesetz und konkre-

tisiert durch die Biostoffverordnung werden für berufliche Tätigkeiten mit Biostoffen Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) veröffentlicht. Diese entsprechen dem Stand der sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und hygienischen Anforderungen. Mit der Gefährdungsbeurteilung, die der Arbeitgeber durchführen muss, wird die tätigkeitsbedingte Exposition des Beschäftigten gegenüber Biostoffen ermittelt. Im nächsten Schritt werden notwendige Schutzmaßnahmen festgelegt und umgesetzt.

Epidemiologische Studien fehlen

Fachleute auf nationaler und internationaler Ebene sind sich einig, dass die bestehende Regelsetzung bei konsequenter Anwendung ausreichend für vorhandene und künftige Risiken ist. Man muss sie jedoch an neu auftretende Erreger anpassen und saisonal geltende Schutzmaßnahmen ausweiten. Diagnostika und Therapien müssen fortentwickelt werden und das medizinische Fachpersonal muss hinsichtlich des Bewusstseins von Tropenkrankheiten fortgebildet werden. Im Bereich der Forschung sind neben Grundlagenforschung zu vektorübertragenen Infektionskrankheiten insbesondere auch epidemiologische Studien zur Erfassung der berufsbezogenen Prävalenzen notwendig. Den epidemiologischen Fragen wird man sich daher im neuen Schwerpunkt der BAuA „Schnittstelle Infektionsschutz Arbeitsschutz“ widmen.



Dr. Frank Dieterich,
Fachgruppe „Biologische Arbeitsstoffe“



Dr. Stefanie Klar,
Fachgruppe „Biologische Arbeitsstoffe“



Ein ganzjähriges Phänomen

Allergene setzen Beschäftigten zu

Der Lebensraum von Pflanzen wird wesentlich von klimatischen Parametern definiert. In erster Linie zählen dazu die Temperatur der Luft und des Bodens, aber auch Zeitpunkt und Menge des Niederschlags spielen eine Rolle. Ändern sich mit dem Klimawandel diese Parameter, dann verschieben sich auch die Lebensräume der Pflanzen. Außerdem wirken klimatische Parameter im Lebenszyklus von Pflanzen häufig als Signal, unter anderem für die Fortpflanzung und damit für die Ausschüttung von Pollen.

In Deutschland allergologisch besonders bedeutsam sind die Pollenarten der einheimischen Bäume Hasel, Erle, Birke und Esche sowie von Beifuß, Roggen und Gräsern allgemein. Hinzu kommen Belastungen durch neu eingewanderte Pflanzenarten (Neophyten) wie durch das beifußblättrige Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*). Diese ursprünglich als Zierpflanze eingeführte Art breitet sich mittlerweile selbständig aus, wobei ihre Pollen ein hohes allergenes Potenzial aufweisen.

Mit wärmeren Temperaturen im Frühjahr beginnen manche Pflanzen früher mit ihrer Blüte, so dass sich die Pollensaison verlängert; andere produzieren eine größere Menge an Pollen als zuvor.

Eine erhöhte Konzentration von Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre gilt als wesentlicher Treiber des von Menschen verursachten Klimawandels. Bei bestimmten Pflanzen verstärkt sich durch diesen Anstieg ihr allergenes Potential: Allergische Reaktionen können stärker ausfallen oder es können vermehrt neue auftreten.

Körperliche Beeinträchtigungen

Die allergische Reaktion auf Pollen ist allgemein als Heuschnupfen bekannt: Beschwerden an Augen (Tränen, Jucken, Schwellung) und Atemwegen (Niesreiz, Fließschnupfen, Husten, Atemnot) zählen ebenso zu den Symptomen wie Kopfschmerzen, Schlafstörungen oder Fieber. Zudem kann Heuschnupfen im weiteren Verlauf zu allergischem Asthma führen. Zwar ist das Leben nur in den seltensten Fällen akut gefährdet, doch die Lebensqualität der Betroffenen ist drastisch herabgesetzt. Die Zahl der an Heuschnupfen erkrankten Personen hat in Deutschland seit der Jahrtausendwende deutlich zugenommen.

Während zu Beginn des neuen Jahrtausends zwischen der Nachsaison der Gräser und der Brennnessel (Mitte September) sowie der Vorsaison der Hasel (Mitte Februar) noch

Belastungen durch Allergene – nicht nur bei Arbeiten im Freien

Info

Aktuelle Pollenflugvorhersagen

Die Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst (PID) und der Deutsche Wetterdienst (DWD) kombinieren ihre Daten zur Pollenflugvorhersage. Diese steht Pollenallergikern über zahlreiche Medien kleinräumig und tagesaktuell zur Verfügung.

www.pollenstiftung.de

fünf Monate lagen, sind es nur eine Dekade später nur noch zweieinhalb Monate. Der Pollenkalender von 2011 bis 2016 zeigt bereits, dass es keine „Schonzeit“ für Allergiker mehr gibt: Mit dem Auftreten erster Haselpollen im November und der Verlängerung der Saison des Beifußes bis Mitte November können nun ganzjährig Pollen auftreten – und damit auch die Beeinträchtigung der Gesundheit von Allergikern. Betroffene Berufsgruppen sind sowohl die in Innenräumen tätigen Beschäftigten als auch die im Freien Arbeitenden. Bei allen kann Heuschnupfen die Arbeitsfähigkeit einschränken. In erster Linie sollte versucht werden, die Quellen zu minimieren. Weiterhin sind Maßnahmen zur Reduktion von pflanzlichen Allergenen in Innenräumen nach dem TOP-Prinzip umzusetzen.



Dr. Katharina Gabriel,
Fachgruppe
„Medizinischer
Arbeitsschutz,
Berufskrankheiten“

Schutz vor Gefahrstoffen bleibt ein wichtiges Thema

Dekarbonisierung fordert auch den Arbeitsschutz heraus

■ Beim G7-Gipfel im Jahr 2015 wurde die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft bis zum Jahr 2100 vereinbart. Sie soll einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. Im Vordergrund steht dabei die Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2050 um 40 bis 70 Prozent im Vergleich zu 2010. In ihrer Mitteilung zum „European Green Deal“ weist auch die Europäische Kommission auf die entscheidende Bedeutung der Dekarbonisierung und Modernisierung energieintensiver Industrien hin, um eine klimaneutrale und kreislauforientierte Wirtschaft zu erreichen. Der hierzu notwendige Umbau wird derzeit intensiv gefördert, so etwa durch die EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit, das EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ und das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung. Hierbei muss der Arbeitsschutz von Anfang an mitgedacht und mitgestaltet werden. Besonders wichtig ist der Arbeitsschutz für die sichere Gestaltung von Tätigkeiten mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen.

Gefährliche Stoffe bleiben im Kreislauf

Der Green Deal und die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit leiten tiefgreifende Änderungen im industriellen und gewerblichen Sektor der europäischen Wirtschaft ein. Die Haltbarkeit, Reparaturfähigkeit und die Rezyklierbarkeit von Produkten sind zentrale Elemente einer künftigen Ökodesign-Verordnung und betreffen fast alle Produkte auf dem europäischen Markt. Aber auch die nachhaltige Nutzung und Rückgewinnung begrenzter Rohstoffe hat aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage eine hohe Bedeutung. Dies führt zu Zielkonflikten: Wäh-

rend die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit grundsätzlich ein systematisches Ausschleusen von chemischen Stoffen mit besonderer Besorgnis aus Wirtschaftskreisläufen anstrebt, sind etliche Chemikalien aus dieser Gruppe derzeit unabdingbar. Dies sind zum Beispiel Kobalt-, Nickel- und Lithiumverbindungen. Sie werden in Batterien und somit in steigendem Maße für die Elektromobilität benötigt und zählen zur Gruppe der „KMR-Stoffe“, die nach den Einstufungskriterien der Europäischen Kennzeichnungsverordnung 1272/2008 als krebserzeugend, mutagen oder reproduktionstoxisch (fortpflanzungsgefährdend) bewertet werden. Es geht hierbei um erhebliche Stoffmengen: Eine typische E-Auto-Batterie enthält etwa 6 kg Kobalt- und Lithium- sowie rund 40 kg Nickelverbindungen. Für diese, auch aus Gründen der Rohstoffsicherheit für die europäische Wirtschaft wichtigen Stoffe, sollen feste Rückgewinnungsquoten in der EU festgelegt werden. Bei Betrieben, die diese Rückgewinnung praktisch durchführen, entstehen künftig zahlreiche neue Arbeitsplätze. Ihre sichere Gestaltung ist eine große Herausforderung.

Für kanzerogene Stoffe lassen sich im Regelfall keine Arbeitsplatzgrenzwerte ableiten. Um trotzdem zu belastbaren Beurteilungsmaßstäben für eine



Die EU strebt feste Rückgewinnungsquoten bei rezyklierbaren Produkten an

Info

Anwendungssichere Chemikalien und Materialien

Weitere Informationen zu diesem strategischen Handlungsfeld finden sich im Arbeits- und Forschungsprogramm 2022 – 25 der BAuA unter (www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Intern/I35.html)

Das Einfache Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe ist kostenfrei zugänglich unter www.baua.de/emkg

Das Konzept für anwendungssichere Chemikalien, Materialien und Produkte steht zum Download bereit unter www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Fokus/Anwendungssicherheit

sichere Gestaltung von Tätigkeiten mit Kanzerogenen zu kommen, hat der Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) ein risikobasiertes Grenzwertkonzept mit Akzeptanz- und Toleranzschwellen erarbeitet. Es ist mit einem abgestuften Maßnahmenkonzept verknüpft, das in der Technischen Regel TRGS 910 beschrieben wird. Durch eine transparente betriebliche Maßnahmenstrategie soll die Akzeptanzschwelle in einem festgelegten Zeitrahmen unterschritten werden.

Neue Tätigkeiten mit Gefahr- und Biostoffen

Neue Arbeitsplätze in der Reparatur- und Recyclingindustrie sollten von vorneherein „grün“ gestaltet werden. Eine spätere Nachjustierung des Arbeitsschutzes erweist sich häufig als ineffektiv und teuer. Risikobasierte Grenzwerte für Kanzerogene werden inzwischen auch in der EU diskutiert und können zukünftig einen Rahmen für die sichere Gestaltung dieser Tätigkeiten bieten.

Die „Roadmap on Carcinogens“ (www.roadmaponcarcinogens.eu), eine im Jahr 2016 gestartete Initiative europäischer Arbeitsschutzinstitutionen

und Sozialpartner, ist eine Plattform zur Kommunikation von tragfähigen Lösungen für die Arbeitsschutzpraxis. Damit Arbeitsplätze in der Reparatur- und Recyclingwirtschaft sicher gestaltet werden können, müssen auch die Informationspflichten in den Lieferketten ausgebaut werden. Im Rahmen der EU-Ökodesign-Verordnung ist ein digitaler Produktpass geplant. Er muss aus Sicht des Arbeitsschutzes mitgestaltet werden, damit über den gesamten Produktlebenszyklus ausreichende Informationen für die Umsetzung von Arbeitsschutzvorgaben, etwa bei Gefahrstoffen, gewährleistet sind.

Im Zuge der Dekarbonisierung sind weitere tiefgreifende Änderungen der Arbeitswelt zu erwarten. Im Jahr 2017 basierte die Produktion der organischen Chemie in Deutschland zu 87 Prozent auf fossilen Rohstoffen. Die Transformation zu nachwachsenden Rohstoffen erfordert eine umfassende Neugestaltung chemischer Produktionsketten und den Wechsel zu möglichst niederenergetischen Herstellungsverfahren. Damit wird auch die Bedeutung biologischer Prozessschritte zunehmen. Für den Arbeitsschutz bedeutet dies eine Neubewertung der Risiken durch Gefahrstoffe an vielen Arbeitsplätzen und einen steigenden Anteil von Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen.

Anwendungssichere Stoffe, Materialien und Produkte

Seit vielen Jahren unterstützt die BAuA die sichere Gestaltung von Tätigkeiten mit Gefahr- und Biostoffen. Mit dem Einfachen Maßnahmenkonzept Gefahrstoffe (EMKG) können schon vor der Einrichtung eines Arbeitsplatzes die notwendigen Schutzmaßnahmen ermittelt werden. Schutzleitfäden helfen bei der konkreten Umsetzung. Das Substitutionsportal SUBSPORTplus (www.subsportplus.eu) bietet Informationen zu Ersatzprodukten und -verfahren mit geringerem Risiko für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Der Königsweg für den Arbeitsschutz besteht jedoch darin, chemische Stoffe, Materialien und

Anwendungssichere Gestaltung

Für die anwendungssichere Gestaltung von chemischen Produkten und Materialien gibt es drei verschiedene Wege.

Direkte Anwendungssicherheit

- Design der gefährlichen Eigenschaften von Chemikalien, Materialien und Produkten auf ein geringes Risiko

Integrierte Anwendungssicherheit

- Design des Expositionspotenzials von Chemikalien, Materialien und Produkten auf ein geringes Risiko

Unterstützte Anwendungssicherheit

- Design einer risikoarmen Anwendung von gefährlichen Chemikalien, Stoffen und Produkten

Produkte von vornherein anwendungssicher zu gestalten, sodass sie über den gesamten Lebenszyklus keine besonderen Schutzmaßnahmen erfordern, die über eine allgemeine Grundsorgfalt hinausgehen.

Eine Möglichkeit ist der Einsatz gut geprüfter, ungefährlicher Stoffe („direkte Anwendungssicherheit“). In vielen Fällen können aber auch bei Stoffen mit Gefahreigenschaften emissionsarme Verwendungsformen und -verfahren genutzt werden, die eine gesundheitlich relevante Exposition am Arbeitsplatz verhindern („integrierte Anwendungssicherheit“). Sollten beide Wege nicht möglich sein, kann die Vermarktung mit Lösungen, wie zum Beispiel Anwenderschulungen, ergänzt werden, die eine sichere Implementierung der notwendigen Arbeitsschutzmaßnahmen gewährleisten („unterstützte Anwendungssicherheit“).

Die aktuellen Forschungsaktivitäten der BAuA tragen dazu bei, diese Hilfestellungen weiter zu konkretisieren. So spielen Leichtbaustoffe auf der Basis faserverstärkter Werkstoffe eine wichtige Rolle für die Energieeinsparung. Die gravierenden gesundheitlichen und sozialen Folgen des hierzu früher eingesetzten Asbests machen eine sorgfältige Auswahl anderer Fasermaterialien erforderlich.

Inzwischen ist eine ganze Reihe weiterer Fasermaterialien und -stäube als kanzerogen bewertet worden. Durch Entwicklung von Messmethoden, zum Beispiel zur Faserstaubfreisetzung, und Beurteilungsmaßstäben werden Kriterien für die Auswahl anwendungssicherer Fasermaterialien abgeleitet. In einem weiteren Projekt werden Möglichkeiten für die emissionsarme Gestaltung von chemischen Produkten und Verfahren zusammengetragen und hinsichtlich ihres Potenzials zur Expositionsminde rung bewertet. Auch Methoden für eine differenzierte Gefährdungsbeurteilung bei Tätigkeiten mit Biostoffen stehen im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Die Geschichte des Arbeitsschutzes war nicht nur im Fall Asbest geprägt durch „späte Lehren aus frühen Warnungen“. Es bleibt zu hoffen, dass jetzt auch von Seiten des Arbeitsschutzes ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Entwicklung zukünftiger Arbeits- und Produktionsweisen geleistet wird.



Dr. Rolf Packroff,
Wissenschaftlicher Leiter
im Fachbereich 4
„Gefahrstoffe und
biologische Arbeitsstoffe“

Netzwerkveranstaltung der G7-Arbeitsschutzinstitutionen Klimawandel trifft auf Arbeitsschutz

Der Klimawandel und seine vielfältigen Folgen rücken zentrale Themen des Arbeitsschutzes in den Fokus. Im Rahmen der G7-Präsidentenschaft Deutschlands im Jahr 2022 wird dem Thema „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ in Zeiten des Klimawandels eine hohe Priorität eingeräumt. Aus diesem Grund griffen die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) das Thema „Klimawandel und Arbeitsschutz“ auf einer internationalen Netzwerkveranstaltung am 17. und 18. Oktober 2022 in Dresden auf.

Internationaler Austausch

An der Tagung nahmen über 100 Personen aus mehr als 15 Nationen teil. Von der BAuA waren die Fachbereiche „Produkte und Arbeitssysteme“, „Arbeit und Gesundheit“ und „Gefahrstoffe und Biologische Arbeitsstoffe“ vertreten. Sie brachten in die verschiedenen Symposien ihre jeweilige fachliche Expertise ein. Eröffnet wurde das Netzwerktreffen durch

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. Dr. Stefan Hussy, der Geschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), betonte in seiner Rede die Notwendigkeit, auf dem Klimawandel zu reagieren. BAuA-Präsidentin Isabel Rothe hob in ihrer Begrüßungsansprache hervor, dass eine wissenschaftliche Basis erforderlich sei, um angemessene Maßnahmen für die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten zu erarbeiten.

Im Anschluss an eine Paneldiskussion fanden vier Symposien statt, die verschiedene Arbeitsschutzthemen im Kontext des Klimawandels behandelten und anschließend diskutiert wurden. So sprachen die BAuA-Expertinnen und Experten über die zunehmende Hitze und UV-Exposition sowie über die Verbreitung von Infektionen und Allergien. Weitere Vorträge von der DGUV und weiteren nationalen und internationalen Referentinnen und Referenten gab es zum Thema Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft sowie zu den psychologischen Auswirkungen

des Klimawandels. Die Ergebnisse des fachlichen Diskurses dieser Netzwerkveranstaltung werden in die weitere Arbeit der Arbeitsministerien in den G7-Staaten einfließen. Alle Teilnehmenden betonten die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit beim Thema Klimawandel und Arbeitsschutz. Mit dieser Veranstaltung wurde damit auch die Basis eines umfassenden Netzwerks der nationalen Arbeitsschutzinstitutionen gebildet. Es wurde der Wunsch geäußert, diesen Austausch hierzu in weiteren Formaten (online oder bei ähnlichen Veranstaltungen) fortzuführen.

Workshop zu Regulierungsaspekten

Einen Tag nach der Netzwerkveranstaltung fand ein nachgelagerter Workshop statt, der sich mit den Regulierungsaspekten des Arbeitsschutzes bei sich ändernden Klimabedingungen befasste. Moderiert wurde der Workshop von Dr. Stefan Voß und Dr. Andreas Richter (beide BAuA). Dort wurden die wichtigsten Ergebnisse und (wissenschaftlichen) Erkenntnisse des Vortrages aufgegriffen. Zudem wurden Informationen über die unterschiedlichen Regulierungsansätze in den teilnehmenden Ländern diskutiert. Der offene und kooperative Informations- und Positionsaustausch wurde durch einen Impulsvortrag eingeleitet, der den deutschen Regulierungsansatz in Bezug auf die Umgebungsbedingungen am Arbeitsplatz skizzierte. Ziel des Post-Workshops war es, von den unterschiedlichen Ansätzen in den teilnehmenden Ländern zu lernen und Potenziale für zukünftige gemeinsame Möglichkeiten und Lösungen zu identifizieren. Mehr zum Thema Klimawandel und Arbeitsschutz unter:

www.baua.de/klimawandel

Lea Deimel, BAuA



Paneldiskussion mit BAuA-Präsidentin Isabel Rothe und Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der DGUV (4. und 5. v. l.)

Auftaktveranstaltung zu neuem Förderprogramm

Stärkung der Arbeitsweltforschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt



■ Mit der Förderrichtlinie zur „Förderung der Forschung und Lehre zur Gesundheit in der Arbeitswelt“ (FoGA) hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ein neues Forschungsförderprogramm ins Leben gerufen. Gefördert werden Einzel- und Verbundprojekte, wissenschaftliche Nachwuchsgruppen und Stiftungsprofessuren. Das BMAS und die BAuA wollen damit den Ausbau der interdisziplinären Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt vorantreiben. Im Zuge der Projektförderung übernimmt die BAuA die fachliche Begleitung der Projektvorhaben.

Die Auftaktveranstaltung zur neuen Förderrichtlinie fand am 14. November 2022 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Lilian Tschan, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, eröffnete die Veranstaltung: „Wir brauchen ein besseres Verständnis der Arbeitswelt der Zukunft und ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigten. Um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein, die wir naturgemäß oft noch gar nicht

kennen, wollen wir die Leistungsfähigkeit der Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt ausbauen.“ BAuA-Präsidentin Isabel Rothe sagte in ihrer Einführung: „Mit dem FoGA-Programm wollen wir wichtige fachliche Fragestellungen zur Gesundheit in der Arbeitswelt voranbringen und einen Beitrag dazu leisten, die arbeitsweltbezogenen Kompetenzen in den beteiligten Instituten weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt ist es unser Ziel, in den wissenschaftlichen Nachwuchs zu investieren.“

Vorträge und Diskussionsrunde zum Förderprogramm

Auf dem Programm standen Vorträge von einschlägigen Expertinnen und Experten, die über die Situation der Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt sowie den Themen des ersten Förderaufrufes, COVID-19-Pandemie und Prävention im Betrieb sprachen. Nach der Vorstellung des Förderprogramms gab es eine von Dr. Armin Windel (BAuA) geleitete Podiumsdiskussion, an der Prof. Dr. Stephan Letzel (Universität Mainz), Prof. Dr. Monika A. Rieger (Universitätsklinikum Tübingen), Prof. Dr. Nico Dragano (Universitätsklinikum Düs-

BAuA-Präsidentin Isabel Rothe bei ihrem Einführungsvortrag

seldorf), Prof. Dr. Mathilde Niehaus (Universität Köln), Prof. Dr. Oliver Sträter (Universität Kassel) und Prof. Dr. Ute Latza (BAuA) teilnahmen. Die Themen der Diskussionsrunde waren die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Forschung zur Gesundheit in der Arbeitswelt.

Lea Deimel, BAuA

Info

Details zum Förderprogramm

Bis zum 31. Januar 2023 können interessierte Institutionen ihr Interesse an einer Förderung bekunden. Alle Details zum Programm „Förderung der Forschung und Lehre zur Gesundheit in der Arbeitswelt“, zur Auftaktveranstaltung, sowie zum Prozess der Antragstellung inklusive der notwendigen Antragsformulare gibt es unter <https://www.foga-foerderprogramm.de>.

Untersagungsverfügungen

Bekanntmachung gemäß § 19 Abs. 1 Marktüberwachungsgesetz – MüG i.V.m. § 8 MüG Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit Artikel 16 Absatz 3 Buchstabe b, c, d und g der Verordnung (EU) 2019/1020 und § 8 MüG Absatz 2 Satz 3 (bis 15. Juli 2021 Veröffentlichung nach § 31 Abs. 1 des Produktsicherheitsgesetzes – ProdSG)

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) veröffentlicht gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag die nachfolgenden Untersagungsverfügungen. Diese werden durch die zuständigen Marktüberwachungsbehörden erlassen. Dies erfolgt in der Regel, wenn der Wirtschaftsakteur keine oder unzureichende freiwillige Korrekturmaßnahmen ergriffen hat. Die Untersagungsverfügungen beziehen sich ausschließlich auf die im Text eindeutig identifizierten und aufgeführten Produkte.

Der BAuA liegen in der Regel keine Erkenntnisse darüber vor, ob ein mangelhaftes Produkt nach Bekanntgabe der Untersagungsverfügung durch den Hersteller nachgebessert oder verändert worden ist. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass beanstandete Produkte entweder ganz aus dem Handel genommen oder so verbessert wurden, dass die beanstandeten Mängel behoben sind. In Zweifelsfällen wird jedoch potenziellen Kaufinteressenten empfohlen, beim Händler, Importeur oder Hersteller eine diesbezügliche Bestätigung einzuholen.

Rasseln aus Holz, Rattles Maracas

Produktkategorie: Spielzeuge
Produktbezeichnung: Rasseln aus Holz, Rattles Maracas
Herstellernamen: Kindsgut GmbH
Markennamen: Kindsgut
Modellbezeichnungen: WT00012017N, WT00022017N, WT00052017N, WT00062017N, WT00072017N, WT00082017N, WT00092017N, WT00102017N, WT00112017N
Losnummer, EAN-/GTIN-Code: Nicht bekannt

Behörde: Landesdirektion Sachsen, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden
Aktenzeichen: 56-4264/5/99 (UV-Nr. 005/22)

Hersteller/Bevollmächtigter/Importeur: Kindsgut GmbH, Altonaer Str. 83a, 13581 Berlin (alte Anschrift: Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 16, 10785 Berlin)/-/-

Adressat der Maßnahme: Kindsgut GmbH, Altonaer Str. 83a, 13581 Berlin



Rasseln aus Holz, Rattles Maracas

Hauptmangel: Die Rasseln haben die Prüfung nach DIN EN 71-1, Kap. 8.16 nicht bestanden. Der Griff der Rassel ragt sowohl über die Prüfschablone A als auch die Schablone B mehr als 50 mm hinaus. Es besteht das Risiko des Erstickens durch blockierte Atemwege. Als schwerste mögliche Verletzung bei der Benutzung des Spielzeuges ist vom Bolustod auszugehen.

Laserpointer

Produktkategorie: Laserpointer
Produktbezeichnung: Laserpointer
Herstellernamen: Nicht bekannt
Markennamen: Nicht bekannt
Modellbezeichnungen: JL2220A3; RIO2A5101
Losnummer, EAN-/GTIN-Code: Nicht bekannt
Behörde: Behörde für Justiz und Verbraucherschutz Hamburg - Produkt-

sicherheit, Friesenstraße 1-3, 20097 Hamburg

Aktenzeichen: GPA.427.37-22,0141 (UV-Nr. 006/22)

Hersteller/Bevollmächtigter/Importeur: -/Watt GbR, Spandauer Str. 2, 13591 Berlin/Watt GbR, Spandauer Str. 2, 13591 Berlin

Adressat der Maßnahme: Watt GbR, Spandauer Str. 2, 13591 Berlin



Laserpointer

Hauptmangel: Alle überprüften Laserpointer lagen weit über dem Grenzwert für Laserklasse 2 Produkte von 1 mW. Wird bei der Verwendung versehentlich das Auge der Verwender oder von Dritten getroffen, kann dies zur Erblindung führen. Von den Laserpointern geht daher bei vorhersehbarer Verwendung ein ernstes Risiko aus.

Warnweste, Safety vest

Produktkategorie: Schutzausrüstung
Produktbezeichnung: Warnweste, Safety vest
Herstellernamen: Humbert & Brandt GmbH
Markennamen: Nicht bekannt
Modellbezeichnungen: Art.Nr. 11980
Losnummer, EAN-/GTIN-Code: 4037684119809
Behörde: Staatl. Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim, GoslarscheStr. 3, 31134 Hildesheim
Aktenzeichen: PS5110005/2022-HI-1-3 (UV-Nr. 007/22)
Hersteller/Bevollmächtigter/Importeur: -/-/Humbert & Brandt GmbH, Am Kleingewerbegebiet 16, 15745 Wildau
Adressat der Maßnahme: Humbert & Brandt GmbH, Am Kleingewerbegebiet 16, 15745 Wildau

Hauptmangel: Die Warnwesten reflektieren nicht ausreichend. Das für Warnwesten festgelegte und erforderliche Schutzniveau gemäß VO (EU) 2016/425 i. v. m. der DIN EN ISO 20471 wird somit nicht erreicht. Es besteht ein ernstes Risiko für die Sicherheit und Gesundheit bei der Verwendung der Warnwesten, wenn z. B. im Falle eines Verkehrsunfalles tragende Personen von anderen Verkehrsteilnehmern nicht rechtzeitig gesehen werden.



Warnweste, Safety vest

Sonstige Informationen über gefährliche Produkte

Nach § 19 Abs. 2 MüG bzw. § 31 Abs. 2 ProdSG (bis 15. Juli 2021) ist die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin verpflichtet, die Öffentlichkeit über sonstige ihr zur Verfügung stehende Erkenntnisse zu Produkten, die mit Risiken für die Sicherheit und Gesundheit von Personen verbunden sind, zu informieren. Da dies aus Platzmangel leider nicht an dieser Stelle erfolgen kann, wird auch hier auf das Produktsicherheitsportal (www.rueckrufe.de) der BAuA, auf die englischsprachige Internet-Veröffentlichung der EU Kommission (<https://ec.europa.eu/safety-gate-alerts/>) sowie den öffentlichen Teil des ICSMS-Systems (Internetunterstütztes Informations- und Kommunikationssystem zur europaweiten, grenzüberschreitenden Marktüberwachung im Bereich von technischen Produkten) verwiesen (<https://webgate.ec.europa.eu/icsms/>).

14. Gefahrstoffschutzpreis vergeben Lösungen und Konzepte gegen Stäube und Rauche

Am 29. September 2022 wurden in Berlin die Preisträger des 14. Deutschen Gefahrstoffschutzpreises bekanntgegeben, den das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ausgelobt hat. In der Kategorie „Technische Lösungen“ erhielt die BOMAG GmbH aus Boppard den Preis für die Entwicklung des „Ion Dust Shield“, einer Straßenfräse mit Elektrostat-Abscheider. Diese Asphaltkaltfräse ermöglicht das staubreduzierte Abtragen von alten Asphaltbelägen im Straßenbau und reduziert so die Belastung der dort Beschäftigten. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro und weitere 10.000 Euro spendete das Unternehmen an den DASA Förderverein.

Eine offizielle Belobigung in der Kategorie „Management“ erhielt die Ökopool GmbH aus Hamburg für den Beitrag des Europäischen Sozialpartnerprojekts „Reducing Respirable Crystalline Silica Dust Effectively“ („Weniger Quarzstaub auf Baustellen“). Das belobigte Projekt hatte das Ziel verfolgt, den Stand der Umsetzung des europäischen Arbeitsplatzgrenzwertes für Quarzfeinstaub (alveolengängiges kristallines Siliciumdioxid) zu ermitteln und den aktuellen Stand der Technik zu beschreiben. Basierend auf dieser wissenschaftlichen Erhebung wurde eine genaue Kartierung einer Vielzahl von unterschiedlichen Bautätigkeiten vorgenommen und spezifische Leit-

linien zum sicheren Arbeiten abgeleitet. Der 14. Deutsche Gefahrstoffschutzpreis stand unter dem Motto „STOP dem Krebs am Arbeitsplatz – 2022 im Fokus: Stäube und Rauche“. Eine unabhängige Jury hatte die eingegangenen Bewerbungen bewertet. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen des 16. Arbeitsschutzforums der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie. Der Preis wird alle zwei Jahre vom BMAS vergeben. Die gesamte Organisation liegt bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Der Preis honoriert seit über 25 Jahren unter dem Motto „Umgang mit Gefahrstoffen sicherer machen, Innovationen fördern“ vorbildliche und wegweisende Aktivitäten zum Schutz vor Gefahrstoffen.

Vertiefende Informationen zu den ausgezeichneten Lösungen, den Preisträgern sowie zum Gefahrstoffschutzpreis gibt es auf der Website der BAuA unter www.gefahrstoffschutzpreis.de.

Lea Deimel, BAuA

v.l.: Thomas von der Heyden (Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Laudator), Silvester Siegmann (Vorstand und Geschäftsführer der Freunde und Förderer der DASA), Felix Franzen (BOMAG GmbH), Dipl.-Ing. Rafael Schomaker (BOMAG GmbH, Leitung Technik Milling), Harald Gröner (Vorsitzender der Freunde und Förderer der DASA) und Peer-Oliver Villwock (Leiter der Unterabteilung Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im BMAS)



Die europäische Kampagne für Gesunde Arbeitsplätze 2020/22 geht zu Ende Abschlussveranstaltung in Bilbao

■ Europäische Arbeitsschutzakteure
■ aus Forschung, Politik und Praxis kamen am 14. und 15. November zusammen, um den Abschluss der Kampagne der EU-OSHA „Gesunde Arbeitsplätze – Entlasten Dich!“ zu zelebrieren. Die Kampagne zur Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) wurde in 30 europäischen Ländern durch die Focal Points (FoPs) umgesetzt. Der in der BAuA angesiedelte deutsche FoP unterstützte gemeinsam mit dem Arbeitsprogramm Muskel-Skelett-Belastungen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) und Expertinnen und Experten der BAuA die Umsetzung im nationalen Rahmen.

Auftakt mit EU-Kommissar

Zum Auftakt der Veranstaltung kamen hochrangige Rednerinnen und Redner zu Wort: Nicolas Schmit, EU-Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte, Yolanda Díaz Pérez, Vizepräsidentin der spanischen Regierung und Ministerin für Arbeit und Sozialwirtschaft, Idoia Mendia Cueva, Zweite Vizepräsidentin und baskische Ministerin für Arbeit und Beschäftigung sowie Dragoş Pîslaru, Vorsitzender des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten im Europäischen Parlament. Als Vertreterin Tschechiens, das derzeit die Ratspräsidentschaft innehat, war Kateřina Štěpánková, stellvertretende Ministerin für Arbeit und Soziales, mit einer Videobotschaft in die Gespräche eingebunden.

Kampagne hat Präventionspotenzial aufgezeigt

In seiner Rede dankte Nicolas Schmit der EU-OSHA und den Partnern der Kampagne für ihr Engagement und betonte: „Die Kampagne der EU-OSHA „Gesunde Arbeitsplätze – Entlasten Dich!“ hat dazu beigetragen, Möglichkeiten der wirksamen Prävention arbeitsbedingter Muskel- und



Arbeitsschutz DE goes Europe. v.l.: Dr. Ulrike Bollmann (Leiterin ENETOSH/ DGUV), Eckhard Metze (BDA/KAN), Sabine Herbst (DGUV), Dr. Christian Felten Geschäftsführer BASI, Nathalie Henke (FoP DE, BAuA), Dirk Römer (GDA AP MSB/ BGW)

Skeletterkrankungen, die nach wie vor ein großes Problem darstellen, stärker ins Bewusstsein zu rücken.“ Außerdem zähle die Gewährleistung eines sicheren und bedarfsgerechten Arbeitsumfelds, in dem die Gesundheit der Beschäftigten erhalten bleibt, zu den zentralen Grundsätzen der europäischen Säule sozialer Rechte. Im vergangenen Jahr habe die Kommission den Strategischen Rahmen der EU für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2021–2027 vorgestellt, der zum Ziel hat, den Wandel zu bewältigen und die Prävention zu stärken.

In drei parallelen Sessions ging es anschließend um Herausforderungen und innovative Lösungen bei der betrieblichen Prävention von MSE, die wirksame Unterstützung bei chronischen MSE und die Zusammenhänge zwischen MSE und psychosozialen Risiken.

Ein Höhepunkt der Konferenz war die Preisverleihung im Rahmen des Wettbewerbs für gute praktische Lösungen. Unter den acht ausgezeichneten Unternehmen war auch das un-

ter anderem durch die nationale Jury vorgeschlagene deutsche Unternehmen SAP mit einer Handlungshilfe für Büroarbeitsplätze (Safety Toolbox). Weitere Informationen hierzu unter: <https://healthy-workplaces.eu/de/get-involved/good-practice-awards>.

Ausblick auf Kampagne 2023/25

In der abschließenden Diskussionsrunde zum Schwerpunkt der Kampagne 2023/25 „Sicher und gesund Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung“ wurde mit dem Vortrag „Algorithmen für Beschäftigte sicher gestalten“ und der anschließenden Podiumsdiskussion mit Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner die Vielschichtigkeit des Themas deutlich. Ein Video der Abschlussveranstaltung ist auf dem youtube-Kanal der EU-OSHA verfügbar. Weitere Infos zur Veranstaltung:

<https://summit2022.healthy-workplaces.eu/>

Matthias Holtmann und

Nathalie Henke

FoP DE, Stabsstelle Internationales und wissenschaftliche Kooperationen

16. Arbeitsschutzforum

Compliance im Arbeitsschutz – Strategien und Nutzen

■ Unter dem Motto „Compliance im Arbeitsschutz – Strategien und Nutzen“ sind beim 16. Arbeitsschutzforum am 28. und 29. September 2022 in Berlin rund 110 Arbeitsschutzakteure aus Bund, Ländern, Politik, Verbänden Wirtschaft und Wissenschaft zum gemeinsamen fachlichen Austausch zusammengekommen.

Schwerpunkt der Fachkonferenz war diesmal, wie Compliance im Arbeitsschutz erreicht und eine Arbeitsschutzkultur insbesondere in kleinen und Kleinstunternehmen (KMU/KKU) etabliert werden kann. „Compliance“ ist der international übliche Begriff für die Einhaltung von Regeln. Halten Unternehmen Arbeitsschutzregeln nur deshalb ein, weil sie von den Bundesländern und den Unfallversicherungsträgern überwacht werden? Oder sind sie selbst davon überzeugt, dass Arbeitsschutz für den Erfolg ihres Unternehmens von entscheidender Bedeutung ist?

In ihrem Grußwort hob Lilian Tschan, die Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, hervor, dass viele Betriebe aus eigenem Antrieb auf hohe Standards im Arbeitsschutz achten: weil die Betriebsleitungen wüssten, dass gute Arbeitsbedingungen sich rechnen. Sie wüssten, dass – gerade in

Zeiten des demografischen Wandels – jeder und jede Beschäftigte zähle. Peer-Oliver Villwock, der Vorsitzende der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz, ging in seiner Begrüßung auf das Fokusthema der Veranstaltung ein und legte einen Schwerpunkt auf die Betriebsauswahl: Besuchen wir die richtigen Betriebe? „Wir sollten uns weniger auf diejenigen Betriebe fokussieren, die die geltenden Vorschriften bereits gut umsetzen, als vielmehr auf die Betriebe, die noch Luft nach oben haben.“ Er lud alle Teilnehmenden ein, sich in die angebotenen Fachforen einzubringen.

Um Compliance aus verhaltenswissenschaftlicher Perspektive ging es in dem ersten Impulsvortrag von Dr. PD Katharina Gangl vom Institut für Höhere Studien in Wien. Die Arbeitspsychologin stellte Parallelen aus ihren Forschungsprojekten im Bereich der Compliance im Steuerrecht bei Österreichischen Betrieben her und arbeitete mögliche Ideen und Methoden zur Umsetzung hinsichtlich der Compliance im Arbeitsschutz heraus. In der sich anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Expertinnen und Experten über die Übertragbarkeit und Umsetzungsmöglichkeiten des aufgezeigten Ansatzes vor dem Hintergrund der Betriebsgrößenstruktur in Deutschland. In Fachforen wurden die Themen digitale Assistenzsysteme, Möglichkeiten der Ansprache von Kleinstunternehmen, Netzwerke und Kooperationen im Arbeitsschutz, Beitrag der Arbeitsprogramme zu Compliance und weitere Aspekte intensiv diskutiert und mithilfe interaktiver Umfragetools Einschätzungen erfragt. In einem zweiten Impulsvortrag wurde die Kampagne der Offensive Mittelstand, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des

Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu Sicherheit und Gesundheit bei kleinen und mittelständischen Unternehmen vorgestellt. Sie will verstärkt nutzen, was bereits da ist. Die vorhandenen Materialien und Netzwerke sowie Wegbegleiter und Berater, die Zugang zu KMU/KKU haben, sollen für das Thema genutzt und der Arbeitsschutz so in die Fläche gebracht werden.

Neben der Diskussion dieser Themenkomplexe bot das Arbeitsschutzforum den Rahmen zur Verleihung des Deutschen Gefahrstoffpreises 2022. Mehr Informationen zum 16. Deutschen Arbeitsschutzforum bietet auch die Website der GDA (www.gda-portal.de).

Dr. Ludger Michels, Fachgruppe „Strukturen und Strategien des Arbeitsschutzes“, NAK-Geschäftsstelle in der BAuA



v.l.: Dr. Thomas Hoffmann (Vorsitzender LASI), Dr. Stefan Hussy (Hauptgeschäftsführer DGUV), Peer-Oliver Villwock (Leiter der Unterabteilung Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im BMAS und derzeitiger NAK-Vorsitzender)

Foto: BMAS/Thomas Rafälzyk

Impressum

Amtliche Mitteilungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Herausgeber:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin (BAuA)

Friedrich-Henkel-Weg 1–25
44149 Dortmund
Telefon 0231 9071-2577

E-Mail presse@baua.bund.de
Internet www.baua.de

Verantwortlich: Christian Schipke

Redaktion: Jörg Michel
Walter Liedtke, Thomas Eckelmann, pressto GmbH
Layout: eckedesign, Berlin
Autorinnen und Autoren:
Dr. Stefan Bauer, Jochen Blume, (Untersagungsverfügungen), Dr. Kersten Bux, Lea Deimel,
Dr. Frank Dieterich, Prof. Dr. Manigé Fartasch,
Dr. Katharina Gabriel, Nathalie Henke,
Matthias Holtmann, Dr. Stefanie Klar, Jörg Michel,
Dr. Ludger Michels, Dr. Rolf Packroff
und Monika Röttgen (DASA)

Titelbild: iStockphoto©LightFieldStudio

wbv Media GmbH
Fachverlag für Mediendienstleister
Auf dem Esch 4
33619 Bielefeld

„baua: Aktuell“ erscheint vierteljährlich.
Der Bezug ist kostenlos.

Die Zustellung erfolgt auf dem Postweg und als Beilage in Fachzeitschriften.
Nachdruck – auch auszugsweise – erwünscht,
aber nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2199-7332

Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt aus 100% Altpapier.



Die DASA zeigt die Geschichte und Zukunft von Technik und Ernährung.

Interaktive Ausstellung über Ernährung Geschmackvoller Hingucker

■ Wie sich unsere Teller füllen, wer
■ und was dahintersteckt, das zeigt die DASA Arbeitswelt Ausstellung seit dem 29. Oktober 2022 in einer neuen interaktiven Ausstellung. Mit FOODPRINTS holt sie eine Produktion vom Technischen Museum in Wien nach Dortmund, die an einen inspirierenden Gang durch einen etwas anderen Supermarkt angelehnt ist. Schwerpunkt der rund 800 Quadratmeter großen Schau ist die Frage, wie Nahrungsmittelproduktion und Ökobilanz zusammenhängen, welche Ressourcen mit dem Essen verbunden sind und welche Zutaten unserem Ernährungssystem künftig besser schmecken. FOODPRINTS lädt daher auf eine vielgestaltige Reise durch die Geschichte und Zukunft von Technik und Ernährung ein. Mit Kostproben, multimedialen Installationen und einer anregenden Portion Essgeschichte entdecken die DASA-Gäste, was alles hinter den Mahlzeiten steckt – nicht zuletzt an Arbeitsprozessen.

Herzstück der Ausstellung ist das tasteLAB. In diesem interaktiven Vermittlungsbereich finden Live-Demonstrationen in der Vorführküche statt. Hier serviert die DASA ein paar Kostproben, etwa von ungewohnten Geschmacksherausforderungen wie Schokolade mit Insekten. Snacks können die Besucher und Besucherinnen zudem Infohäppchen und klimasmarte Rezeptideen zum Mitnehmen und Nachkochen. Die Ausstellung lädt zum Blick über den Tellerrand ein und möchte zum Nachdenken über die Essenswelt von heute und morgen anregen. Denn auf unsere Teller kommen schließlich nicht nur Kalorien, sondern eine gehörige Portion Entscheidungen. Daher startet der Rundgang mit einer ganz besonderen Einkaufsliste: Was gibt's heute zum Essen? Was ist da drin und ist das gesund? Woher kommt es und wie kommt es zu mir? Und ist das überhaupt noch gut? Mit diesen Fragen im Gepäck geht es dem täglichen Essen auf die

Spur. Dabei erfahren die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher, wer noch so mit am Tisch sitzt, wer Einfluss hat und was wir alle buchstäblich in der Hand – und im Bauch – haben. Zusätzlich zeigt FOODPRINTS, welchen Fußabdruck unsere Ernährung hinterlässt, also welche Auswirkungen die von uns getroffene Wahl auf die Umwelt und das Klima, auf den eigenen Körper und auf andere hat.

FOODPRINTS ist eine Ausstellung des Technischen Museums Wien in Kooperation mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund. Ziel ist, internationalen Austausch und nachhaltige Museumspraxis zu fördern, während inhaltlich die Themen Nachhaltigkeit und Innovation im Mittelpunkt stehen.

Monika Röttgen, DASA

Info

Laufzeit:

29. Oktober 2022 bis
27. August 2023

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9–17 Uhr
Samstag und Sonntag 10–18 Uhr

Der Eintritt ist bis zum

31. Dezember 2022 kostenlos.

Zusätzlich gibt es ein attraktives

Rahmenprogramm mit

experimentellen Kochkursen,
Workshops für Schulen,
Führungen, Aktionstagen und
Ferienangeboten.

Weitere Infos:

www.dasa-dortmund.de